

# Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

**Gossner\_G 1\_1712**

Aktenzeichen

ohne

## **Titel**

Gemeindedienste. Schriftwechsel 1958-1968, C-F

Band

2

Laufzeit

1958 - 1968

## **Enthält**

Schriftwechsel der Gossner-Mission in der DDR, u. a. Bruno Schottstädt, Katharina Schreck, Jürgen Michel, Herbert Vetter betr. organisatorische u. inhaltliche Tätigkeiten im Gemeindedienst, z. B. Nutzung angebotener Vortragsdienste, Materialanforderungen

C

Evang. Kirchgemeinde St. Blasii Benedikti

Quedlinburg, den 27.6.66

Bodesstraße 14

Betr.: Kreismissionsfest des Kirchenkreises Quedlinburg in Westerhausen  
am 21.8.66

Sehr geehrter, lieber Bruder Vetter!

Vom oekumenisch-missionarischen Amt ging mir die Nachricht zu, dass Sie zu unserem Kreismissionsfest am 21.8. kommen würden. Wir freuen uns über diese Zusage und ich möchte Ihnen nun Näheres schreiben.

Wir wollen unser Kreismissionsfest in Westerhausen veranstalten, einem grossen Dorf etwa 6km von Quedlinburg entfernt. Dort ist noch nie ein Fest des Kirchenkreises gewesen, weil W. nur durch Busse zu erreichen ist. Wir haben nun 2 Busse gemietet, die die Gemeindeglieder aus dem Kirchenkreis nach Westerhausen bringen sollen. Wir haben sie nur für die Zeit zwischen 12 und 13 Uhr bekommen. Wir könnten also um 13,30 Uhr mit dem Gottesdienst dort beginnen, den Sie uns sicher halten würden, d.h. die Liturgie würde der Ortspfarrer Manskopf halten. Er dachte, die Liturgie etwa aufzulockern, womit Sie sicher einverstanden sein werden. Von 14,30-16 Uhr etwa könnten wir eine Kaffeepause halten, dann hätten wir 2 Stunden für die Nachfeier Zeit. Bitte teilen Sie uns mit, welche Pläne Sie für die Nachfeier haben.

Auf dem Propsteimissionsfest in Oschersleben hat unsere Junge Gemeinde ~~zulich~~ eine Reportage über den Sender in Addis Abeba aufgeführt, wir dachten, wir könnten es, wohl gekürzt, in Westerhausen wiederholen. Würden Sie uns einen Bericht über Indien geben oder haben Sie andere Pläne? Wir hätten gern von Ihnen erfahren, wie Sie sich die Gestaltung des Nachmittags denken.

Die Busse werden um 18,30 Uhr die Leute aus Westerhausen abholen.

Bitte schreiben Sie, wie Sie sich den Nachmittag denken. Da ich vom 13.7. bis 1.8. in Urlaub bin, können Sie auch an Pfarrer Manskopf in Westerhausen schreiben, der das Fest am Ort vorbereiten wird.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Tristin Caesar

Kantor. 6.7.66 mit Vorschlägen einverstanden:

Predigt

Vortrag, Heilig's Mutter + unsre unniar. Mutter

Vorschläge: Gemeindesingen v. Kantor (1 Std.)  
Laienspiel, vom gut, auf jeden Fall  
Vortrag 1½ Std.

Abschrift  
für Herrn Diakon Vetter, Buckow

Ökumenisch-missionarisches Amt Berlin

Heimatdezernat

Herrn  
Pfarrer Caesar

43 Quedlinburg  
Bockstr. 14

Lieber Bruder Caesar!

1019 Berlin, den 17. Juni 1966  
Georgenkirchstr. 70  
Tel.: 53 37 98

Zum 1.1.1962 unterzeichneten die Bethel-, Goßner-, Ostasien- und Berliner Mission, sowie die Mission der Brüdergemeine eine Vereinbarung über die Koordinierung der Heimatarbeit der Missionsgesellschaften in den Gliedkirchen der EKU in der DDR, sowie in den in diesem Gebiet befindlichen Gemeinen der Brüderunität. Danach werden von jetzt ab die Kreismissionsfeste im Austausch von den Mitarbeitern der verschiedenen Missionen besucht, deren Verteilung vom Ökumenisch-missionarischen Amt geregelt wird.

So ist nun vorgesehen, daß zu Ihrem Kreismissionsfest am 21.8.1966 ein Mitarbeiter der Goßner-Mission . . . . . kommt. Sie werden gebeten, sich wegen der Programmgestaltung unmittelbar an den betreffenden Mitarbeiter zu wenden. (Anschrift: Diakon Vetter 1276. Buckow, Haus Rehoboth, Neue Promenade 34 . . . . .)

Die Vereinbarung sieht vor, daß alle Gaben aus Kreismissionsfesten in einem Sonderfonds des Ökumenisch-missionarischen Amtes, der bei der Kasse der Berliner Missionsgesellschaft geführt wird, fließen, und dann nach einem vereinbarten Schlüssel an die beteiligten Missionsgesellschaften verteilt werden. Darum bitten wir um Überweisung der Festgaben und Kollekten Ihres Kreismissionsfestes auf das Postscheckkonto Berlin 140 77 oder auf das Konto des Berliner Stadtkontors 11/8381 mit dem Vermerk: "Kreismissionsfest vom .... (Datum)...."

Wir bitten in diesem Fall auch darum, die Reisekosten dem Mitarbeiter gesondert zu erstatten, wobei es dankenswert wäre, wenn Sie besondere Mittel dafür aufbringen könnten, so daß kein Abzug von der Kollekte dafür nötig wäre.

In der Hoffnung, daß Sie gern mit uns zusammen diesen Schritt vorwärts auf dem Wege der Gemeinsamkeit gehen, grüßt Sie in herzlicher Verbundenheit aus dem Haus der Berliner Mission

Ihr

gez. Wekel

b.w.

Auszug aus dem Schreiben von Herrn Pf.Caesar vom 4.6.:  
"....Es würde am 21.8. nachmittags ein Gottesdienst zu  
halten sein und hinterher ein Festbericht...."

Tangermünde, 3.5.62

Mr

Lieber Bruder Schottstädt,

wir erwarten Sie also am 11. Mai zu einem Gemeindeabend um 19,30 Uhr. Ein vorheriges Zusammenkommen unseres kleinen Kreises ist nicht möglich, weil die meisten eben erst am Abend frei sind (Hausfrauen, Lehrer, Geschäftsleute). Aber das ist nicht so schlimm; wir hoffen ja, daß Sie dann etwa im kommenden Winter vor unserem kleinen Kreis sprechen werden. Vielleicht ist es auch gut, daß Sie als Beginn des Kontaktes zur Goßner-Mission erst einmal auf einem Gemeindeabend Ihre Arbeit "vorstellen". Wohnen werden Sie in unserem Gemeindehaus. Ich mache zwar ab 7.5. (hierbleibend) Urlaub und muß hier im Hause Hausfrau spielen, weil wir unser drittes Kind bekommen haben. Aber ich werde trotzdem zu Ihrer Verfügung sein. Zum Essen werde ich allerdings ausladen müssen. Also: Melden Sie sich bitte im Pfarrhof 3! Das Weitere können wir dann immer noch besprechen.

Herrnli, der Reinhard Goßner

Absender: **Evg. Pfarramt**  
**Tangermünde/E.**  
**Pfarrhof 3**  
Wenden Sie Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer;  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



**Pfr. B. Schätzstädt**  
**(Goßner-Mission)**

**BERLIN N 58**

**Göhrenerstr. 11**

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

, am 13.3.1962  
Scho/En

Herrn  
Pastor R. Carstens

Tangermünde

Pfarrhof 3

Lieber Bruder Carstens,

nun muß es endlich mit Tangermünde werden. Ich bin bereit am 11. Mai zu Ihnen zu kommen. Sie können dann für den späten Nachmittag schon einen Kreis einladen und abends ist dann der Gemeindeabend. Damit wir überhaupt mit der Gemeinde in Gang kommen, schlage ich vor, daß ich eine Einführung gebe in die Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland. Ich werde dabei die Fragen der Industriegesellschaft, der Säkularisierung etc. berühren. Das Thema sollte also sein: "Dienste der Gossner-Mission in Indien und Deutschland" (mit Lichtbildern).

Ich hoffe, daß es Ihnen so recht ist und sehe Ihrer Antwort entgegen.

Freundliche Grüße

Ihr

W.

U is een een kerkgemeenschap

55006

Frida Jensen

J. box

Picotsky et

2) Mr. Warren

5)

—  
—  
—

4

~~Proposed - Open draft~~

Mr. Son

# Evang. Pfarramt

der St. Stephanskirche

zu

Tangermünde (Elbe)

Tageb.-Nr. ....

Tangermünde, den 5.3.

1962

Pfarrly 3

Betr.: Gemeindeabend in Tangermünde/Elbe

Bezug: Ihr Schreiben vom 26.2.62, Scho/En

Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihren Brief. Ich schlage Ihnen heute  
neue Termine vor und hoffe, daß einer davon nun passen wird.  
Also: 11.5.; 17.5.; 18.5.; 22.5.; 24.5.

Es wäre mir lieb, wenn Sie dann nach Wahl eines Termines  
auch das Thema des Vortrages angeben könnten (Ich nannte  
in meinem letzten Schreiben 2 oder 3 zur Auswahl). Dann  
kann ich rechtzeitig und konkret einladen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Richard Puschel

, am 26.2.1962  
Scho/En

Herrn  
Pfarrer Carstens

Tangermünde  
Frarrhof 3

Lieber Bruder Carstens,

durch mein vieles Kranksein ist hier  
bei uns an Terminen einiges durcheinander geraten. Fräulein  
Endrigkeit hat Ihnen unter dem 30.1. einen Termin für einen  
Gemeindenbend in Tangermünde vorgeschlagen. Leider geht es am 4.  
bzw. 5. Mai aber doch nicht. Ich kann erst nach dem 10. Mai.  
Der 16. und 19. sind auch schon besetzt. Bitte nennen Sie mir  
bald einen Termin. Herzlichen Dank!

Mit freundlichem Gruß

Ihr

MS

# Evang. Pfarramt

der St. Stephanskirche

zu

Tangermünde (Elbe)

Tageb.-Nr. ....

Tangermünde, den 8.2.

1962

hlo.

Sehr verehrte Frau Endrigkeit!

Schade, daß Sie absagen mußten, aber das ist nach Lage der Dinge durchaus zu verstehen. Ich wünsche Bruder Schottstädt baldige und gute Genesung.

Ich habe mir also den 4. Mai (Freitag) für einen Gemeindeabend mit Bruder Schottstädt notiert.

Von den Themen, die Sie uns vor einiger Zeit schickten, würde ich 2: "Versuche christlicher Existenz....", 8: "Erforderlicher Dienst ..." oder 9: "Der Dienst der Arbeiterpriester..." für am geeignetsten halten.

Für den zweiten Teil Juni oder dann für den September hätte ich mich dann gerne für einen "Jugendnachmittag mit der Gossner-Mission" angemeldet. Ob Sie mich bitte vormerken?

Mit herzlichem Gruß  
Ihr sehr ergebener

*Roland Carstus*

PS Sehr herzlich möchte ich auch um einen Abend in unserer Frauenhilfe bitten, die immer dienstags zusammenkommt.

C.

## TELEGRAMM

DEUTSCHE  
POST

30 1 62 16 43

1821A STENDAL

Zeit:

1100 BERLIN

von:

durch:

T449

Amt:  
Haupttelegrafenamt

Berlin

41

LT = GOSSNERMISSION

GOEHRENERSTR 11 BERLIN N 58

Übermittelt:

Tag:

Zeit:



117

TANGERMUENDE 16 30/1 1530 =

Telegramm aus

ERBITTE UMGEHEND ANTWORT AUF BRIEF VOM 9.1. AN PFARRER  
 VETTER = CARSTENS + 11 58 9.1. +

Der Gottesdienst am 30.7. abgeschrieben

Für dienstliche Rückfragen

TELEGRAM

30 1.62 17 09

, am 30.1.62

Herrn  
Pfarrer Carstens

Tangermünde

Pfarrhof 3

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Leider muß Sie heute nun doch eine Absage von Bruder Schottstädt für einen Vortrag im Februar erreichen. Wir hatten gehofft, daß er es vielleicht doch noch ermöglichen kann und warteten daher mit der Antwort, was Sie bitte verstehen möchten. Hoffentlich kommt dieselbe Ihnen nun nicht zu spät.

Herr Schottstädt ist jedenfalls nach seinem Krankenhausaufenthalt noch nicht reisefähig und schlägt Ihnen entweder den 4. oder 5. Mai 62 für einen Gemeindeabend, <sup>vorh.</sup> da er in der Zwischenzeit bereits "verplant" ist. Er ist auch gern bereit vorher oder anschließend mit einem kleinen Kreis zu "diskutieren".

Bitte teilen Sie uns baldmöglichst mit, ob Sie mit dem vorgeschlagenen Termin einverstanden sind, d.h. welchen Tag Sie auswählen. - Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihre  
I.A.

(Endrigkeit)

# Evang. Pfarramt

der St. Stephanskirche

zu

Tangermünde (Elbe)

Tageb.-Nr. ....

Pfarrer Carstens  
Pfarrhof 3

Tangermünde, den 9.1. 1962

Brinko Kowalewski

Lieber Bruder Vetter!

Haben Sie Dank für Ihren Brief vom 21.12.1962.  
Nun mußte ich inzwischen meine Pläne umwerfen, weil der für Februar vorgesehene Referent nur im März zu uns kommen kann. Nun frage ich Sie, ob Bruder Schottstädt auf den Februar gehen könnte, wobei der 5., 6., 7. und 9. sicher frei wären, es in diesem Fall auch nicht so sehr darauf ankommt, daß es die erste volle Woche des Februar ist. Verzeihen Sie die Anfrage, aber auch als "Arrangeur" ist man zuweilen ein geplagter Mann.

Gerne würde ich dann auch das Thema, über das Bruder Schottstädt sprechen wird. Fragen Sie ihn auch bitte, ob er einen Gemeindeabend mit anschließender Aussprache dringend wünscht oder auch nur für den kleinen Kreis bereit wäre; im ersteren Fall (wir beginnen um 19 1/2) sollte dann aber das "Plenum" höchstens 60 Min beanspruchen, damit Zeit bleibt und wir nicht zu spät werden.

*Ich grüße Sie herzlich! Ihr Rev. Land Pfarrhaus*

, am 21.12.1961  
Ve. Schö/Bn

Herrn  
Pfarrer Carstend

Tangermünde (Elbe)

Pfarrhof 3

Lieber Bruder Carstend,

in Ergänzung zu unserem Schreiben vom 12.9.61 möchten wir Ihnen heute mitteilen, daß Bruder Schottstädt gern am 5. März zu Ihnen kommen möchte, um da mit Ihrem kleinen Gemeindekreis zu sprechen. Er schlägt vor, daß am Abend zunächst eine Gemeindeveranstaltung stattfindet und Ihre "unkonventionellen beweglichen Gemeindemitglieder" können ja dann anschließend noch lange mit ihm zusammen bleiben. Mit "Zündstoff" werden sie auf jeden Fall genügend versehen sein.

Bitte teilen Sie uns mit, ob der Termin Ihnen so recht ist.  
Mit den besten Wünschen für eine gesegnete Weihnacht und gutes Neues Jahr und für Ihre Arbeit bin ich

Für die Richtigkeit:

(Endrigkeit)

Ihr gez. Herbert Vetter  
(nach Diktat abgereist)

am 12.9.61  
V/Ihr

An das  
Evangel. Pfarramt

Tangermünde (Elbe)

Pfarrhof 3

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Für Ihren Brief vom 5.9.61 danken wir Ihnen und senden Ihnen beiliegend die gewünschten Verzeichnisse.

Bruder Schottstädt ist selbst bereit, an einem Tag zu Ihnen zu kommen. Über den Termin, der sicher nicht vor Februar 1962 liegen wird, werden wir uns noch verständigen müssen, denn Bruder Schottstädt fährt aller Wahrscheinlichkeit nach mit nach Neu-Delhi zur Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen. Zu gegebener Zeit hören Sie Näheres von uns.

Mit freundlichem Gruß und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

z. Frl.

Ihr *Heinrich Vetter*  
(Vetter)

Evang. Pfarramt  
der St. Stephanskirche  
zu  
Tangermünde (Elbe)

*Velber*

Tageb.-Nr. ....

Tangermünde, den 5.9. 1961

Markhof 3

Sehr verehrter Bruder Schottstädt!

Ihr mir zugesandter Rundbrief I/61 gibt mir endlich den Schwung zu einem Brief an Sie. Gelesen habe ich schon allerlei von Ihrer Arbeit, gehört auch ein wenig durch Bruder Butsch auf einer Volksmissionstagung in Berlin. Daß ich die dringende Notwendigkeit Ihrer Arbeit verstehe, möchten Sie daran ersehen, daß unsere Frauenhilfe an ihrem letzten Abend für Sie gegeben hat; die Gabe wird demnächst überwiesen werden.

Nun möchte ich Sie erstens bitten, mir eine Themenliste von Vorträgen zu schicken, vielleicht auch ein Verzeichnis von Tonbändern und Bildserien.

Zweitens möchte ich schon jetzt anfragen, ob einer aus Ihrem Team bereit wäre, in unserer Gemeinde über ein Thema zu referieren. Wir sind dabei, für einen kleinen Kreis unkonventioneller, beweglicher Gemeindeglieder eine Reihe von Abenden einzurichten, in denen über Themen referiert und gesprochen wird, die uns auf den Nägeln brennen.

Wäre einer von Ihnen bereit, über ein Thema etwas zu sagen, das genug "Zündstoff" enthält für eine nachfolgende Unterhaltung?

b.w.

Und wäre derjenige bereit, auch vor einem kleineren Kreis zu sprechen? (Wobei immer noch zu überlegen wäre, ob anlässlich eines Besuches Ihrerseits noch ein zusätzlicher Dienst für die ganze Gemeinde oder für die Jugend geplant werden könnte, damit sich die Reise "lohnt").

Wir haben in Tangermünde jeweils die erste Woche eines Monats für diese Dinge frei, sodaß Sie also frei entscheiden könnten wann Sie in einer dieser ersten Wochen (Oktober bis Mai) zu einem Besuch bei uns bereit wären. Eventuell schon im Oktober?

Mit einem freundlichen Gruß bin ich  
Ihr Ihnen sehr ergebener

*Reinhard Lauth*

Stadtmission C o t t b u s  
in Verbindung mit der  
Gossner-Mission in der DDR  
Tgb.-Nr.: 69/63

Cottbus, 25.3.1963  
Mühlenstr. 28  
Ruf: 4671 App 9

Herrn  
Herbert Vetter

Berlin N 58  
Göhrener Str. 11  
Gossner-Mission

Lieber Herbert,

das sind keine schlimmen Ausreden. Wir haben ja beide neben den Aufgaben in Cottbus und Umgebung jeder noch Sondergebiete. Und unse're Terminkalender stimmen deshalb nicht überein. Es war also sehr gut, dass Jürgen keine Dienste für mich angenommen hat.

Vor Juli/August nehme ich keine Dienste an. Wir haben jetzt mit unserer Besuchsdienstvorbereitung genug zu tun und dürfen keine Woche auslassen, sonst kommen wir damit in den Sommer hinein. Bevor das also nicht abgeschlossen ist, kann ich nicht disponieren. Vielleicht mal einen Tag - darüber lässt sich reden - aber unmöglich eine ganze Woche.

z Zweitens: Wie stellst Du Dir vor, was ich über die genannten Themen sagen soll? Ich müsste dicke Bücher wälzen, um mich nur in ein Thema einzuarbeiten. Und wann soll ich das tun? Zur Zeit bin ich sowieso mit den Nerven etwas lädiert (das wird sich hoffentlich bis ~~zum~~ Juni wieder geben) aber - eine Woche weg? Nein!

Lieber Herbert, gib bitte die beiden Überweisungen an Fr. Jacob. Eine Gesamtquittung bekommt sie noch.

Herzliche Grüsse an die ganze  
"Gossner-Familie"

Dein

*Hans*

2 Anlagen

, am 18.3.1963

Herrn  
Hans Chudoba  
C o t t b u s  
Mühlenstr. 28

Lieber Hans,

zunächst einen ganz herzlichen Glückwunsch  
zur Geburt Eurer Tochter. Wir freuen uns mit Euch und  
wünschen Euch, daß Euch Eure R e g i n a viel Freude  
macht.

Nun dienstlich: Jürgen Michel ist gerade hier gewesen,  
nimmt aber für Dich leider keine Dienste an mit der Be-  
gründung, daß er ja Deinen Terminkalender nicht hier  
habe. Sind das nicht schlimme Ausreden? -

Bitte teile mir mit, ob Du in der Zeit vom 11. - 16.6.  
eine Kirchliche Woche in Mittenwalde durchführen könntest.  
Bruno sagte, daß die Sache ganz weit angelegt sein kann:  
Indien - CSSR - Hunger - Ungarn - Arbeit der Gossner-Mission  
allgemein - Elternhaus und Schule - Jung und Alt - Kirche  
im Sozialismus - LPG Typ III - Modelle in East Harlem, +  
Washington usw.

Außerdem wäre der dortige Diakon Sturz abzuwerben!

Herzliche Grüße  
Dein

Heinz

Tel. Gespräch am 20.10.59 um 16.15 Uhr :

Zum Vortrag "Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung"  
keine Lichtbilder. Anschließend an den Vortrag könnte -  
wenn es die Zeit erlaubt - noch an Hand von Lichtbildern  
(Dias) Bericht über unsere Arbeit gegeben werden.  
Selbstbedienung. - Bildwerfer -

Einen schönen Gruß von Herrn Sup. Coym: er hat noch einen  
Brief geschrieben. Die Lieder möchte er bitte bis Sonnabend  
haben.

Rz.

# TELEGRAMM

LT = EVANG. KIRCHE DEUTSCHLAND

DEUTSCHE  
POST

Aufgenommen

Tag: 19.10.59 Monat: Jahr: Zeit:

von: durch:

Amt  
Haupttelegrafenamt

Berlin

54

BERLIN N58 =

Teleg. 1354 NAUMBURGSAALE/1 34 19 1320 =

ERBITTE UMGEHEND NACHRICHT AN SUPERINTENDENT COYM

NAUMBURG SAALE DOMPLATZ PB PFARRER IWOHN LICHTBILDER

MITBRINGT ZWECKS ANNONCE APPARAT BEDIENUNG ANTWORT

BITTE NICHT NACHTS = GRUSS H. RIECKE +

11 N58 + 1456 +

Für dienstliche Rückfragen

Übermittelt:

Tag:

an:



Ag 310/58/DDR (I-21-3) 4000 5

Der Superintendent  
des Kirchenkreises Naumburg/Saale  
Telefon Naumburg 2791

Naumburg/Saale, den  
Domplatz 19

20. Oktober  
1959

Tgb. Nr.

1849

AZ B V/9

Betr. Missionssonntag am 25.10.1959 in Naumburg S.  
Bezug: Ihr Schreiben vom 8.10.59 Iw/Re.

Lieber Bruder Jwohn!

Zunächst danke ich Ihnen herzlich für Ihre Bereitwilligkeit,  
am kommenden Sonnabend und Sonntag in Naumburg Dienst zu  
tun.

Nun noch einige Bemerkungen bezw. Bitten zum 24. und 25.10.

1.) Da meine Frau und ich unvorhergesehenerweise am Sonnabend  
und Sonntag nicht in Naumburg sind, bitte ich Sie freund-  
lichst, sich nach Ihrer Ankunft in Naumburg direkt in die  
Diakonissenstation Domplatz 21 zu begeben. Dort können  
Sie übernachten und erhalten auch am Sonntag früh ein  
Frühstück. Abendbrot am 24. 10. und Mittagessen am 25.10.  
müssten Sie sich selbst besorgen, wenn nicht - was ich hoffen  
möchte - ein Gemeindeglied Sie einlädt.

2.) Ich bitte herzlich, daß Sie die Lieder zum Gottesdienst am

- 1.) EKG 246 1-8 25.10. bis spätestens Sonnabend hierher bekanntgeben. In  
2.) " 228 1-3 Frage kommen: 1.) Eingangslied, 2.) Graduallied, 3.) Hauptlied vor der  
3.) <sup>EKG</sup> 919 1-5 Predigt, 4.) Liedvers nach der Predigt, 5.) Liedvers nach den Ab-  
4.) EKG 190 1-2 kündigungen, 6.) Schlußvers.  
5.) 190 3 3.) Die Eingangsliturgie wird wahrscheinlich Herr Professor D.  
6.) 190 4

durchgesagt  
23/10/59 RZ

Stolzen-

sch. eines Kindes und  
der Zukunft

1900

ausgedruckt und  
verschickt

W. 2.81

Stolzenburg halten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Gottes Segen für den  
24. und 25.10. und begrüße Sie herzlich

Ihr sehr ergebener

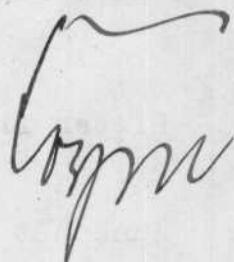
Herrn

Pastor Martin Iwohn

Berlin N 58

=====

Göhrenerstr. 11



Der Superintendent  
des Kirchenkreises Naumburg/Saale

Telefon Naumburg 2791

Naumburg/Saale, den 15. Oktober  
Domplatz 19 1959

Tgb. Nr. 1828

AZ 8019

mitgetragen  
11.10.59 um

2030

Re. Titel von Martin zu  
Pader

Telegram

Bezug: Jhr Schreiben vom 8.10.1959  
Iw/Re.

Lieber Bruder Iwohn!

Sehr herzlich möchte ich Sie bitten, mir umgehend, möglichst telegrafisch, mitzuteilen, wie Jhre Dienstbezeichnung lautet. Niemand hier, nicht einmal Bruder Maaß, weiß, ob Sie Missionsdirektor, Inspektor, Pfarrer, Diskon usw. sind. In Jhrem Schreiben vom 8.10.1959 an mich haben Sie auch keinerlei Bezeichnungen in dieser Hinsicht gemacht.

Ich möchte nun Jhre Sonnabend-Veranstaltung sowie den Gottesdienst im Dom abkündigen lassen, weiß aber nicht, wie ich Sie bezeichnen soll. Für sofortige Benachrichtigung wäre ich Jhnen sehr dankbar.

Mit freundlichem Gruß!

Herrn

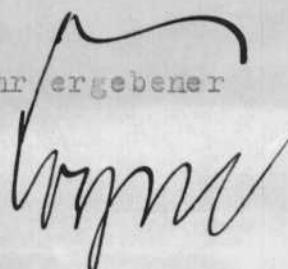
Martin Iwohn

Berlin-N 58

=====

Göhrenerstr. 11

Jhr sehr ergebener



Der Superintendent  
des Kirchenkreises Naumburg/Saale

Telefon Naumburg 2791

Postscheckkonto: Erfurt 21654

Deutsche Notenbank Nbg., Nr. 8312  
Tgb. Nr. 1772 B V/9

Betr.: Missionssonntag in Naumburg am 25.10.1959.

Lieber Bruder Jwohn!

Von Herrn Pfarrer Maaß, Schönburg hörte ich, daß Sie am 24. und 25. Oktober 1959 nach Naumburg kommen möchten, um folgende Veranstaltungen durchzuführen:

1. Sonnabend 24.10.1959 19,30 Uhr in der Domaula einen Vortrag
2. Am Sonntag 25.10.1959 10 Uhr im Dom einen Gottesdienst.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir möglichst bald Ihre Bereitwilligkeit, diesen Dienst zu übernehmen, bestätigen würden

und

Herrn  
Pfarrer Jwohn

Berlin

Göhrenerstr. 11

IV-26-8 1000 Pm G 014/57

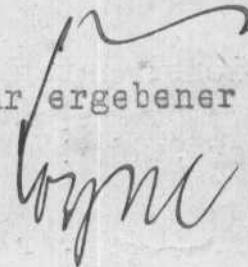
Naumburg/Saale, den 6. Oktober 1959  
Domplatz 19

und auch das Thema Ihres Vortrages angeben.

Meine Frau und ich laden Sie herzlich ein, bei uns zu wohnen.

Mit brüderlichem Gruß!

Ihr sehr ergebener

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Gossner". It is written in black ink on a light-colored, slightly textured paper. The signature is fluid and has a personal, handwritten quality.

, am 8.10.1959  
Iw/Re

Herrn  
Superintendent Coym  
N a u m b u r g (Saale)  
Domplatz 19

Lieber Bruder Coym!

Bruder Maß bat, daß ich mich mit Ihnen in Verbindung setze. Ich komme also am 24.10. rechtzeitig zu Ihnen. Thema für die Abendveranstaltung:

"Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung" .

Den Gottesdienst am Sonntag halte ich gern. Da ich aber am Nachmittag wieder in Berlin sein muß, ist es mir leider nicht möglich, den Kindergottesdienst zu übernehmen.

Mit den besten Wünschen für die Vorbereitungen bin ich

Ihr

Jo.

P.S. Bruder Maß teilte mir auch mit, daß ich bei Ihnen übernachten könnte. Herzlichen Dank für Ihre Freund-

D

Liebe Brüder und Schwestern!

Ich lade Euch herzlich am 1. Advent nach Brüssow ein. Beginn unseres Konventes am Sonnabend 19Uhr mit ~~der~~ Bibelarbeit über 2. Petr. 3,11-18.

Am Sonntag 9Uhr Gottesdienst. Anschließend Singen mit Frau Pastor Hunkenheimer.

10,30Uhr Arbeitsbesprechung

12Uhr Mittagessen

13Uhr Fr. Kehrer von der Gossner-Mission berichtet über neue Wege der kirchlichen Arbeit mit Lichtbildern.

Anmeldung bitte bis 23.11. an Bannelore Mett (Tel. Brüssow 230)

Herzliche Grüße

Euer

P. Falwick

Pastor Horst Dähnick  
Falkenwalde  
über Prenzlau

Falkenwalde, den 18.11.1960  
Tel. Falkenw. 03

Liebes Fräulein Kehrer!

Von Bruder Vetter höre ich, daß Sie uns auf unserem Kreisjugendkonvent in Brüssow besuchen werden. Wir freuen uns über Ihr Kommen und möchten viel mit nach Hause nehmen. Ich lege Ihnen in der Anlage eine Einladung bei, wie sie an die Konventualen abgegangen ist.

Wir erwarten Sie im Laufe des Sonntag vormittag. Wenn es Ihnen ~~noch möglich~~ möglich ist, so geben Sie uns noch Bescheid wann wir Sie erwarten dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Brüssow ist mit der Bahn über  
Prenzlau zu erreichen. Wir tagen  
im Gemeindesaal neben der Kirche.

Ihr

Dähnick

Berl. licht.berg ab 14 38

Dresden ab 17 54

" ale 18 54

Brünn ab 20 37

---

licht.berg ab 7 18

Dresden ab 9 38

D

, d. 4.10.1960

Herrn  
Pfarrer Dähnick

Falkenwalde Üb. Prenzlau

Lieber Bruder Dähnick,

in Ergänzung zu unserem gestrigen Gespräch kann ich Ihnen heute mitteilen, daß Fräulein Annemarie Kehrer bereit ist, am 1. Advent in Ihrem Kreisjugendkonvent über unsere Versuche neue Wege in der kirchlichen Arbeit zu finden, zu berichten. Wenn Sie wollen, kann sie auch einige Farblichtbilder mitbringen.

Wie ich schon gestern befürchtete, ist es Bruder Gutsch nicht möglich, den Dienst bei Ihnen zu übernehmen.  
Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr

*Heinz Vetter*  
(Vetter)

Kirchengemeinde  
445 Gräfenhainichen  
Tgb. Nr. 179/66

Auhrort handschriftlich  
am 23.5.66

20. Mai 1966 nach Rückfrage  
mit Walter Witzel

An  
Goßner-Mission in der DDR  
1058 Berlin  
=====

Telefon geöffnet  
am 31.5.66

Lieber Bruder Schöttstädt,

wir wären dankbar, wenn Sie uns schnellstens  
auf unsere Anfrage vom 29. April Bescheid  
geben könnten, positiv oder negativ, damit wir  
unsere entsprechenden Vorbereitungen treffen  
können.

Mit brüderlichem Gruß

Hans-Joachim 5101/8653-0181/5101  
Ihr  
Draufmann.

06 / 429 Rückweg

Gossner  
0544 193 5371  
Mission Zschierenitz

Absender: **Ev. Kirchengemeinde**  
**445 Gräfenhainichen**  
Postleitzahl **Kirchplatz 3**

(Straße und Hausnummer oder Postfach  
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



An

**Goßner-Mission i. d. DDR**

**1058**

**Berlin**

Postleitzahl

**Göhrenerstraße 11**

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Original

aus 11/66 an Name

A b s c h r i f t

Ev. Kirchengemeinde  
Gräfenhainichen

445 Gräfenhainichen (Bez. Halle), den 2  
Kirchplatz 3  
Fernruf 346

29.4.1966

Tgb. Nr. 157/66

An  
Goßner-Mission  
1058 Berlin

Betr.: Ältestenrüste in Gräfenhainichen

Lieber Bruder Schottstädt,  
wir sind leider gezwungen, unsere Ältestenrüste um 14 Tage  
zu verschieben, also auf den 19. Juni. Sie soll auch nur am  
Sonntag, dem 19. Juni, stattfinden. Wir wären sehr  
dankbar, wenn Sie uns umgehend mitteilen könnten, ob Bruder  
Vetter an diesem Tage seinen Dienst bei uns tun kann.

Mit brüderlichen Grüßen  
Ihr

gez. Danzmann

am 29.1.66  
Schö/Ho

Herrn  
Pfarrer Dauzmann

445 Gräfenhainichen  
Kirchplatz 3

Lieber Bruder Dauzmann,

schön, daß Sie neulich mit unserer Reisemitarbeiterin Frl. Heinicke alles besprechen konnten. Wir mußten aus bestimmten Gründen diese anderen Tage nehmen.

Ich hoffe, daß Sie zu einer guten kirchlichen Woche kommen, in der Sie natürlich auch über die Information hinaus zur Fürbitte und zum Opfer für unsere Arbeit aufrufen möchten.

Ihre Anfrage im Blick auf einen Mitarbeiter über das Thema "Der Dienst des Kirchenältesten heute" haben wir beraten. Bruder Vetter ist bereit, am 4. und 5.6.66 bei Ihnen zu arbeiten. Sie können dann einen Ältestenkonvent einberufen, in dem Sie diese Frage behandeln. Er wäre auch bereit, in derselben Tagung über das Generationsproblem zu sprechen.

Bitte lassen Sie uns wissen, ob dieser Termin Ihnen recht ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  
gez. Bruno Schottstädt

D/Frl. Heinicke  
Herr Vetter

Ev. Kirchengemeinde  
Gräfenhainichen

445

Gräfenhainichen (Bez. Halle), den  
Kirchplatz 3 — Fernruf 346

17.1.1966

Tgb.-Nr. 21/66

28. 2. - 2. 3. fra !

Pf. Danzmann

Klkr: 4/5.6.

Lieber Bruder Schottstädt,

haben Sie ganz herzlichen Dank für die Zusage vom 12. d. Mts.! Termin und Thematik für Frl. Schreck sind durchaus in Ordnung. Bezuglich Br. Vetter hätten wirs jedoch lieber anders. Seine Themen (vor allem 1 und 2) sind wertvoller im Rahmen einer Ältestenrüste, die wir auch noch in diesem Jahre für Gräfenhainichen und Umgebung zu halten gedenken. Nach Rücksprache mit unserem Superintendenten Fritsche in Bitterfeld bin ich ermächtigt, Sie zu fragen, ob Sie uns nicht für die Zeit von März an einige Termine nennen könnten, zu denen Br. Vetter — vielleicht auch nur einen Tag — in unserem Kirchenkreis das Thema über den Dienst des Kirchenältesten in der Gemeinde heute vortragen und mit uns diskutieren könnte. Auch das Generationsproblem in unserer Kirche würde eine gute Grundlage für die Arbeit einer Ältestenrüste geben. Natürlich wäre ein Wochenende gewiß am geeignetsten. Unsere Kirchliche Woche vom 21. bis 25. Februar hatte mich mir nun folgendermaßen vorgestellt:

- 21.2. (Montag 19.30 Uhr) : Kirche Jesu Christi im heutigen Indien.
- 22.2. (Dienstag dgl. ) : Weltproblem Hunger und Frohe Botschaft ?!
- 23.2. (Mittwoch dgl. ) : Mission im Lande der Reformation?  
(Hierzu Frl. Schreck, beim 3. Thema möglicherweise als Untertitel:  
"Aus der Arbeit der Gossner-Mission in der DDR").

b.w.

Am 24.2. (Donnerstag) : Das Heilige Abendmahl - Mittelpunkt oder  
Randerscheinung des Gemeindelebens?  
(Hierzu Pf.Zierep aus Mühlbeck)

Am 25.2. (Freitag) : Jesus Christus auch ~~INNEN~~ im Alltag unserer Familie?

(Hierzu Propsteikatechet Jäger, Eilenburg).

Als Gesamtthema dachte ich ganz einfach:  
"Gemeinde Jesu von Neu Delhi bis Gräfenhainichen"

Sollten Sie mit dem o.g. einverstanden sein, wäre ich für baldige  
Nachricht dankbar, damit ich die Woche vorbereiten und Einladungen  
zum Druck geben kann.

Dankbar wäre ich noch, wenn Sie mir kurz mitteilen könnten,  
welchen Dienst Frl. Schreck innerhalb der Gossner-Mission tut.  
Lichtbilder sind übrigens durchaus erwünscht.

Mit dankbaren Grüßen

Ihr Hans-Joachim Dauphane

, am 12.1.66  
Scho/Ho

Herrn  
Pfarrer Dauzmann  
445 Gräfenhainichen  
Kirchplatz 3

Lieber Bruder Dauzmann,

gern kommen wir Ihrem Wunsche nach,  
in Ihrer Stadt Gräfenhainichen eine kirchliche Woche zu  
veranstalten.

Nach unserem Kalender kommen folgende Termine und Personen  
in Frage:

21. - 23.2. Fräulein Schreck  
24. - 25.2. Herr Vetter.

Frl. Schreck könnte über die Kirche Jesu Christi im heutigen  
Indien, Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung - der  
Dienst der Gossner-Mission im Lande der Reformation sprechen.  
Zu allen drei Themen können Lichtbilder gezeigt werden.

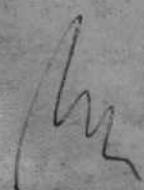
Herbert Vetter könnte über den Dienst des Kirchenältesten  
in der Gemeinde von heute, das Generationsproblem in unserer  
Kirche und zu Besuch bei Christen in der CSSR sprechen.  
Auch zu diesen Themen können Lichtbilder gezeigt werden.

Lassen Sie mich recht bald wissen, ob Sie sich für diesen  
Zeitpunkt und für diese beiden Mitarbeiter entscheiden können.  
Ich bin leider bis zum Sommer total verplant und nicht in  
der Lage, zu Ihnen zu kommen. Das tut mir sehr leid, aber  
Frl. Schreck macht bestimmt ihre Sache auch sehr gut.

In der Hoffnung, von Ihnen zu hören, grüße ich Sie herzlich

Ihr

D./Frl. Schreck  
Herr Vetter



Der Gemeindekirchenrat  
der ev. Kirchengemeinde  
Gräfenhainichen

Tgb.-Nr. 492/65

445

Gräfenhainichen (Bez. Halle), den 27.12.1965  
Kirchplatz 3 — Fernruf 346.

*Vater*

Sehr geehrter, lieber Bruder Schottstädt,

ist Ihr Terminkalender 1966 schon besetzt? Hoffentlich nicht, denn wir hätten Sie gern einmal in unserer Paul Gerhardt-Stadt Gräfenhainichen. Ende Februar bis Mitte März ist in unserer Kirchengemeinde alljährliche eine "Kirchliche Woche". In solch einer Woche bemühen wir uns, die Gemeinde mit aktuellen Fragen der Kirche, mit Arbeitszweigen und Werken der Kirche bekannt zu machen, aber auch evangelistisch zu wirken. Wir hätten 1966 gern einmal die Goßner-Mission mit ihren vielfältigen Aufgaben in das Blickfeld der Gemeinde gestellt. Gerade Ihr Werk ist hier kaum recht bekannt. Ob es wohl möglich wäre, daß Sie uns diesen Dienst tun könnten? Wir stellen uns das etwa so vor, daß im oben genannten Zeitraum circa 5 Abende gehalten würden, möglichst einer wenigstens von Ihnen selbst, andere von Bruder Gutsch oder noch weiteren geeigneten Mitarbeitern. Dabei wäre es sehr zu begrüßen, wenn Sie von Indien berichten könnten und von der Heimatarbeit in der DDR, selbstverständlich auch mit Lichtbildern. Sehr dankbar wären wir, wenn Sie uns bald benachrichtigen könnten und uns positiven Bescheid zukommen ließen.

Mit herzlichen Segenswünschen für 1966  
für Sie, Ihre Mitarbeiter und Ihr ganzes Werk

Ihr  
*Fautzmann*

, d. 10.10.63

An den  
Herrn Propsteikatecheten  
der Propstei Südharz  
K e l b r a / Kyffhäuser  
-----  
Kirchstrasse 7

Dehnele

Betr.: Anfrage wegen Beteiligung an einer Katechetenrüste

Heute wende ich mich mit einer kurzen Anfrage an Sie, ob Sie schon einen genauen Termin für die 1964 geplante Katechetenrüste haben. Ich hatte seinerzeit meine Beteiligung daran zugesagt. Nun hätte ich gerne gewusst wie gross etwa der Kreis der Teilnehmer sein wird und vor allen Dingen, was Sie von mir erwarten.

Was ist das Ziel der Katechetenrüste? Welchen Beitrag zur Verwirklichung desselben kann ich leisten? Ich wäre Ihnen für eine diesbezügliche Mitteilung dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

h.

Durchschrift Herr Iwohn

, am 19.3.1963  
Ve/Re

Herrn  
Propsteikatechet  
der Propstei Südharz  
K e l b r a / Kyffh.  
Kirchstr. 7

Betr.: Ihre Tgb.-Nr. 260/63  
Katecheten-Jahresrüste 1964

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 9.3.63. Bruder Iwohn  
ist für die nächsten drei Wochen nicht zu erreichen. Nach seiner  
Rückkehr werden wir ihm sagen, daß er sich wegen des ganzen  
Dienstes mit Ihnen in Verbindung setzen möchte.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr  
gez. Herbert Vetter  
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *ßz.*

Der Propstei-Katechet

~~Nordhausen~~  
der Propstei Südharz

~~Fernruf 1217~~  
~~Kreissparkasse Nordhausen, Giro 12589~~

Tgb.-Nr.: 260/63

Betr.: Katecheten-Jahresrüste 1964  
Bezug: Ihr Schreiben v. 28.2.63 Ve/Re.

An die  
Goßner-Mission in der DDR,

B e r l i n N 58

Göhrener Straße 11

Für Ihren positiven Bescheid danke ich Ihnen herzlich. Ich darf bei dieser Gelegenheit aber gleich noch einmal betonen- wie ich es mündlich bereits "ruder Gutsch gegenüber getan habe- , daß es sich bei der Rüste in Mansfeld nicht um Vorträge oder dergl., sondern um praktische Gemeindearbeit , "ausbesuche, Eltern-Abende und Kinderarbeit (am liebsten Eltern und Kinder zusammen!) handelt. Mit besten Grüßen bin ich

Ihr

*Dr. Immel*

Kelbra, den 9. März 1963  
X Nordhausen (Harz) am  
Faschenberg 2/II

XXXXXXXXXXXXXX , am 28.2.1963  
Ves/Re

in der DDR

Herren  
Propsteikatechet  
der Propstei Südharz

K e l b r a

Betr.: Ihre Tgb.Nr. 184/63

Auf Grund Ihres Schreibens vom 18.2.63 möchten wir Ihnen mitteilen, daß unser Mitarbeiter, Bruder Iwohn, bereit ist, den Dienst während der Katechetenjahresrüste 1964 zu übernehmen. Wir nehmen an, daß Sie uns zu gegebener Zeit Näheres schreiben werden.

Freundliche Grüße

Ihr

gez. Herbert Vetter  
F.d. R. v. R.  
F. d. R. v. R.

Der Propsteikatechet  
der Propstei Südharz  
**Ev. Kirchenprovinz Sachsen**  
KATECHENISCHES SEMINAR  
bei den Neinstedter Anstalten

Kelbra, den 18. Februar 1963

Neinstedt/Ostharz  
Lindenholz  
**MAX**

Tgb.Nr. 184/63

An die  
Goßnersche Missionsgesellschaft,

B e r l i n N 58  
Göhrener Straße 11

Wolke

Im Dezember v.J. hatte ich Gelegenheit, mit Bruder P. Gutsch bei dessen Anwesenheit in Kelbra über meinen Plan zu sprechen, die Katechetenjahresrüste 1964 der Propstei Südharz mit Hilfe eines Goßner-Teams durchzuführen. Die Rüstzeit soll in der letzten Augustwoche stattfinden.

Bruder P. Gutsch sagte mir zu, mein Anliegen mit der Exekutive zu erwägen.

Ich wäre für eine kurze Mitteilung dankbar, ob Aussichten für die Verwirklichung meines Plans bestehen.

Mit brüderlichen Grüßen bin ich

Ihr

Emml.

29. 8. 60 brahro. Karl Marx Platz, 11. 8<sup>o</sup> ca.

Progräffts, brüder Rd. Progräff!

Da uns an Haugtöpfer wos im Wolmbt ist, übersandt  
ist Ihnen Brüdergaudet Wisspflas güt Progräff  
Information. Wer da nichts müssen wir Ihnen  
dies nicht besorgen, wenn in Säfustain spät am  
Baptist zum Fain 3/4 Brücke Mag! für leppäidien  
Zimmeranfallen fallen wir für ein Land, wort.  
Wisspflas ist einst in Hörverfall fallen für ein  
Zimmer leppäidien. Little gelten Sie angefaud  
Leppäidien ist es weder kann.  
Herr Gott. Gott! Fr. T. Mollmann. D. P. /



Absender:

## Innere Mission

## Karl-Marx-Stadt

Glockenstr. 5, Tel. 44432

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

**Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk  
oder Postschließfachnummer,  
bei Untermietern auch Name des Vermieters**

Yunnan: "Die Arbeit der G.M.  
in Yunnan"  
unter Fabelstoff bildet

(Foucaud conf.)



VLV-Schreiber Nr. Ag 142/55/DDR (I-21-3) 2500 6

## Postkarte

Zum  
Aufkleben  
der  
Freimarke

Freud'som

Barry. D. muk

Surin - N. 58

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk  
oder Postschließfachnummer,  
bei Untermieter auch Name des Vermieter

C 154 DIN A 6



LANDESKIRCHLICHES AMT FÜR INNERE MISSION  
Goßner Mission

B e r l i n N 58  
Göhrener Str. 11

RADEBEUL 2 3.8.1960

Ihre Zeichen      Ihre Nachricht vom      Unsere Nachricht vom      Unser Zeichen      Me/Schn

Rolf-Helm-Straße 1  
Telefon Dresden 73141/2/3

Betr.: Vortäge durch die Goßner-Mission

Auf unsere Anfrage bei der Inneren Mission Karl-Marx-Stadt C 1, Glockenstr. 5, sind uns folgende Vortäge genannt worden, zu denen Fräulein Schreck in Karl-Marx-Stadt sprechen kann.

Dienstag, den 27.9.60 um 16.00 Uhr Stadtmission Karl-Marx-Stadt,  
Glockenstr. 5, I

Dienstag, den 27.9.60 um 19.30 Uhr Gemeindeabend in St. Jakobi,  
Wilhelm-Pieck-Str. 25

Mittwoch, den 28.9.60 um 20.00 Uhr Gemeindeabend in St. Pauli-Kreuz  
Henriettenstr. 34

Donnerstag, den 29.9. um 19.30 Uhr Gemeindeabend in Trinitatis,  
Trinitatisstr. 7

Wir nehmen an, daß sich unsere Stadtmission Karl-Marx-Stadt mit Ihnen bereits in Verbindung gesetzt hat.

Mit freundlichen Grüßen

Postcheck: Dresden 719 . Bankkonten: Deutsche Notenbank Radebeul 2, Konto 8022, Kenn-Nr. 12047 . Kreissparkasse Dresden, Zweigstelle Radebeul-West Nr. 5129

III-9-110 Jd. G 62-60 4349

*Maximilian*

, am 12.12.63

Herrn  
Pfarrer Klaus Dellmann

Neuruppin  
Virchowstr. 13

Sehr verehrter lieber Bruder Dellmann!

Leider kommen wir erst heute dazu, Ihnen über den geplanten Besuch von Bruder Schottstädt Nachricht zu geben. Zu dem von Ihnen gewünschten Termin kann Bruder Schottstädt leider nicht kommen. Er ist aber am 4. und 5.4.1964 in Rheinsberg und wäre bereit, im Anschluß daran zu Ihnen zu kommen.

Teilen Sie uns bitte mit, ob Ihnen dieser Termin recht ist.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit bin ich

Ihr

gez. (Herbert Vetter)  
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

*Hoffmann*

, am 7.11.1961

Herrn  
Pfarrer Klaus Dellmann

Neuruppin  
Virchowstr. 13

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Heute erhielten wir die Information von Ihnen, daß Sie Fräulein Heinicke um 14,40 Uhr am Reinsberger Tor erwarten. Es wird nun schwierig sein, ihr diese Mitteilung zukommen zu lassen, da sie im Moment in Erfurt und in den nächsten Tagen in Dresden ist. Ich werde nun versuchen, ihr diese Nachricht zu senden. Sicher wird sie dann aber zeitlich nicht mehr in der Lage sein, Ihnen die endgültige Ankunftszeit mitzuteilen.

Ich glaube aber kaum, daß Fr. Heinicke so früh in Dresden abfahren kann - wie wir Ihnen ja bereits schrieben -, da sie an den vorherigen Tagen mehrere Dienste hat, die bis in den späten Abend reichen. So können wir Ihnen heute leider nichts Genaues mitteilen.

Mit freundlichem Gruß  
Ihre I.A.  
(Endrigkeit)

Berlin, den 7.11.1961

Liebes Fräulein Heinicke!

Heute erhielt ich einen Anruf, den Pf. Dellmann aus Neuruppin veranlaßt hatte, daß Sie von Dresden am Montag um 5,51 Uhr abfahren möchten, dann ab Ostbahnhof ca. 11,15 bis Hennigsdorf-Nord (falls dieser Zug bis 90 min. Verspätung haben sollte, würden Sie den Anschlußzug noch bekommen); dann umsteigen und bis Reinsberger Tor (Neurupp.), wo Sie gegen 14,40 Uhr in Empfang genommen werden. - Nun habe ich Ihnen heute gleich mitgeteilt, daß es schwierig ist, Sie zu erreichen und sehr fraglich und beinahe nicht möglich, daß Sie nach so vielen Diensten, die bis in den späten Abend hineinreichen, so früh in Dresden abfahren können, und daß Sie zeitlich wohl nicht mehr in der Lage sind, ihm vorher Ihre genaue Ankunft mitzuteilen. So wird er sich nun wohl keine allzu großen Hoffnungen mehr machen. - Ich mußte Ihnen das aber trotzdem mitteilen, falls Sie doch anders disponieren wollen. - Soviel ich weiß, hatten wir Ihnen doch aber geschrieben, daß Sie nicht so früh

Per Eilboten

Fräulein

dort sein können.

Sonst gibt es bei uns  
nur noch zu berichten,  
daß Herr Schottstädt  
heute nach gut überstan-  
dener Operation nach  
Hause gekommen ist.

Herzliche Grüße von uns  
allen und alles Gute für  
die Reisen Ihre

Eva Heinicke

z.Zt. Dresden N 23

Großenhainer Str. 67, <sup>II</sup>  
bei Karl-Heinz Krüger

, am 12.9.61

Herrn  
Pfarrer Klaus Dellmann

Neuruppin  
Virchowstr. 13

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 31.7.61. Leider können wir Ihnen erst heute darauf antworten.

Da Fräulein Heinicke am 13. Nov. früh erst von Dresden abreisen kann, wird es Ihr wohl nicht möglich sein, bis 15 Uhr bei Ihnen zu sein. Die genaue Ankunft können wir Ihnen jedoch erst mitteilen, wenn der Winterfahrplan in Kraft gesetzt wird. Auf jeden Fall ist sie zum Abendvortrag dann da.

Mit freundlichem Gruß

Ihre I.A. *en*  
(Endrigkeit)

Klaus D e l l m a n n  
Pfarrer

Neuruppin, den 31.Juli 1961

*Völker*  
An  
Evangelische Kirche in Deutschland  
Goßner - Mission  
B e r l i n N 58

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 26.7.61 möchte ich Ihnen mitteilen: Fräulein Heinicke wird in Neuruppin untergebracht. Die Reihenfolge der Orte ist heute noch nicht genau bekannt. Von hier aus sind entweder Autobus-Verbindungen oder Fräulein Heinicke wird mit Auto abgeholt und wieder hierhergebracht. Es sind an jedem Abend Gemeindevorträge zu halten. Beginn 19.30 Uhr, am Nachmittag vor Konfirmanden. Bei den Konfirmanden stehen jedesmal etwa 70 min. zur Verfügung. Wir bitten, daß Fräulein Heinicke am 13.November etwa bis 15 Uhr anreist *frühestens* und sie könnte am 16.November früh wieder abreisen. Nähere Angaben *da von* Dresden, können Sie Ende Oktober erhalten.

Mit freundlichen Grüßen!

*Dellmann.*

, am 26.7.61

Herrn  
Pfarrer Dellmann

Neuruppin  
Virchowstr. 13

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Zurückkommend auf Ihr Telefongespräch mit Herrn Schottstädt  
möchten wir doch anfragen, an welchen Tagen (13. - 15.11.61)  
Fräulein Heinicke in welcher Gemeinde sprechen soll.

Bitte teilen Sie uns also noch mit, Ort und Beginn des Vor-  
trages und wie die Gemeinden evtl. zu erreichen sind, wenn  
keine Bahnstation vorhanden ist.

Mit freundlichem Gruß

I.A.

am 19.5.61  
Ve/En

Herrn  
Pfarrer Dellmann

Neuruppin  
Virchowstr. 13

Lieber Bruder Dellmann!

Bruder Schottstädt teilte mir mit, daß Sie schon lange auf unsere Antwort warten auf Ihre Bitte um einen Vortragsdienst. Ich war darüber sehr erstaunt und konnte mich keineswegs entsinnen, daß diese Ihre Bitte bei mir vorgelegen hatte. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß Ihre Karte unter der beantworteten Post bereits abgeheftet war. Wir bitten sehr um Entschuldigung.

Von den infrage kommenden Mitarbeitern, die über die Reise durch die UdSSR berichten könnten, wäre nur im November noch Fräulein Heinicke frei. Vielleicht könnten Sie auch noch andere Gemeinden mit beteiligen. Es kämen nach unserem Überblick etwa drei Tage zwischen dem 13. - 17. November infrage.

Ihrer baldigen Antwort entgegensehend verbleibe ich mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr gez. H. Vetter  
(nach Diktat abgereist)

F.d.R.

Neuruppin, den 4.3.61

Lieber Bruder Schottstädt!

Für Ihre freundliche Einladung zur Arbeitstagung vom 25.-29. April herzlichen Dank! Leider kann ich nicht daran teilnehmen, da wir in dieser Zeit schon unseren Urlaub nehmen wollen. Auch wird es mir in diesem Jahr kaum noch möglich sein, an Ihren Tagungen teilzunehmen. Trotzdem wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie mich auch weiterhin auf dem Laufenden hielten. Dazu gleich noch eine Bitte: Wann wäre es Ihnen oder einem Mitarbeiter möglich, etwa in der Zeit September - Oktober hier einen Bericht über den Besuch bei der orthodoxen Kirche zu geben? Auch die Jugend wäre sehr daran interessiert. Mit freundlichen Grüßen!

Ihr Klaus Dellerbaum.

Absender:

Klaus Dellmann  
Neuruppin, Virchowstr. 13

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer:  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

5.11.63

Postkarte



Evang. Kirche in Deutschland

- Gossner-Mission -

B e r l i n N 58

Göhrener Straße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

, am 13.2.64

Herrn  
Christfried Demmler  
Burkhardtsdorf b. Stollberg/Sa.  
Markt 10

Lieber Bruder Demmler!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 25.1. und bitten Sie sehr um Entschuldigung, daß wir erst heute Antwort geben. Die Verzögerung liegt aber daran, daß wir mit allen Mitteln versucht haben, für die Dienste 8. - 12.3. einen Mitarbeiter zu gewinnen. Zu unserem Kummer sind ausgerechnet die beiden Mitarbeiter, die für das Vietnam-Thema in Frage kommen, krank geworden bzw. zur Kur.

Es tut mir wirklich leid, Ihnen also auch heute wieder eine Absage geben zu müssen. Ich hoffe, daß wir das irgendwann und irgendwie wieder gutmachen können.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit  
bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter  
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

fla

Gossner-Mission  
Berlin N 58  
Göhrener Str. 11

heimlich?

Christfried Demmler  
Burkhardtsdorf, Erzgeb.

Markt 10

Burkhardtsdorf, am 25.1.64

Betr. Reisedienst der Gossner-Mission.

Im Bezug auf Ihr Schreiben vom 20.12.63, möchte ich einen neuen Termin vorschlagen.

Wir dachten an Sonntag, den 8. März (nachmittags) für die Mitarbeiter der Jungen Gemeinde der Eph. Stollberg und anschließend 4 Abende (Montag, 9.-Donnerstag 12.) in Gemeinden unseres Kirchenkreises.

Das erbetene Thema bleibt (mein Schreiben von 25.11.63) "Alltag in Vietnam".

Bitte geben Sie mir recht bald Bescheid.

Mit besten Grüßen

Ihr

Christfried Demmler

, am 20.12.63

Herrn  
Christfried Demmler

Burkhardtsdorf b. Stollberg/Sa.

Lieber Bruder Demmler!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 25.11.1963, in dem Sie uns um einen Vortrag in Ihrer Mitarbeiterschaft bitten. Leider kann ich Ihnen heute keine Zusage machen, einmal, weil Ihr Wunsch ein wenig kurzfristig bei uns eingegangen ist und alle Mitarbeiter für diese Zeit schon verplant sind und zum anderen möchten wir nicht gerne um eines einzigen Vortrages willen einen Mitarbeiter die verhältnismäßig weite Reise unternehmen lassen.

Sprechen Sie sich doch bitte mit einigen Pfarrern aus der Umgebung ab, damit wir dann gleich mehrere Dienste (3-4 Abende) bei Ihnen haben.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit bin ich

Ihr  
gez. Herbert Vetter

f.d.R.

Gossner-Mission  
Berlin N 58  
Göhrener Str.11

abzagen

Christfried Demmler  
Bez.Jugendwart der  
Eph.Stollberg/Sa.

Burkhardtsdorf, am 25.11.63

Betr. Reisedienst der Gossner-Mission.

Herzlichen Dank für die Liste Ihrer Themem.

Wäre es möglich, daß wir für Sonntag, den 19.Jan.1964 das Thema "Alltag in Vietnam" von einem Ihrer Mitarbeiter hören könnten?

Wir halten an diesem Tag für die Mitarbeiter der Jungen Gemeinde im Kirchenkreis Stollberg/Sä. unseren Rüsttag. Für die Darbietung des Theams würden am Nachmittag gute zwei Stunden zur Verfügung stehen. Sollte noch mehr Zeit dafür benötigt werden, so könnten wir uns auch darauf einrichten.

Bitte geben Sie mir zunächst Nachricht, ob der 19.1.63 (nachmittags in Stollberg) möglich wäre.

Vielen Dank - mit herzlichen Grüßen

Ihr

*Christfried Demmler*

Gossner-Mission  
Berlin N 58  
Göhrener Str.11

Junge Gemeinde  
Ephorie Stollberg  
Burkhardtsdorf, am 18.11.  
63

Betr. Ihr Angebot für Vorträge.

Wir bitten Sie um das Angebot Ihrer Vorträge.  
Könnten Sie uns diese Aufstellung recht  
bald schicken. Wir wollten event. im Jan. 64,  
im Rahmen unserer Mitarbeiterrüste, einen  
Vortrag erbeten.

Herzlichen Dank. Mit den besten Grüßen

am 22.11.63 gr.  
Rz.

Christfried Denninger

Absender:

*Christfried Denmuler*  
*Burkhardtsdorf, Erzgeb.*  
*Markt 10*

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer:  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



Gossner-Mission

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

• am 22.6.1964

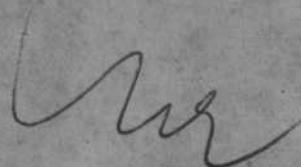
Herrn  
Pfarrer Dexheimer  
Wartenburg  
über Lutherstadt Wittenberg

Lieber Bruder Dexheimer,

herzlichen Dank für die Überweisung  
des Fahrgeldes. Die anderen Gelder gehen ja an das Oekumenisch-  
missionarische Amt und werden dann verteilt. Ich freue mich  
natürlich, daß das Missionsfest so ein Echo gehabt hat.

Freundliche Grüße

Ihr



Evang. Kirchgemeinde Wartenburg  
über Lutherstadt Wittenberg

Wartenburg, den 15. 6. 1964.  
Ruf Globig 108

Gospner-Mission in der DDR  
Berlin N 58, Jägerstr. 11.

WW

Lieber Bruder Schottstädt!

Für Sie, ja auch bei unserer Kreismission fast  
starkste ist Ihnen noch einmal ganz herzlich.  
Die Leute waren sehr angekau von Ihnen an-  
schließend ihres Berichts. Nun wieder werde ich  
daraufhin angegrüßt. - Sind Sie wieder gut  
beimgeskommen? - Ich war am 3. 6. in der  
lauer Missionshans. Gott werden Sie ver-  
gebtlich erwartet. -

Unser Kreiskirchenkasse hat auf Ihr Konto

25.-Juli Fahrtkosten überwiesen. Eine genaue Aufstellung über die Gaben habe ich noch nicht. Der Gesamtbetrag der Kollekte und Opfer des Kleinmissionsfestes liegt zwischen 3200.- u. 3500.- J.M. Wir sind dafür dankbar.

Nun wünsche ich Ihnen für Ihren Dienst weiter viel Kraft und herausforderndigkeit. Mit herzlichen brüderlichen Grüßen

hr J. Pfeiffer

Pfarrer H. J. Dieckmann  
Dingelstedt am Huy  
Kreis Halberstadt

3603 Dingelstedt, den 3.8.1967

An die Goßnermission in der DDR, 1058 Berlin, GöhrenerStr.11  
Zu Händen von Herrn Pastor Bruno Schottstädt.

Lieber Bruno!

Gestern Haben wir nun auf dem Pfarrkonvent den Reiseplan für Frau Schreck verabredet. Er soll folgendermaßen aussehen:

Mittwoch,	20.9.	:	Nienhagen.	Thema: Noch zu vereinbaren.
Donnerstag,	21.9.	:	Krottorf.	" : egal
Freitag,	22.9.	:	Schwanebeck.	" : Vietnam.
Sonnabend,	23.9.	:	bleibt frei, da niemand meint, an einem Sonnabend eine Gemeindeveranstaltung zustande zu kriegen.	
Sonntag,	24.9.	:	Kloster Gröningen.	Thema: UdSSR
Montag,	25.9.	:	Gröningen.	Thema: Indien.

Du selbst wirst ja am Mittwoch, 20.9., auf dem Konvent in Schwanebeck über "Der Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde" sprechen und abends dann bei uns in Dingelstedt über Indien. Wir freuen uns schon auf Deinen Besuch. Vorher wollen wir aber noch etwas Urlaub machen: Vom 11. - 31.8. in Ilsenburg/Harz. Am 2.5. ist bei uns übrigens der 4. Sohn eingetroffen: Stephan! Er gedeiht prima und ist der Liebling der ganzen Familie.

Nun sei herzlich begrüßt!

Dein

*Jugan*

Goßner  
Mission  
Juli 1967 4.9.67



, am 11.3.67  
Scho/Ho

Herrn  
Pfarrer Dieckmann

3603 Dingelstedt

Lieber Jochen,

unsere Post geht ja schnell hin und her.  
Heute will ich Dir nur schreiben, daß ich den 20.9.67  
für den Konvent fest vornotiert habe.

Frau Schreck kann mit mir reisen und hat dann bis zum  
25.9. Zeit. Sie spricht am liebsten über Indien oder Vietnam.  
Unsere Vietnamserie ist sehr schön.

Deiner Frau alles Gute, Dir natürlich auch. Kommt gut durch  
den Sommer und schreibt uns noch das genaue Reiseprogramm  
für Frau Schreck.

Freundliche Grüße

Dein

Pfarrer H.J.Dieckmann  
Dingelstedt am Hau  
Kreis Halberstadt

3603 Dingelstedt, den 9.3.1967

An die

Geßnermission in der DDR, 1058 Berlin, Göhrener Str.11  
Zu Händen von Herrn Pastor Bruno Schottstädt.

Lieber Bruno!

Für Deine Zeilen vom 28.2. danke ich Dir. Ich freute mich, von Deiner ja ganz schön großen Familie zu hören. Dein Beispiel von den beiden Mädchen, die nach Euren drei Jungen noch kamen, hat mich ermutigt, mir auch noch ein Mädchen zu wünschen. In einem Monat erwartet es meine Frau. Wenn es nun aber der vierte Bengel wird (auch dafür gibt es Beispiele aus Geschichte und Gegenwart), so können wir es ja auch nicht gut verstoßen. Wir werden uns freuen, wenn es gesund zur Welt kommt und auch meine Frau alles gut übersteht. Sie hat jetzt mancherlei Plagen. - Auch ich hatte übrigens nach meiner damaligen Tbc nicht mehr daran zu leiden und erfreue mich guter Gesundheit. -

Nun zu Deinem Vorschlag. Unser Superus ist damit einverstanden, wenn Du am Mittwoch, dem 20.9., zu uns zum Pfarrkonvent kommst. Auch mit dem Thema, das Du vorschlägst, ist er einverstanden. Es wäre schön, wenn Du Eure Reisesekretärin Frau Schreck mitbringen würdest für Gemeindeabende. Wie ihre Reise durch unsren Kirchenkreis verlaufen würde, müssen wir auf einem Pfarrkonvent noch aushandeln, auch welches Thema von den vorgeschlagenen <sup>von Ihr</sup> gewünscht wird. Was würdest Du am meisten empfehlen? Wir freuen uns natürlich, wenn Du am 20.9. abends zu uns in Dingelstedt sprechen würdest über Deine Erlebnisse in Indien. Ein Bildwerfer ist hier. Schreibst Du mir noch, ob es bei diesen Plänen bleiben kann? Damit Superus und Konvent fest planen können.

Nun sei von uns herzlich begrüßt

Dein

*Johann*

, am 28.2 1967  
Scho/Re

Herrn  
Pfarrer Hans-Joachim Dieckmann  
3603 Dingelstedt

Lieben Jochen,

Dein Brief vom 11.2. ist gut in meine Hände gekommen, und ich habe mich sehr darüber gefreut. Auch ich erinnere mich noch gern an unsere Spaziergänge, die wir im Waldkrankenhaus damals unternommen haben. Du schreibst von Euren drei Kindern, die inzwischen nun schon erwachsen werden. Uns geht es mit unserer Familie so ähnlich. Unser Ältester wird in diesem Jahr schon 15 Jahre, nach ihm kommen noch zwei Jungen und dann zwei Mädchen. Diese sind offensichtlich bei Euch ausgeblieben. Man muß eben nach drei Jungen nicht aufhören mit dem Kinderkriegen.

Mit meiner Gesundheit kann ich zufrieden sein. Ich durfte in den Jahren mehr arbeiten als manche normal gesunden Leute.

Nun aber zu Deinen Anfragen:

Wir sind in diesem Jahr ganz schön verplant, zumal wir ja auch im Rahmen des Oekumenisch.-miss. Amtes manche Landes- und Kreismissionsfeste mitbestreiten müssen. Außerdem fehlen mir in diesem Jahr einige Mitarbeiter. Im Herbst hoffe ich, wieder neue Brüder dabei zu haben. Am 6. und 13.9. kann keiner von uns zu Euch kommen. Ich könnte aber wahrscheinlich am 20.9. Euch im Pfarrkonvent besuchen und auch noch in Deiner Gemeinde einen Gemeindeabend über Indien halten. Du weißt, daß ich im Winter 63/64 draußen war. Ich müßte dann aber wieder zurück, denn ich habe darvor und danach jetzt viele Besuchstermine. Ich könnte aber unsere Reisesekretärin, Frau Schreck, mitbringen; sie würde bis 23.9. für Gemeindeabende zur Verfügung stehen. Im Konvent würde ich gern unsere Konzeption im Blick auf Dienst und Gemeindeneuerung unter dem Thema "Der Dienst der Christen in Gesellschaft und Gemeinde" vortragen. Für den Abend biete ich Dir einen Farbdias-Vortrag an: "Erlebtes Indien" oder "Hunger, Religion und Modernes im heutigen Indien". Frau Schreck kann auch über Indien sprechen; auch sie hat Dias mit. Sie könnte auch über Vietnam oder über ihren Besuch in der UdSSR sprechen. Das könnt Ihr von Euch aus festsetzen. Terminlich läßt es sich von uns auch jedenfalls nicht anders machen. Wenn der 20.9. nicht geht, kommt bei mir erst wieder die Woche nach dem 5.11. in Frage. So geht es halt einem Manager! -

Leb wohl und sei herzlich gegrüßt

Dein

Pfarrer H. J. Dieckmann

Dingelstedt am Huy

Kreis Halberstadt

3603 Dingelstedt, den 11.2.1967

An die

Goßnermission in der DDR, 1058 Berlin, Göhrener Str. 11,  
zu Händen von Herrn Pastor Bruno Schottstädt.

Lieber Bruno!

Wenn wir auch lange nichts Persönliches voneinander gehört haben, so hoffe ich doch, daß Du mich nicht vergessen hast. Ich denke jedenfalls noch oft an unsere Zeit im "Waldkrankenhaus" 1950 zurück, an unsere Andachten, Bibelstunden, Spaziergänge und sonstigen Erlebnisse, die wir dort zusammen hatten. Meine damalige Braut habe ich 1952 geheiratet. Wir haben drei Jungen von 13, 11 und 8 Jahren, die alle ganz tüchtig sind. Der Älteste ist ja bei mir schon Vorkonfirmande. Von Deinen persönlichen Verhältnissen habe ich seit damals nichts gehört. Doch lese ich Deinen Namen ja öfter, zuletzt in Euer Rundschreiben vom Dezember 1966 "Helft mit". Dieses wurde mir auch zum Anlaß, jetzt an Dich zu schreiben. Ihr bietet da Euren Vorträgsdienst für Gemeinden und Pfarrkonvente an. Ich habe daraufhin mit unserem Superintendenten Wilhelm in Schwanebeck gesprochen und soll Dir in seinem Auftrag schreiben, wir würden gern einmal Euren Besuch und Dienst auf unserm Pfarrkonvent haben, der wahrscheinlich dann auf die Katecheten und sonstigen Mitarbeiter ausgedehnt werden würde. Der Superintendent schlägt einen Mittwoch (das ist unser Konventstag) im September vor, etwa den 6. oder 13.9.67. Ob das möglich wäre? Vielleicht läßt sich damit ein Besuch an den benachbarten Tagen in einigen Gemeinden unseres Kirchenkreises Schwanebeck (ländlicher Kirchenkreis) verbinden. Am nettesten fände

ich persönlich es natürlich, wenn wir Dich selber begrüßen könnten.  
Könntest Du mir bitte mal schreiben, was zu machen geht?

Mit herzlichen Grüßen

Dein alter

*Joseph Greckmann*

, am 7.1.64

Heirn  
Pfarrer Wolf Dieckmann

Müncheberg/Mark  
Wilhelm-Fieckstr. 12

Sehr verehrter lieber Bruder Dieckmann!

Heute habe ich unseren Einsatzplan durchgesehen und dabei festgestellt, daß Bruder Schottstädt am 14.2. nicht mehr frei ist. Wenn es Ihnen recht ist, würde ich selber zu Ihnen kommen und über das Thema "Die Arbeit der Gossner-Mission in Indien" sprechen. Lichtbilder und Bildwerfer bringe ich mit.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit  
bin ich

Ihr  
gez. Herbert Vetter  
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

fl.

, am 11.5.1966  
Scho/Re

Herrn  
Manfred Dietrich  
84 Riesa 1  
Lutherplatz 11

Lieber Manfred,

herzlichen Dank für Deine Zeilen mit den Thesen der Jugend. Es war schön, daß ich bei Euch sein konnte, und daß vor allen Dingen auch das Echo so einigermaßen ist.

Deinem obersten Gemeindechef dort in Riesa bitte die Mitteilung, daß ich in diesem Jahr nicht mehr kommen kann, um bei Euch zu evangelisieren. Im 1. Quartal 67 ist es auch nicht günstig. Mein Vorschlag: 23. - 28. Mai 67. Das ist sehr weit vorgegriffen, würde sich aber gut verwirklichen lassen. Einzelheiten können wir später besprechen.

Freundliche Grüße

Dein

gez. Bruno Schottstädt  
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

Lieber Bruno,

daß Wolfgang Kellner  
kann ich für diesen Brief hingegen! Ich  
habe mich selbst darum nicht  
für den Papier mit Schmidt und Peter  
besorgt, wir schaffen diese Formulare in  
keiner Form!

Sein Besuch bei uns war nicht  
zwecklos. Hier einen wichtigen Eindruck,  
Möglichkeiten --- ist dieses Ergebnis übri-  
gengelassen, das ja und abzuschreiben hat ich  
nicht hat, Sir für sich!

Übrigens haben wir Model für Dea-  
tup bei der Renovierung unserer Römer  
eingebaut!

Hersteller sind auch natürlich,  
die letzte Gruppe - leider in viele -

Sein

herzlich gescheitert

Ev. Pfarramt Deetz (Havel)

Deeh (Kr. Brandenburg/H.), den 26.2.62  
Tel. Groß Kreuz 349

Herrn

Pfarrer Trosch

Nitzahn über Rathenow

lieber bruder Trosch!

Herzlichen Dank für Ihre Karte vom 22. d. J. Wir verbleiben  
also beim 9.3. Deetz und 11.3. Götz. Wenn Sie recht-  
zeitig kommen (nicht nach 18 Uhr), können wir noch  
gern etwas Platz dorthin essen.

Wäre es möglich, zumindest nach Götz auch eine kleine  
Gaud mitzubringen, am besten freitags. Ich bin erst lange  
Zeit nie und habe derartige Dinge noch nicht an-  
scheppen können, erst recht nicht vergriffen.

Nochmals: Herzlichen Dank - und freundlichen Gruß

Her

Die dorS

Ev. Pfarramt Deetz (Havel)  
Hans-Christian Diedrich

Deetz (Kr. Brandenburg/H.), den 13.2.62  
Tel. Groß Kreuz 349

An das  
Ev. Pfarramt Nitzahn  
N i t z a h n über Rathenow/H.  
Außenstelle der Gossner-Mission Berlin

Liebe Brüder !

Für Ihren Brief mit dem freundlichen Angebot Ihres Kommens, den ich gestern erhielt, sage ich Ihnen herzlichen Dank. Wenn Sie doch die Möglichkeit haben, jeweils abends wieder nach Hause zu fahren, dann würde ich vorschlagen, Sie kommen zu uns, und zwar am Freitag, 9.3., nach Deetz, und am Sonntag, 11.3., nach Götz, jeweils zu 19 Uhr. Der Sonnabend ist erfahrungsgemäß für Gemeindeveranstaltungen ein ungeeigneter Tag; außerdem wird Ihnen das Freibleiben des Sonnabends gelegen sein. Ich bitte Sie, Ihre Geräte mitzubringen, da wir keinen Bildwerfer und auch kein Magnettongerät haben.

b.w.

Die Spannung beträgt 220 V. Daß Sie mit Bildstreifen und Tonband kommen, wird besonders das Interesse der Gemeinde, so hoffe ich, hervorrufen. Werden Sie bei uns Abendbrot essen können ?

Bitte teilen Sie mir umgehend mit, ob wir bei den von mir genannten Terminen bleiben können, damit ich die Gemeindeabende rechtzeitig abkündigen kann. Die Formulierung des Themas werde ich übernehmen.

Haben Sie für Ihre Bereitschaft vorerst herzlichen Dank und seien Sie freundlich gegrüßt

von Ihrem

*Kedrich*

9.2.62

Außenstelle der Gossner-Mission-Berlin

Lieber Bruder Diedrich,

auf Ihre Anfrage an die Hauptstelle Göhrener  
Strasse, die an uns weitergeleitet wurde, machen wir Ihnen für die  
gewünschten 2 Gemeinde-Abende folgende Termin-Vorschläge:  
entweder Freitag/Sonnabend, den 9./10. März  
oder Sonnabend/Sonntag, den 10./11. März.

Das Thema, unter dem Sie die Gemeinde-Abende ankündigen können,  
formulieren wir entsprechend der gewünschten Aspekte wie folgt:  
"Der Laie - der Missionar des 20. Jahrhunderts."  
Da wir Tonband und Lichtbilder verwenden wollen, teilen Sie uns bitte  
auch mit, welche Stromart Sie dort haben. Die Geräte tringen wir mit,  
falls Sie dort keine verfügbar haben.  
Für Quartier brauchen Sie nicht zu sorgen, die Entfernung läßt es zu,  
daß wir jeden Abend nach Hause kommen.  
Falls es unsere Zeit erlaubt, würden wir zu zweit kommen, also außer mir  
noch Bruder Iwohn, sonst einer von uns beiden.  
Bitte teilen Sie uns mit, welcher Termin in Frage kommt.

Mit herzlichen Grüßen, vor allem auch von Martin Iwohn, den Sie  
ja schon kennen

Ihr

Diederich

, am 11.1.1962  
Ve/Ln

An die  
Nitzahner Pastoren

Lieber Martin, lieber Frank,

aus Deetz (Havel) Kreis Brandenburg (Telefon: Groß Kreutz 349) kommt an uns die Anfrage, ob in den beiden Gemeinden Deetz und Götz je ein Gemeindeabend von der Gossner-Mission gehalten werden könnte. Als Thema käme in Frage: "Neue Wege der Verkündigung des Wortes Gottes" o.ä. Hilfsprediger Diedrich hält es für gut, wenn die "sehr traditionalistischen Gemeinden hier ein wenig über neue Bemühungen erfahren (also Familien-Gottesdienste bzw. -sonntage, Teampredigt, Gruppen-Pfarrämter, Missionsarbeit usw.)". Bilder und Tonbänder sind ebenfalls erwünscht. Jedoch sind keine technischen Hilfsmittel dazu vorhanden. Termin: Anfang März.

Selbst über auf die Gefahr hin, daß Ihr mich wieder krummer Hund nennt, bitte ich Euch, die beiden Dienste zu übernehmen. Bitte schreibt uns, wie Ihr Euch entschieden habt und teilt Eure Zusage dem Deetzer Diedrich mit.

Der ganzen Nitzahner Reihe einen herzlichen Gruß und gute Wünsche für das Neue Jahr

Für die Richtigkeit:

Euer gez. Herbert  
(nach Diktat abgereist)

Dv. Pfarramt Deetz (Havel)  
Tgb.- Nr. 3/62

Deetz Kr. Brandenburg, den 4. 1. 1962  
Tel. Groß Kreutz 349

An die  
Gossner - Mission der EKiD  
B e r l i n N 58  
Göhrener Str. 11

*Nizahm?*

Liebe Brüder !

Mit Aufmerksamkeit habe ich Ihren Rundbrief II/61 vom 27.11.v.J. gelesen. Es ist gut, wenn man sich mit der besonderen Arbeit, die man im Dienst an der Gemeinde treibt, immer wieder vorstellt und in Erinnerung bringt. Um aber Ihre Anliegen auch der Gemeinde bekannt zu machen, möchte ich hiermit Ihr Angebot zu einem Besuch gern annehmen.

Der Pfarrsprengel Deetz umfasst die Kirchengemeinden Deetz und Götz, es wäre schön, wenn in beiden Gemeinden ein Gemeindeabend von einem Ihrer Mitarbeiter gestaltet werden könnte. Aber ob wir zwei Abende hintereinander - vielleicht zum Wochenende - veranstalten, möchte ich natürlich Ihrer Entscheidung überlassen. Die Möglichkeit zur Übernachtung besteht natürlich. Als Thema würde ich etwa vorschlagen: Neue Wege der Verkündigung des Wortes Gottes o.ä., denn ich halte es für gut, wenn unsere sehr traditionalistischen Gemeinden hier ein wenig über neue Bemühungen erfahren (also Familiengottesdienste bzw. -sonntage, Teampredigt, Gruppenpfarrämter, Ihre Missionsarbeit usw.). Vielleicht könnte man das auch mit Bildern und Tonband illustrieren. Ich habe aber leider für unsere Gemeinden noch keine technischen Hilfsmittel.

Als Termin schlage ich Anfang März vor.

Ich würde mich freuen, wenn meine Bitte wohlwollend erwogen wird und ich bald Ihre Entscheidung erfahren kann. Meine Anregungen sind natürlich Vorschläge, ich bin auch mit anderen Themen einverstanden, soweit sie bei der Struktur der Gemeinden sinnvoll sind - also setzen Sie bitte nicht zuviel voraus.

Mit guten Segenswünschen für Ihre Arbeit !

Ihr

*Büdrich*

Hilfsprediger

TELEGRAMM

11 1 62 11

50

T = GOSSNER MISSION GOEHRENERSTR

R 11 BERLINN58 =

DEUTSCHE  
POST

Aufgenommen

SGX-RM Tag: Monat: Jahr: Zeit:

1755A LUEBBEN

O IV 1111RM BERLIN

Pf. Dienst

50

Tag:

Zeit:

an:

durch:



65 LUEBBENA U 40 11 1645 =

Telegramm aus

HERBERT VETTER WIR UEBERNEHMEN DEN VERTRAG NUR WENN WIR 1.  
FARBLICHTBILDER MIT TEXT UEBER INDIEN UND 2. EINEN VERTRAG UEBER  
DIE KOSSNER ARBEIT ERHALTEN BITTE SENDE DIESE SACHEN SOFORT AN  
MEINE ADRESSE = GRUSS WOLFGANG +

Für dienstliche Rückfragen

Gossner  
Mission

11 58 + 1. 2. +



Ag 310/61/DDR/2743 (I-21-3)

TELEGRAM

, am 9.1.62  
Ve/En

Eilbrief

Herrn  
Peter Paul und  
Wolfgang Seliger

Lübbenau

Kirchplatz 4

Liebe Lübbenauer!

Aus Groß-Jehser (Galau) kommt von Pfarrer Dienel die Anfrage, ob jemand von uns am 21./22. Jan. dort Dienste übernehmen kann: Sonntagabend Mitarbeiterkreis "Friedensdienst der Christen", Montagnachm. Konfirmanden und ältere Kinder der Christenlehre: "Indien in Lichtbildern", dasselbe abends vor der Gemeinde. Wenn es irgendwelchen Zweck hätte, würde ich Euch jetzt auf Knien betteln, bitte übernehmt dies! Vielleicht könnte einer den Sonntagabend übernehmen und vielleicht ist Alfred Baase bereit, die Indiensachen zu machen. Dann müßtet Ihr Euch aber mit ihm in Verbindung setzen. Bitte teilt uns schnellstens mit, ob Ihr könnt, am besten per Telegramm, damit wir erstens einmal diese Sorge los wären oder im anderen Falle Pfarrer Dienel abschreiben müßten.

b.w.

Ihr sollt nur wissen, daß wir ganz fest darauf gebaut haben,  
daß Jürgen Michel nach Groß-Jehser fährt, der aber nun ganz  
plötzlich und dringend einen ganz wichtige Sache in Weimar  
übernehmen mußte.

Wir erwarten also Eure Antwort so oder so. Besser natürlich so!  
Herzliche Grüße an alle

Euer

*Herrn*

Groß-Jelov, den 1. Dez. 67

Liebe Brüder!

Einen festen Linken wir nicht in den Papieren  
noch gesetzen. Sei's zusammenhängendes Gedächtnis  
wollen wir von dem Menschen gewünschen ein Jelov =  
Oppr von 100. - Die Brüder werden.

Eine Brüder Linken wir nicht:

Sonntag, den 21. November 1962 <sup>122</sup> schenkt ein guter Mann  
Mitarbeiter von Euch bei uns. Ich kann mich erinnern  
Sonntag Abend eine Mitarbeiterin "Friedensdienst  
der Christen" und Montag morgens "Konfirmationen"  
und dann Dienstagabend: Frieden im Friedensdorf  
und abends Gemeindeabend über Gedanken und  
Gedanken. Ihr Mitarbeiter soll Gott von Pfarrleuten  
sein. Meine Begeisterung ist also sehr. Für Abholung  
kommen gesagt werden, wenn wir Schrift wünschen.

Wir hoffen, dass Sie diese Tage ein gesegnetes  
Kornet. Aber es ist Ihnen ein Besuch ab.

Wir danken Ihnen für  
ihr Kommen  
H. Dierckx Jr.

, am 20.12.1961

Herrn  
Pfarrer Dienel

Groß-Jehser

Sehr geehrter Herr Pfarrer Dienel!

Für Ihren Brief vom 1. Dezember 61 danken wir Ihnen herzlich. Dazu möchten wir Ihnen heute mitteilen, daß unser Mitarbeiter, Bruder Jürgen Michel, voraussichtlich zu Ihnen kommen wird und am 21. und 22. Jan. 62 die gewünschten Vorträge hält. Sollte er jedoch an diesen Tagen verhindert sein, so kommt ein anderer Mitarbeiter. Wir haben ihm geschrieben, daß er sich nun mit Ihnen in Verbindung setzen möchte betreffs der Ankunft.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen für eine gesegnete Weihnacht und ein friedvolles Jahr 1962

Ihre I.A.

en.  
(Endrigkeit)

, am 20.12.1961  
Ve/En

Herrn  
Jürgen Michel

Cottbus  
Inselstr. 22

Lieber Jürgen,

würdest Du bitte so gut sein und am 21./22. Jan. 62 nach Groß-Jehser fahren (Bahnstation Calau)? Der dortige Pfarrer Christian Dienel bat uns einen Dienst in der Gemeinde zu übernehmen. Thema: Sonntagabend im Mitarbeiterkreis "Friedensdienst der Christen Montagnachm. Konfirmanden und ältere Kinder der Christenlehre "Indien in Lichtbildern" und dasselbe abends vor der Gemeinde. Pfarrer Dienel schreibt, daß für Abholung gesorgt werden kann, wenn er die Ankunft weiß.

Wir hoffen, daß Du diesen Dienst übernehmen kannst. Gib uns bitte bald Bescheid, wenn es klappt. Vielen Dank! Herzliche Grüße und nochmals die besten Wünsche für Weihnachten und Neujahr

Für die Richtigkeit:

en  
(Endrigkeit)

Dein

gez. Herbert Vetter  
(nach Diktat abgereist)

NS. Nach Groß-Jehser haben wir geschrieben, daß wir uns mit Dir in Verbindung setzen wollen, und Du würdest nach dort schreiben, wann Du kommst, anderenfalls müßten wir uns nach einen anderen Mitarbeiter umsehen.

, d. 30.5.1960

Landeskirchliches Amt für  
Innere Mission  
z. Hd. Frau Dr. Dietzmann

Radebeul 2  
Rolf-Helm-Str. 1

Sehr geehrte Frau Dr. Dietzmann,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27.4.60. Unsere Reisesekretärin Fräulein Schreck ist bereit, während der Tagung für Fürsorgerinnen Ende September Anfang Oktober für ein oder zwei Tage nach Hüttengrund zu kommen. Wir nehmen an, daß Sie vor allem über unsere Heimarbeit Berichte hören wollen. Dazu könnte Fräulein Schreck Lichtbilder mitbringen. Sie können aber auch gern über die Arbeit der Gossner-Mission in Indien informiert werden. Auch dazu stehen Lichtbilder zur Verfügung. Beiliegend ein Verzeichnis von Tonbändern, woraus Sie bitte wählen mögen. Fräulein Schreck wird dann diese Bänder mitbringen.

Wir stellen keinerlei Bedingungen für die Reise, würden uns jedoch

freuen, wenn wir eine Kollekte für unsere Arbeit oder das Reise-  
geld für Fräulein Schreck bekämen. Bitte teilen Sie uns baldmög-  
lichst den genauen Termin mit, damit wir weiterplanen können.

Mit freundlichen Grüßen

*Katharina Vöhr*



## LANDESKIRCHLICHES AMT FÜR INNERE MISSION

Fräulein  
Katharina Schreck  
Berlin N 58  
Göhrener Str. 11

RADEBEUL 2, 27.4.1960  
Rolf-Helm-Straße 1 Dr.D/Schm  
Fernruf Dresden 74741/2/3

Neuer Fernruf 734123

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Nachricht vom

Unsere Zeichen

Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

Durch mehrere Ihrer Rundbriefe sind wir auf die Gossner-Mission hingewiesen worden und hätten gern unseren Fürsorgerinnen einen Einblick in diese Arbeit verschafft. Ende September/Anfang Oktober d. J. findet in Huttengrund bei Hohenstein-Ernstthal eine Tagung statt. Ob und unter welchen Bedingungen Sie wohl dort erscheinen und Lichtbilder und Tonband mitbringen könnten?

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. G. Jägerig Lehmann*

, am 13.4.64

Herrn  
Pfarrer Drefers

Kühlungsborn  
Mitschurinstr. 19

Sehr geehrter Herr Pfarrer Drefers!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24.2.64.

Fraulein Schreck wird also vom 7. bis 12.9. in Ihre Gemeinde  
kommen, Sie wird auch gern noch über den Sonntag bleiben.

Freundliche Grüße

Ihre

El. Hoffmann

D./Frl. Schreck

Ev.-Luth. Pfarre

Telefon 559

Ostseebad Kühlungsborn, den

24.2.1964

Mitschurinstraße 19

Lieber Bruder Vetter! Wir würden uns freuen, wenn Fräulein Schreck vom 7. bis etwa den 11. oder 12.9. bei uns sein könnte. Sie könnte dann so ungefähr alle Arbeitskreise hier kennen lernen und ihnen dienen, vielleicht könnte auch in dieser Zeit ein Gemeindeabend veranstaltet werden. Der Verlauf würde dann etwa folgendermaßen sein: Mo: Jungmänner-Jungmädchen (Berufstätige u. Oberschüler), Di: 2 Mütterkreise, Mi: Bibelstunde, Do: Helferschaft, Fr.: Konfirmanden u. abds Gemeindeabend. Selbstverständlich könnte sie auch bis einschl. Sonntag hier bleiben, an Jungscharstunden und am Gottesdienst teilnehmen, einschl. Kindergottesdiensten. Da Kühlungsborn - größter Badeort der DDR! - eine geschloßene Gemeinde ist mit über 7000 Seelen und keine Filialgemeinden, wäre technisch alles leicht zu bewältigen. - Dankbar wäre ich um Rückäußerung, ob Sie mit dem Vorschlag grundsätzlich einverstanden sind oder andere Pläne haben.

Mit herzlichem Gruß! Ihr

*Dreyers*

, am 31.1.64

Herrn  
Pfarrer Drefers

Kühlungsborn  
Mitschurinstr. 19

Lieber Bruder Drefers!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 23.1.1964. Unsere Mitarbeiterin, Fräulein Schreck, könnte in der Zeit vom 7. - 16.9. zu Ihnen kommen.

Wir bitten Sie, uns mitzuteilen, für wieviel Tage Fräulein Schreck in Ihren Gemeinden gebraucht wird.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit  
bin ich

Ihr  
gez. Herbert Vetter  
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

H. O.

# Ev.-Luth. Pfarre

Telefon 559

Ostseebad Kühlungsborn, den 23.1.1964

Mitschurinstraße 19

Fre. herzlich, 10 Tage  
v. 7.9. - 16.9.

Lieber Bruder Vetter! Angegeschlagen mußte ich doch mit Voll-dampf ins neue Jahr hineingehen, wo sich Termin an Termin reihte. So komme ich leider erst heute zur Beantwortung Ihres Schreibens vom 5.12.63.

Wichtiger als die Themen sind Ihnen uns auch uns hier der Tag. Darum vor allem heute erst die Frage: Würde Ihnen Ende August oder noch besser: der Spetember passen? Vorher sind wir leider schon wieder voll besetzt, resp. sind meine Mitarbeiter und ich "draußen" im Einsatz oder auf Urlaub. Ich komme erst etwa 20.8. zurück und bin vorher voll beschäftigt. Geben Sie mir daher bitte kurz Nachricht, ob es Ihnen da passt. Auch der Okt. ginge schließlich noch. Hernach aber verfüge ich nicht mehr.

Mit herzlichem Gruß und den Wünschen für eine fruchtbringende Arbeit! Ihr

*Herrn. Dijers*

, am 5.12.63

Herrn  
Pfarrer Drefes

Kühlungsborn

Sehr geehrter lieber Bruder Drefes!

Wie versprochen, sende ich Ihnen hiermit unseren "Speisezettel".  
Bitte wählen Sie daraus die für Sie in Frage kommenden Themen  
aus. Besprechen Sie diese bitte mit Ihren Nachbarn und teilen  
Sie uns Ihre Wünsche mit.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit  
bin ich

Ihr

*Heribert Vier*

Anlage

, am 21.9.64  
Scho/Re

Herrn  
Pfarrer Bruckhoff  
Berlin-Wilhelmshagen  
Eichbergstr. 16/18

Lieber Bruder Bruckhoff,

ich kann am 30.10. - 19.30 Uhr -  
meinen Bildwerfer zu Ihnen mitbringen, dann bekommen wir  
wahrscheinlich klarere Bilder als mit dem "Filius".

Bis dahin mit freundlichem Gruß

Ihr

Mr

Evangelische Kirchengemeinde  
Berlin-Rahnsdorf

Berlin-Wilhelmshagen, den 11. September 1956.  
Eichbergstr. 16/18  
Fernsprecher: 649128

An die  
G o s s n e r - M i s s i o n i n d e r D D R  
z. Hd. Herrn Pfarrer Schottstädt  
Berlin N 58  
Göhrener Str. 11

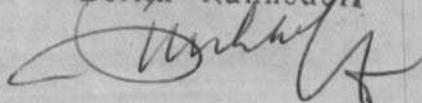
Lieber Bruder Schottstädt !

Betr.: Vortrag über Indien

Im Besitze Ihres Schreibens vom 8. d. Mts. sind wir mit dem von Ihnen vorgeschlagenen Termin einverstanden. Wir freuen uns, Sie am 30. Oktober zu Ihrem Vortrag über Indien um 19.30 Uhr in Berlin - Wilhelmshagen, Eichbergstr. 16/18 im Gemeindesaal begrüßen zu können. Bringen Sie Ihren Lichtbildwerfer mit ? Wir haben nur den " Filius " - Bildwerfer.

Mit herzlichen Grüßen

Ev. Kirchengemeinde  
Berlin-Rahnsdorf



, am 5.12.1966  
Scho/Re

Herrn  
Pfarrer Peter Domke  
1401 Zehlendorf  
Dorfstraße 1

Lieber Peter,

wir haben Eurer Gemeinde herzlich zu danken  
für die Kollekte von 245.— MDN, die sie für unsere Arbeit  
gesammelt hat. Ich finde es sehr schön, wenn Du darangehst,  
auch uns hier zu unterstützen.

Vielleicht interessiert Euch, was inzwischen in Indien vor  
sich gegangen ist, und ich schicke Dir zur Information ein  
Blatt der Gossner-Mission in der BRD mit einem ausgezeichneten  
Aufsatz von Fritz Weissinger über die durchgeführte Speisungs-  
aktion in Indien.

Für den Fall, daß Ihr Euch in Eurer Gemeinde mit Hilfe eines  
Mitarbeiters von uns über Indien informieren oder auch ein  
anderes Thema ansetzen wollt, schicke ich Dir anbei unseren  
"Speisezettel" für den Vortragsdienst. Frau Schreck ist grund-  
sätzlich bereit, zu Euch zu kommen und eines der genannten  
Themen zu behandeln. Wenn Ihr wollt, komme auch ich gern mal  
zu Euch.

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und  
gutes Neues Jahr

Dein

gez. Bruno Schottstädt  
(nach Diktat abgereist)

Anbei:  
"Die Gossner-Mission" Nr. 4.  
1 Schreiben betr. Vortragsdienst

, am 5.12.1966  
Scho/Re

Dorotheahaus  
Heimleitung

111 Berlin  
Nordendstr. 67

Sehr verehrte Freunde,

wir danken Ihnen für die großartige  
Unterstützung, die Sie mit Hilfe einer Spende von 250.— MDM  
für unsere Arbeit aufgebracht haben.

Damit Sie die Möglichkeit bekommen, die Insassen Ihres Heimes  
noch etwas umfassender über Indien zu informieren, schicke  
ich Ihnen anbei ein Exemplar der Zeitschrift "Die Gossner-  
Mission" in der BRD. Diese enthält einen sehr guten Bericht  
von Missionsinspektor Weissinger über die durchgeführte  
Speisungsaktion in Indien.

Wenn Sie für die Insassen Ihres Heimes einen Lichtbilder-  
vortrag wünschen, so ist unsere Reisesekretärin, Frau Schreck,  
gern bereit, zu Ihnen zu kommen und über Indien oder auch  
ein anderes Thema (s. beiliegende Liste betr. Vortragsdienst)  
zu berichten. Bitte geben Sie unseren Dank an die Spender  
weiter und seien Sie mit allen Insassen des Hauses herzlich  
gegrüßt. Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein ebenso gesegnetes Jahr 1967.

Ihr  
gez. Bruno Schottstädt  
(nach Diktat abgereist)

Anbei:  
"Die Gossner-Mission" 4  
1 Schreiben betr. Vortragsdienst

E

, am 15.5.61

Herrn  
Pfarrer R. Eberhard  
Beerfelden  
über Fürstenwalde

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 9.5.61. Wir haben es nun  
so eingerichtet, daß Fräulein Schreck am 13. Juni den Vortrag  
bei Ihnen halten kann.

In der Hoffnung, daß nun alles klar geht grüßen wir Sie herzlich

T.A.

Durchschriftlich an  
Frl. Schreck.

Pf. R. Eberhard  
Beerfeld

Beerfeld, den 9. Mai 61

An die Evangel. Kirche in Deutschland  
Gößnau-Mission

Für Ihre Nachricht vom 20.5.61  
vielen Dank. Wäre es möglich,  
wenn Fr. Schreck am 13. Juni  
zu uns käme? Wir könnten  
hier um 20<sup>oo</sup> zusammen.  
Fr. Schreck würde dann am  
Bus-Haltepunkt Beerfeld er-  
wartet. Dieser Bus fährt um  
18<sup>oo</sup> ab Bahnhofplatz Fürsten-  
walde (Abfahrt Nr. 6 Richtung  
Müncheberg).

Viele Grüße.

Eberhard, Pf.

, am 20.4.61

Herrn  
Pfarrer Reinhardt Eberhard  
Beerfelde (Spree)  
über Fürstenwalde

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 14.4.61. Wir freuen uns, daß Sie auf unseren Vorschlag eingegangen sind. Jedoch haben Sie übersehen, daß wir in unserem Brief vom 29.3. geschrieben haben, daß ein Mitarbeiter nach dem 8. Juni zu Ihnen kommen kann. Sie legten sich nun auf den 8. Juni fest, an dem sich Fräulein Schreck in Werneuchen befindet und somit nicht kommen kann.

Bitte nennen Sie uns noch einen Termin, der dann unbedingt eingehalten werden muß.

Fräulein Schreck wird dann mit der Bahn anreisen und es wäre schön, wenn sie dort übernachten könnte.

Herzliche Grüße

I.A.

H. R. Eberhard  
Beerfelde  
üb. Fünfenthalde (Brandenburg)

Beerfelde, den 14. 4. 1961

An die  
Evangel. Kirche in Deutschland  
Gossner-Mission

Ihre danke Ihnen für Ihr  
Schreiben vom 25. 3. 61 und Ihre  
Ihre Meinung, daß der Termin  
Ihres Konzerts aus dem vorläufigen  
Ihrer Kalender verhoben werden  
sollte.

Nun erwarte ich Sie besw. einen  
Ihre Mitarbeiter zum 8. Juni 61.  
Den Gemeindeabend selbst ich  
um 20<sup>00</sup> an.

Wie werden Sie uns erreichen?  
Falls mit der Eisenbahn, haben

Sie gehen kurhluß mit der Verort-  
bahn ab Einkau nach Fürsten-  
walde. Ab Fürstenwalde Bahnhof  
fährt um 18<sup>00</sup> der lokale Bus  
hierher. Für Übersiedlung  
könnte gesorgt werden. Sont  
auch für eine Autonüchfahrt  
bis Fürstenwalde.

Bitte, geben Sie uns vorher  
Bereich.

Mit freundlichen Grüßen  
Erichard, Pf.

am 29.3.61  
Schr./En.

Herrn  
Pfarrer R. Eberhard  
Beerfelde (Spree)  
über Fürstenwalde

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Am Montag und Dienstag versuchten wir vergeblich, Sie telefonisch zu erreichen. Wir hätten lieber persönlich mit Ihnen darüber gesprochen, ob es Ihnen möglich ist, auf den Vortrag am 17.5. zu verzichten. Leider entschied sich ein ganzer Kirchenkreis mit 15 Vorträgen während des Briefwechsels mit Ihnen, für die Zeit ab 16. Mai.

Uns erscheint es leichter, daß eine Gemeinde einen Abend anders legt, als 15. Und darum bitten wir Sie sehr herzlich, unsere wankelmütige Haltung zu entschuldigen. Ist es Ihnen recht, wenn ein Mitarbeiter der Gossner-Mission nach dem 8. Juni zu Ihnen kommt? Bitte schlagen Sie uns einen neuen Termin vor und seien Sie herzlich ge- grüßt

I.A.

en

Durchschr. an Fr. Schreck

, am 9.3.61

Herrn

Pfarrer R. Eberhard

Beerfelde/Spree  
über Fürstenwalde

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Ergänzend zu unserem Schreiben vom 27.2. teilen wir Ihnen mit, daß Fräulein Schreck bereit ist, am 17. Mai zu Ihnen zu kommen und über ihre Reise in die UdSSR berichten wird.

Wir hoffen, daß auch Ihnen dieses Datum angenehm ist. Sollte das jedoch nicht der Fall sein, so müßten wir uns auf einen neuen Termin einigen, was jedoch bei den lange vorher geplanten Reisen nicht immer gut möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen

I.A.:

(Endrigkeit)

, am 27.2.61  
En

Herrn  
Pfarrer R. Eberhard  
Beerfelde / Spree  
über Münsterwalde

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Für Ihren Brief vom 20.2.61 danken wir Ihnen herzlich. Wir freuen uns, daß eine unserer Reisesekretärinnen bei Ihnen einen Lichtbildvortrag über das gewünschte Thema halten kann. Leider kann dies nicht mehr bis Palmarum geschehen, da beide Schwestern bereits anderweitig für Vortragsdienste eingesetzt sind. Sobald sie wieder anwesend sind, werden wir Ihnen einen Termin vorschlagen.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrage

F. B. Schreiber 17.5. 51

Evangel.-Pfarramt  
Beerfelde  
über Fürstenwalde (Spree)

Beerfelde, den 20. 5. 61

Haber Bmder Stadtstädt!

Ihrem letzten Rundbrief, für dessen regelmäßige Zusendung ich vorher ausdrücklich einmal danken möchte, entnahm ich ein Angebot, das mich für unsere kleine Dorfgemeinde interessierte. Zwei Reisebibliotheken besuchten im vergangenen Jahr die UdSSR und können mit hochbilden über die Evangeliumschristen-Baptisten und vom Leben der Lutke dort im allgemeinen berichten. Wie würden uns freuen, wenn hier in Beerfelde an einem Abend (möglichst bei Palmarum) darüber berichtet werden könnte.

In freundlicher Verbindung grüßt Sie

Der P. Ehrhard.

, am 2c.12.63

Herrn  
Propst Ehlers

Bad-Doberan  
Ev. Pfarramt

Sehr verehrter lieber Bruder Ehlers!

Leider hatten wir Sie bei unserem Besuch während der Rundbriefausfahrwoche nicht angetroffen. Anliegend erhalten Sie unseren "Speisezettel". Bitte wählen Sie daraus die für Sie in Frage kommenden Themen aus. Besprechen Sie diese bitte mit Ihren Nachbarn und teilen Sie uns Ihre Wünsche mit.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit  
bin ich

Ihr  
gez. Herbert Vetter

f.d.R.

am 19.5.1959  
Ve/Re

Herrn  
Pfarrer Ehrler  
Oberbobritzsch 170  
Über Freiberg/Sa.

Lieber Bruder Ehrler,

wir haben Ihren Brief vom 1.5.59 erhalten. Als Zwischenmeldung nur kurz:  
Wir übernehmen gern den Gemeindeabend im Winterhalbjahr, allerdings kann noch nicht feststehen, wer zu Ihnen kommen wird. Ebenso werden wir uns Ihren Wunsch über eine Art Evangelisation vormerken und versuchen, einen Landwirt und einen Produktionsarbeiter für Sie ausfindig zu machen. Ich nehme an, daß auch dafür nur der Winter in Frage kommen wird.

Ihr Wunsch wegen eines Tonbandes ist weitergegeben worden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

*Herbert Vetter*  
(Herbert Vetter)

*Neukirch*  
Pfarrer Ehrler  
Oberbobritzsch 170  
Üb. Freiberg / Sa.

2

den 1.5.59.

An die  
Gossner - Mission

Berlin N 58

Lieber Bruder Schottstädt!

Ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 13.4. Ich wäre dafür, wenn mal in einem Gemeindeabend über ihre Arbeit jemand berichten könnte. Allerdings könnte das erst im Winterhalbjahr sein. Denn bei unserer Landbevölkerung (Bauern:Arbeiter=50:50) ist der Sommer mit Arbeit voll. Was würde denn das, genauer besehen, für Umstände machen?

Intul Vielleicht ist es für den Anfang leichter, fürs Männerwerk etwa eines der im Rundbrief II/58 genannten Ton-Bänder zu schicken. Denn ein Tonbandgerät könnten wir uns besorgen.

Seit langem schwebt mir eine Evangelisation anderer Art vor. So wie die Akademien berufständisch arbeiten, müsste der Arbeiter zum Arbeiter, der Bauer zum Bauer, die Berufstätige zu den Berufstätigen, der Sportler zu den Sportlern reden. Hat man da schon wo Erfahrungen gemacht? Vor allem wie man die redenden Leute findet?

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und Sie selbst

grüßt Sie

*Sehr ergebener Br. P.*

, am 13.10.64

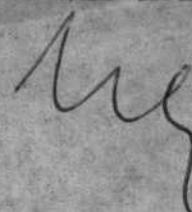
Fräulein  
Viktoria Ehlerdt  
Dessau  
Erdmannsdorffstr. 8

Liebe Schwester,

mein Kollege Gutsch hat mir die Korrespondenz mit Ihnen übergeben und mich gebeten, am 24. und 25.10. in Ihrem Kreis in Zerbst zu erscheinen. Ich besitze von Ihnen den Brief, den Sie an Br. Gutsch geschrieben haben mit dem Wunsch, zweimal etwas zu reden und auch über Prag etwas zu sagen. Ich bin bereit, dasselbe zu tun und bitte Sie, mir genau zu schreiben, wann ich wo sein soll und wieviel Zeit mir zu den genannten Themen zur Verfügung steht.

Ich sehe Ihrem Schreiben entgegen und grüße Sie herzlich

Ihr



, d. 6.10.64

Fräulein  
Viktoria Ehlert

Dessau  
Erdmannsdorffstr. 8

Liebes Fräulein Ehlert,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 3.10.. Wenn ich richtig "geschaltet" hätte, dann hätten wir uns am 3. sehen und sprechen können, denn ich war im Büro! Daran aber ist nun nichts mehr zu ändern. Ich selbst kann am 24./25. nicht, da ich an diesem Wochenende im Erzgebirge, in Halle und in Prenzlau bin und an diesen Tagen nichts mehr unterzubringen ist. Eben habe ich aber Herrn Schottstädt noch erwischen können. Er ist bereit, an diesem Wochenende zu Ihnen zu kommen und auch in der gewünschten Form in das Programm einzusteigen, so daß Sie die Sache für den 24./25.10. planen können mit unserer Beteiligung.

Bitte geben Sie aber Herrn Schottstädt noch Nachricht, wann und wo Sie ihn erwarten. Er könnte gern auch einen Bericht über Prag geben, falls Sie nicht andere Wünsche haben; das müßten Sie ihn aber auch noch direkt wissen lassen. Der Besuch der beiden Pfarrer aus der CSSR fällt durch die Terminveränderung leider weg; ob am 24./25. noch jemand hier ist, der mit Herrn Schottstädt mitfahren könnte, kann ich jetzt noch nicht übersehen.

Über die Jugendgruppe der Prager Friedenskonferenz können wir später mündlich noch einmal verhandeln.

Dies nur schnell in Kürze, damit Sie planen können und nicht zu viel Zeit verloren geht.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr



, d. 21.9.1964

Fräulein  
Viktoria Ehlert

Dessau  
Erdmannsdorffstr. 8

Liebes Fräulein Ehlert,

hatten Sie ganz herzlichen Dank für Ihren Brief vom 1.9. und alle Mühe und Arbeit, die für uns dahinter steckt. Wir haben uns über diese Nachricht sehr gefreut! Das es so etwas gibt, gahnten wir nicht im Traum!

Da ich erst jetzt aus dem Urlaub (es war nur ein halber) gekommen bin, möchte ich Ihnen schnell auf Ihren Brief antworten, damit Sie "planen" können. Ich bin gern bereit, am 17./18. zu Ihnen zu kommen. Evtl. bringe ich zwei Pfarrer aus der CSSR mit, die auch bereit sind, für Ihre Spielgruppe am Wochenende etwas zu tun. Sie könnten sicher einen Bericht von ihrer Kirche geben, evtl. auch, wenn es gewünscht ist, die Predigt am Sonntag in einem Gottesdienst übernehmen. Das aber steht noch nicht endgültig fest, dazu würde ich Ihnen noch eine Mitteilung geben.

Ich selbst bin bereit, an den beiden genannten Stellen während des Gemeindeabends "einzusteigen" und mich an Ihre Thematik zu halten. Sollten Sie für die Szene "Wir sind das Schiff" etwas Schriftliches haben, das Sie mir zur Verfügung stellen könnten, wäre ich Ihnen für die Übersendung dankbar, damit ich mich mit meinem Text darauf einstellen kann.

Am Sonntag würde ich gern Ihrer Gruppe einen Bericht über Prag geben, sollten Sie für eine Bibelarbeit für angebrachter halten, bin ich dazu auch gern bereit, erbitte dann aber noch eine Nachricht. Lassen Sie mich doch auch bitte wissen, wann und wo Sie mich bzw. uns erwarten.

Bitte entschuldigen Sie die spürbare Eile und die Kürze, aber ich hoffe auf Ihr Verständnis.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

○  
(Gutsch)

Ev. Mädchenwerk  
Dessau  
Erdmannsdorffstr.8

Dessau, den 1.9.1964

Lieber Herr Gutsch!

Die Gossner Mission ahnt nichts von ihrem Glück!  
Sie wurde auf unserer diesjährigen Spielfahrt unser  
Kollektenobjekt. Die Kollekte aus 8 Gemeinden in der  
Altmark und Priegenitz betrug glatte 900.- DM.  
Im Herbst wollen wir ein Treffen der Spielfahrtgruppe machen  
und einen Wiederholungsabend ~~hatten~~, bei dem wir dann  
hoffentlich auf 1000.- aufrunden können. Dieses Treffen  
soll in Zerbst stattfinden.

Zu diesem Wiederholungsgemeindeabend möchte ich Sie im  
Namen der Gruppe einladen, Sie bitten mitzuwirken (die Rolle  
lege ich gleich vor) und möchten wir Ihnen am Ende des  
Abends die Kollekte überreichen!

Als erstes müßten wir die Terminkalenderschwierigkeiten  
sondieren. Ich biete 2 - 3 Möglichkeiten: 17./18.10.  
31.10./1.11.  
evt. noch 7./8.11.

Ihre Rolle und unser Programm:

Wir predigen mit 3 Spielszenen über das Thema  
"Wo ist der Weg, den wir zusammen gehen können"

1. Zuschauer gibt es nicht (auf dem gemeinsamen Weg)  
(3 kabarettistische Bilder)
2. Wo ist der Weg  
(Volk Israel/ Mose - und wir. Bilder und eine fast  
brechtische Musik. "doch auf dem Wege sein ist schon  
ein Stück der Herrlichkeit ...")
3. Wir sind das Schiff  
(Was ist eine Mannschaft? Wozu braucht man ein Schiff?  
Wie hält man den Kurs ein? Sind wir allein?)

Wenn Sie an 2 Stellen in das Programm einsteigen könnten  
1. Nach der Kollektensage ca 15 Min. Bericht über die  
Arbeit in den Industriezentren.

2. Vor "Wir sind das Schiff" ca 10 Min über "Gemeinde"  
(mir fällt keine passende Formulierung ein ... 'Gemeinde  
in veränderten Strukturen' oder ähnlich.)

Ich werde meine predigende Tätigkeit auf das Äußerste  
beschränken.

Letzten - ob Sie für unsere Gruppe, die ja so eine Art  
Wochenendtreffen hat, am Sonntag etwas hätten -  
Bericht von Prag oder ein Referat oder eine Bibelarbeit oder  
ein Rundgespräch. Ich bin von den Rüstzeitmonaten etwas  
ausgelaugt und überlasse darum alles Ihrer Phantasie!

Ob Sie bitte einen Durchschlag mit freundlichen Grüßen an  
Herrn Pfarrer Schottstädt weitergeben könnten?  
Ihrer Frau einen herzlichen Gruß und nochmals Dank für die  
Gastfreundschaft im Juni. - Für sehr baldige Antwort wäre

*Sehr dankbar Ihre Victoria Ehlers*

, am 3.1.67  
Schr./H1

Herrn  
Pfarrer Manfred Eichfeld

422 Leuna  
Bauernstr. 2

Lieber Herr Pastor Eichfeld,

auch den Brief vom 22.12.66  
mit Ihrer Zusage und näheren Angabe haben wir erhalten,  
und ich danke Ihnen dafür.

Mit Schreiben vom 7.12.66 teilten wir Ihnen mit, daß  
Frl. Heinicke in Merseburg um 18.15 ankommen würde,  
falls sie nur bis dorthin fährt. Dabei bleibt es, und wir  
sind erfreut, daß das nun alles so klappt.  
Frl. Heinicke bekommt den Plan ausgehändigt, und falls  
noch etwas zu behandeln ist, können Sie an Frl. Heinicke  
selbst schreiben.

Mit freundlichen Grüßen und vielen guten Wünschen für  
das neue Jahr - auch von den Mitarbeitern im Büro -

Ihre

R. Tz.

D./Frl. Heinicke

Evangelisches Pfarramt  
„Gnadenkirche“

Tagebuch-Nr. 67/66

Abschrift am 3.1. an Fr. Steiniche

422

Leuna, den 22.12.66

Bauernstraße 2

Fernruf: Merseburg 3296

An die Gossner-Mission  
1058 Berlin  
Göhrenerstr. 11

Sehr verehrte Frau Schreck!

Haben Sie Dank für Ihr Schreiben vom 17.12. Ich bin mit Ihren Vorschlägen einverstanden. Ich notiere unsere Vereinbarung:

Mi. 18.1. Eva H. Farbdias "SU" 19<sup>30</sup> Leuna-Mitte, abholen Bahnhof Merseburg wann? Sie wird zum Zug 22<sup>28</sup> ab Merseb. gebracht

Do. 19.1. Farbdias "CSSR etc" 19<sup>30</sup> Leuna-Kreypau (Aussendorf), Eva wird abgeholt Bahnhof Merseb wann? Danach wird sie zu Freunden nach Merseb. gefahren.

Fr. 20.1. Farbdias "Sizilien" 19<sup>30</sup> Leuna-Kröllwitz (Aussendorf). Eva wird abgeholt in Merseburg und danach wieder hingefahren.

Gott segne Ihnen die Weihnachtstage!

M. Eißfeld

, am 17.12.66  
Schr./Ho

Herrn  
Pfarrer Manfred Eichfeld

422 Leuna  
Bauernstr. 2

Lieber Herr Pfarrer Eichfeld, Ihr Schreiben vom 13.12.66 habe ich in der Hand; schönen Dank.  
Daß Sie Frl. Heinicke von Merseburg abholen, ist für sie eine Beruhigung.

Was nun Ihre Überraschung in bezug auf die Dias angeht, so möchte ich Ihnen erklären, daß das Angebot der Bildvorträge trotzdem stimmt.

Nur: einige Berichte sind eigentlich nur von Herrn Schottstädt vorgeschenkt, weil er allein die dazugehörigen Dias hat. Das trifft nun auf Sizilien, Finnland und die CSSR zu.  
Herr Schottstädt will aber seine Bilder Frl. Heinicke mit entsprechenden Erklärungen zur Verfügung stellen, so daß Frl. Heinicke nun doch in der Lage ist, zu allen drei Themen auch Dias zu zeigen.

Unsere Verwunderung bei dieser Absage des Gemeindekirchenrates drückt sich etwa so aus: sind die Bilder wichtiger, als der Inhalt der Themen?

Bitte teilen Sie uns noch einmal diesbezüglich Ihre Antwort mit.

Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihre  
gez. K. Schreck

An die Gossner-Mission

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Btr. Farb-Dias-Vorträge in Leuna

Bezug dort. Schr. v. 7.12.66 Schr./Ho.

Sehr verehrte Frau Schreck!

In Ihrem o.a. Schreiben fragen Sie nach den Reisemöglichkeiten für Eva Heinicke von Halle nach hier. Die Sache ist einfach: Ich hole sie in Merseburg mit meinem Wagen ab (und fahre sie abends auch wieder zur Bahn). Von Halle nach Merseburg kann sie z.B. 17<sup>54</sup> fahren, wie Sie schreiben. Vom Bahnhof Merseburg bis in unseren Gemeinderaum brauchen wir eine knappe halbe Stunde. Beginn des Abends ist auf 19<sup>30</sup> Uhr geplant.

Überrascht hat mich die Nachricht, dass Eva nur zum Thema SU einen vollen Farbdias-Vortrag halten kann. Im Werbeschreiben der Gossnermission vom Juli 1966 hieß es: "Wir informieren Sie mit Hilfe von Farbdias gern über das Leben der Kirchen...." Es wäre gut, wenn klar gesagt würde, ob es Farbdias-Serie zur Verfügung steht oder nicht.

Ich habe Ihr Schreiben dem Gemeindekirchenrat vorgetragen. In seinem Auftrag bitte ich, unter diesen Umständen nur den Farbdias-Vortrag am 18.1.67 zu halten mit dem Thema "Die Kirchen in der SU...", Beginn 19<sup>30</sup> Uhr.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich wissen lassen, ob es nun so bleiben kann, also nur bei dem einen Abend, und mit welchem Zug Frl. Heinicke kommt. Ich werde dannam Bahnhof Merseburg sein.

Mit herzlichen Advents- und Weihnachtsgrüssen

M. Eichfeld

, am 7.12.66  
Schr./Ho

Herrn  
Pfarrer Manfred Eichfeld

422 Leuna  
Bauernstr. 2

Lieber Herr Pfarrer Eichfeld,

Ihr Schreiben vom 18.11. ist bei uns angekommen, und ich danke Ihnen dafür.

Inzwischen hat sich bei uns etwas verändert, und zwar ist unsere Mitarbeitertagung in Halle im Marthahaus verschoben worden.

Jetzt fragt Frl. Heinicke, vielleicht können Sie das einmal feststellen, ob der Werkzug nach Leuna - Halle ab 17.54 Uhr, Leuna Nord 18.24 Uhr, Leuna Süd 18.30 Uhr - auch von ihr benutzt werden kann und wo sie dann aussteigen muß, in Leuna Nord oder Leuna Süd.

Kann Frl. Heinicke diesen Werkzug nicht benutzen, besteht dann noch die Möglichkeit, daß sie 18.15 Uhr in Merseburg aussteigt, aber wie geht es dann weiter?

Haben Sie eigentlich ein Auto und könnten Sie dann vielleicht Frl. Heinicke von Merseburg abholen? Es wäre natürlich auch schön, wenn Sie Frl. H. von Leuna Nord oder Süd abholen würden. Sie würde dann am gleichen Abend mit dem Zug ab Leuna Süd 22.24 Uhr wieder nach Halle zurückfahren, um ab 19.1. wieder bei der Tagung dabei zu sein.

In der Nacht vom 19. zum 20. würde Frl. Heinicke in Merseburg bei Freunden bleiben und ebenso wohl auch in der 3. Nacht.

Bitte seien Sie so freundlich und stellen dieses alles bald fest; davon hängt ab, ob Frl. Heinicke vom 18. - 20.1. zu Ihnen kommen kann. Ansonsten müssen wir einen anderen Termin festlegen.

Außerdem läßt Frl. Heinicke Ihnen sagen, daß sie nur zu dem Thema der SU einen vollen Lichtbildervortrag halten kann, zu dem zweiten Thema hat sie nur ganz wenig Bilder und zu dem dritten Thema gar keine.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihre

*J.H.*

D./Frl. Heinicke

Evangelisches Pfarramt

„Gnadenkirche“

Zagebuch-Nr. 59/66

*YJn*

am 29.11. Frl. H.  
Abschrift erhalten

Leuna, den 18.11.66

Bauernstraße 2

Fernruf: Merseburg 3296

*M*

Btr. Vortragsdienst in Leuna

Bezug dort. Schr. v. 7.11.66 Scho/Re

Sehr verehrte Frau Schreck!

Es ist uns recht, wenn Eva Heinicke die Farbdias-Vorträge vom Mittwoch (18.1.67) bis Freitag (20.1.67) bei uns hält. Wir planen es nun so fest ein.

Mit Gruss und Dank

*M. Eichfeld*

, am 7.11.66  
Scho/Re

Herrn  
Pfarrer Manfred Eichfeld

422 L e u n a,  
Bauernstr. 2

Lieber Herr Pfarrer Eichfeld,

Ihr Schreiben vom 21.10.66 haben wir erhalten, und ich danke Ihnen dafür. Ich habe mit Fräulein Heinicke Rücksprache genommen; sie ist bereit, zu Ihnen zu kommen und auch die gewünschten Themen zu behandeln. Es wäre ihr nur lieb, wenn statt Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, die Abende am Mittwoch, Donnerstag und Freitag wären. Wir sind zu einem Mitarbeiterplanungsgespräch am 16. und 17. Januar 67 in Halle. Sie findet es praktisch, von dort aus zu Ihnen zu kommen. Wir können aber bis dahin noch genauer darüber verhandeln.

Mit vielen Grüßen

Ihre

Evgl. Pfarramt  
Gnadenkirche

Tagebuch-Nr. 54 / 66

422 Leuna b. Merseburg, den 21.10.66  
Hörnle: Merseburg 3296

6319

Frau *für*  
Frl. Heinicke

An die Gossner-Mission in der DDR  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Die Ev. Kirchgemeinde Leuna (beide Pfarrbezirke) möchte im Januar 1967 gern an drei hintereinanderfolgenden Abenden Farbdias-Vorträge der Gossner-Mission veranstalten. Wir hätten gern:

- 1) Die Kirchen in der SU, wie wir sie erlebt haben
- 2) Jünger Jesu helfen einander - Gemeinschaft mit Christen aus der CSSR, Polen und Ungarn
- 3) Christliche Dienstgruppen helfen der Welt -Einsatz auf Sizilien  
Gedacht ist an Dienstag, Mittwoch, Donnerstag irgendwann im Januar.  
Reihenfolge der Themen spielt keine Rolle.

Als Referenten hätten wir gern ~~Frl.~~ Frau Schreck, Frl. Eva Heinicke oder Dietrich Gutsch.

Falls es erwünscht ist, dass der Referent vor oder nach dem Einsatz in Leuna noch in der Nachbarschaft Abende gestaltet, werde ich mich bemühen.

Ich wäre dankbar, wenn ich bald erfahren könnte, was von unseren Vorschlägen zu verwirklichen ist.

Die drei Abende sind von uns für die ganze Gemeinde geplant, also von 15 - 95 Jahren alten Gemeindegliedern zu besuchen

*M. Eichfeld, Pf.*

D. Pf. Mickley

, am 7.9.1964  
Scho/Re.

Herrn  
Superintendent Eichner  
Könnerg (Saale)

Sehr geehrter Bruder Eichner,

was Ihren Kreiskirchentag angeht, so habe ich Ihnen Pfarrer Johannes Mickley für den 20. September 13.30 Uhr mit dem Thema:

"Oekumenische Verantwortung der Gemeinde heute" zugesagt. Bruder Mickley ist stellvertretender Vorsitzender unseres Kuratoriums, und wir freuen uns sehr, daß ein Bruder unserer Legislative in aktiven Dienst mitsteht. Sie werden in Bruder Mickley einen guten Partner für Ihr Unternehmen finden.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihren Kirchentag und auch für Ihre sonstige Arbeit

Ihr/  
L

.., am 7.9.1964  
Scho/Re

Herrn  
Pfarrer Johannes Mickley  
B e r l i n 0. 17  
Stralauer Platz 32

Lieber Johannes,

für Dich zur Information mein Schreiben an  
Sup. Eichler. Wir danken Dir, daß Du diesen Dienst für uns  
übernommen hast.

Herzliche Grüße  
Dein

Kr.

Anlage

am 17.8.64

Herrn  
Superintendent Eichner  
Könnern/Saale

Fröhlich?

Sehr geehrter Herr Superintendent!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 10.8.64.

Nach unserem Mitarbeitergespräch am 26.8. werden wir Ihnen konkret mitteilen, wer zu Ihnen kommt und welches Thema behandelt wird.

Freundliche Grüße

Blanka Hoffmann

Der Superintendent  
des Kirchenkreises Könnern

Tgb. Nr. 1381/64

Könnern/Saale, den 10. 8. 1964. 4.  
Sekretär 373 · Bankkonto: Sparkasse Könnern 2444

An

die Gossner - Mission  
Berlin N 58  
Göhrener Strasse 11

P. Kirley

Sehr verehrte, liebe Brüder und Schwestern!

Heute haben wir im Pfarrkonvent unseres für den 20. September in Könnern geplanten Kreiskirchentag des Kirchenkreises Könnern besprochen. Das Thema soll sein: Der Andere neben Dir.

Man kann dieses Thema sehr vielseitig behandeln. Es lässt sich auch denken, dass unseren Gemeinden nahe gebracht werden sollte, wie auch räumlich von uns weit entfernt wohnende Christen und Nichtchristen Andere neben uns sind. Deshalb waren wir erfreut über Ihr vielseitiges Angebot vom 18. 6. 64. Wir erlauben uns, auf dieses Angebot zurückzukommen und Sie zu bitten, uns, wenn es Ihnen nach Ihrem Terminkalender noch möglich ist, einen Ihrer Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen zu schicken und beim Kreiskirchentag eines folgender Themen zu behandeln:

Ökumenische Verantwortung der Gemeinde Rust  
Ökumenische Begegnungen

Soziale Aufgaben der Kirchen in aller Welt  
Zeugendienst der Laien.

Die Reihenfolge, in welcher wir die Themen nennen, bedeutet keine Klassifikation unserer Wünsche, sondern ist Ihrem Angebot entnommen. Wählen Sie bitte das von diesen vier Themen, mit dem Sie meinen, dem Thema unserer kreiskirchlichen Veranstaltung am meisten zu entsprechen.

Wenn Sie es wünschen, werden ~~xx~~ wir versuchen, Ihren Mitarbeiter oder Mitarbeiterin eine Woche lang in unserem Kirchenkreis zu Vorträgen einzusetzen.

Der Kreiskirchentag findet in Könnern statt. Bahnverbindung am besten über Halle/Saale.

Bitte geben Sie uns bald Bescheid und im Falle Ihrer Zusage auch den Namen Ihres Beauftragten, damit wir ihn auf die Plakate bringen können. Auch wollen Sie uns freundlichst Ihre finanziellen Bedingungen nennen.

In der Hoffnung, dass Sie uns helfen können, grüsse ich Sie im Namen des Pfarrkonventes.

Ihr

P. Kirley

8.4.64

Lieber Bruno,

Prima, dass Du am 18.4. zu uns kommst.  
Da Leuna 6 Kirchen hat, musst Du Dich zur  
"Friedenskirche" durchfragen, nahe "Karl-Marx-Platz".  
Wenn Du willst, kann ich auch mit meinem blauen Trabant  
am Orts-Eingangsschild Leuna auf Dich warten - Du  
müstest mir aber in diesem Falle noch schreiben.

Der Kurs wird etwas kleiner, da wir wegen Neugründung  
vom Clubhaus der Werkätigen "kein Essen bekommen

Absender:

M. Eichfeld

Leuna

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Bauerndr. 2

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer:  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

wie sonst. Ich hoffe, Du sprichst  
auch vor 12 Uenten.

Herzlich

Dein Manfred

Postkarte

M

Herrn

pastor B. Schollstädt

Berlin IV 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:  
bei Untermietern auch Name des Vermieters



Evgl. Pfarramt  
Gnadenkirche

Lagebuch-Nr. 6 / 64

Pfr. Eichfeld

Leuna b. Merseburg, den 17.3.1964  
Fernruf: Merseburg 3296

Bauernstr. 2

Herrn Pastor Bruno Schottstädt

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

ME

Lieber Bruno!

Martin Ziegler erzählte mir, dass Du über das Wochenende 18./19. April nach Merseburg-Süd zu ihm kommst und dort vor einem Kreis von Mitarbeitern ein Referat oder so etwas über missionarische Existenz im Berufsleben hältst.

Wir wollen hier in Leuna, 4km entfernt von Martin Ziegler, am selben Wochenende auch eine Freizeit halten. Sie steht unter dem Titel "Verantwortlich leben" und behandelt einerseits genau das, worüber Du bei Martin sprichst. Als zweites, Dazugehöriges wollen wir aber noch über das praktisch-persönliche Christsein sprechen, also Beten, Bibel-lesen, Askese, Zeithaben etc. - wie macht man das. Könntest Du nicht Dein Referat auch bei uns halten und damit sozusagen die eine Hälfte des Leunaer Programms gestalten?

Nach Absprache mit Martin möchte ich Dir folgenden Vorschlag machen: Du kommst am Sonnabend 18. April um 17 Uhr zu uns nach Leuna und bleibst bis 19 Uhr hier. Falls Du nicht die ganzen zwei Stunden für Dein Referat brauchst, könnten wir darüber sprechen. Um 19 Uhr fährst Du rüber zu Martin zum Abendessen. Fahrzeit 10-15 Minuten. Martin wäre aus echt ökumenischer Gesinnung bereit, Dich uns für diese Zeit zu opfern.

In Leuna werden es schätzungsweise 30 Leute sein, meist unter 30 Jahr. Ein Teil kommt aus einem Kreis von Jungakademikern hier, von denen viele im Leunawerk arbeiten. Ein zweiter Teil kommt aus einem Jungakademikerkreis in Mücheln. Ein dritter Teil besteht aus Studenten der Technischen Hochschule für Chemie in Merseburg, deren Studentenpfarrer mein Amtsbruder hier ist.

Sage uns bitte bald zu! Ich habe vom 1.-3. April privat in Berlin zu tun und könnte, wenn Du es für erforderlich hältst, bei Dir vorbeikommen.

Herzlich

Dein

Manfred Eichfeld

P. S. Ekat. Linz  
Dr. Zimmermann.

sol. Bl.

Linz, den 18. Januar 1961.

Fr. Linz in Linz/Steiermark  
Oppermann.

Sehr Oppermann!

Vom 31. Januar bis 12. Februar 1961. war ich Fr. Linz  
in seinem Dienstkreis Linz. Der Rieplern pflichtete  
er mir October, seines Worts nach ist er, ob mir nicht  
nichts mehr vom Dienstmann am Fr. Linz in Wien steht.  
Wenn Sie mir jetzt Bescheid nicht weitergeben,  
dann bitte ich, je schnell als möglich, mir einen Nach-  
wurf zu geben. Sie Oppermann, die zum Dienst einge-  
setzen fuhren, müssen Ihnen das ja der Fr. Linz auf-  
getragen werden. Ob sie Ihnen vom Rieplern nicht un-  
bekannt sind? Oder bitte, schnellstmöglich Bescheid.

Mit freundlichem Gruss

Ekat.

E

, am 16.1.61  
VE/En

Herrn

P. E. Ekat

Büchel / Thür.

Über Kindelbrück

Bez. Erfurt

Lieber Bruder Ekat!

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 8.1.61. Fräulein Schreck wird also vom 31.1. bis 12.2.61 in Ihre Gemeinden kommen und wie gewünscht zu Ihnen drei Themen sprechen:

1. Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung
2. Sterbende Kirche und lebendige Gemeinde ...
3. Der missionarische Dienst der Frau ...

In der Hoffnung, daß die Vorbereitungen für diese Reise gelingen, bin ich mit herzlichen Grüßen

Für die Richtigkeit:

Ihr gez. Herbert Vetter  
(nach Diktat abgereist)

durchschriftlich Frl. Schreck.

E

P. d. Ekat. Linspl

Linspl, am 8. Januar 1961.

dr. Timmendorf

fo. Linspl in Linsplum,

bez. f. f. f.

Oppermann

Leh. Rieplumst am

Lehrer.

LB. Zeitab. 31.1.-12.2.

Lieb Oppermann!

Die Zeit ist raus, vor LB. Zeitab. zu viele kann man nicht rechnen. Ich bin sehr ihr, seit der Oppermann die Rieplumst, kann vorher Oppermann sich, freue ich mich immer um, ob der Oppermann Linspl nicht mir Klage stellt. Ich bitte um Oppermann Oppermann, damit ich die Klage von Oppermann zu Oppermann vorher wissen kann.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Linspl Ekat.

plus i.O.

2. = Hänge

4 = bestehende Form.

8 = Womöglich, Dürfen die Tiere

Votter

P. E. Etat. Linsel  
iher Simbabwe

Saz. Etat.

Lehr. Simplic. Et. Etat.

Linsel, den 8. Oktober 1960.

Es. Linsel in Simbabwe

Gesammelt.

Liebe Freunde!

Endlich ist's mir möglich, den Briefen aus für  
Et. Etat mitzuschicken. Es geht folgendermaßen wie:

4. Okt. 31. 1. 60. Höller. P. Etat, Höller. Pfarramt.

4. " 1. 2. 60. Höller.

4. " 2. 2. 60. Litzingelabn. Et. P. Etat Litzingelabn  
mitbringen. Höller.

4. " 3. 2. 60. Großabn., P. Minfert. Etzlar in Geldingen  
iher Simbabwe.

2. " 4. 2. 60. Linsel P. Etat. Linsel iher Simbabwe.

4. " 5. 2. Simmern

und Kuppingen. Prof. Kunter Kuppingen in Geldingen

2. " 6. 2. Geldingen Dr. Etzler, Geldingen.

2. " 7. 2. Tiefenbach. P. Etat, Tiefenbach, Olkunisflingen  
iher Höller.

2. " 8. 2. Olkunisflingen " " " "

2. " 9. 2. Linsel " " " "

4. " 10. 2. Tiefenbach Linsel P. Etat Simmern.

9. " 11. 2. Hofabn. " " " "

4. " 12. 2. Oberfeldingen P. Etat Oberfeldingen.

Bei Dr. von Etzler schreibt sie nur für die  
gemeinde Etzler. Wer nur nicht kann, kann in  
gesetzlicher Weise unterschreiben.

Mit freundlichem Gruss  
iher Linsel

E. Etat.

, am 10. 9. 60

Herrn  
Pastor E k a t  
Blücher üb. Kindelbrück  
Bez. Erfurt

Lieber Bruder Ekat!

Fräulein Schreck hat mit Ihnen seinerzeit die Zeit vom 31. 1. - 12.2.61  
für eine Missionswoche ausgemacht. Wir würden Sie bitten, uns mitzutei-  
len, ob es bei diesem Termin bleiben kann. Ebenso bitten wir Sie, uns  
zu schreiben, welche Themen Sie von ihr behandelt wissen möchten.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen  
für Ihre Arbeit bin ich Ihr

✓

, den 30.5.1960

Herrn  
Pfarrer E k a t

Büchel üb. Kindelbrück  
Bez. Erfurt

Lieber Bruder Ekat,

heute kann ich Ihnen mitteilen, daß Fräulein Schreck wieder gesund ist und bereit, am 9. und 10.7. zum Missionsfest zu Ihnen zu kommen. Am Sonnabend-abend würde sie Lichtbilder zu dem Thema ~~aus~~ zeigen: "Der Christ in Indien inmitten aufkommender Industrie". Wenn Sie einverstanden sind, würde sie nach der Predigt am Sonntag der Gemeinde ein Grußwort sagen und am Nachmittag einen Vortrag halten unter dem Thema: "Der Christ in Indien inmitten heidnischer Religionen."

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie mit diesem Plan so einverstanden sind. Die Reise im Herbst kann ja mit Ihnen an Ort und Stelle ausgemacht werden.

31. 1. 1969 - 12. 1. 1969  
folgt

In der Hoffnung, daß nun alles Klappen kommt, bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr

*Heribert Vöhrum*



Off. Dr. S. S. hat mich  
über den Bildband  
der S. S. informiert.

Se. Dr. S. S. hat mich  
über den Bildband  
der S. S. informiert.

Anschrift Nr. 58.

Gitarre Nr. 11.

VEB VOLSKUNSTVERLAG REICHENBACH I. V.

Linfel, den 14. Oktober 1960.



Best. Nr. 91368

Meine lieb. Gepflogenheit!

Meine S. S. ist sehr für  
mich und ich bin sehr dankbar  
zurück, wie Sie mir gesagt  
haben, der mir gesagt, dass S. S. nicht  
nur einfacher kann und einfacher  
einfacher ist als Riffelkunst  
nichts gesagt werden.

S. S. ist sehr gut, es geht mir  
nichts ist S. S. nicht gut.

Meine S. S. ist sehr gut

Sehr sehr S. S. hat.

Foto: Kritis, Jena  
Verbraucherpreis DM —



Cossonor  
Mission

, am 9.5.1960

Herrn  
Pastor E. E k a t  
Büchel über Kindelbrück  
(Bez. Erfurt)

Lieber Bruder E k a t ,

haben Sie vielen Dank für Ihren  
Brief vom 24.4.60.

Gut, dann bleibt es also wohl vorläufig bei Ihrem Vorschlag,  
daß wir am 10.7.60 nur das Missionsfest halten. Allerdings  
kann ich Ihnen noch nicht den Namen des Vortragenden nennen.  
Bei dem Plan kann es sicher bleiben, daß Sonnabend abend  
ein Lichtbildervortrag mit dem Thema ~~Welt~~ findet:

"Der Christ in Indien inmitten heidnischer Umwelt und  
aufkommender Industrie".

Ob der Sonntagsgottesdienst von unserem Mitarbeiter gehalten  
werden kann, wäre noch zu klären, ebenso wird das Nachmittags-  
thema noch zu ermitteln sein. Sie verstehen, daß nicht jeder  
alle 14 vorgeschlagenen Themen parat haben kann. Sicher werden  
Sie aber auf Ihre Kosten kommen, und wir teilen Ihnen recht-  
zeitig den Namen des Vortragenden und das Thema mit.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

*Peter Kne*

H. i. P. E. Eckel

Linfel

✓ + kinderwink  
Laz. Erfurt.

Linfel, den 24. April 1960.

Fr. Linfp. in Westfalen  
Ostwestfalen.  
Ostwestfalen.

Fr. Erfurt u. 5.4.60. Lieber Sohn Vater!

Fr. Westfalen, die Missionsarbeiten am 1. April,  
im Osterfest und der Karfreitagsfeier, zu führen,  
kann ich mich von Ihnen verabschieden. Die Kläger  
werden das wahrscheinlich für den Winker verhindern,  
im Falle dass es darf wir werden Ihnen danken.

Ich hoffe die Tage kann Ihnen möglichst bald auf ein-  
mal verschwinden; denn wenn mich alle umarmen  
möchte, kann ich mich nicht zu freuen.

Bitte wenden!

Zum Teufel am Dr. Gottlieb Knechtel ist wirklich sagen  
 Zum Vorhören am Oxfeldern will ich nicht. Also  
 gehen wir jetzt sehr die Oxfeldern am der Lohm  
 Mission. Wenn ich im Oxfeld am 4. März wieder  
 kann kann ich, ob ich nicht für die Tiere Platz mein-  
 kenne machen.

Abendessen habe ich aber zunächst nicht gemacht, im  
 Blick auf die Oxf. Meine Eindrücke ich sehr sehr  
 Oxfeldern waren nicht nur die Tiere waren  
 waren, dann waren sie auch die Menschen. Leider  
 weil der Herr perfekt, dem wir immer danken.

Heute Eindrücke  
 3. Fr. 3. Etap.

, am 26.1.1960  
Ve/Ré

Herrn  
Pastor E. E k a t  
Büchel über Kindelbrück  
(Bez. Erfurt)

Lieber Bruder Ekat,

wir danken Ihnen für Ihren Brief vom 8.1.60.  
Heute können wir Ihnen nur als Zwischenbescheid mitteilen, daß  
Fräulein Schreck sich auf dem Wege der Besserung befindet. Wir  
wollen hoffen, daß sie den Dienst Anfang März in Ihrer Gemeinde  
übernehmen kann. In etwa 14 Tagen wollen wir Ihnen näheren Be-  
scheid geben. Wir sind jedoch der Meinung, daß es sich bei der  
Missionsreise zunächst um höchstens 8 Tage handeln kann, weil  
Fräulein Schreck noch sehr viel Ruhe braucht.

In der Hoffnung, daß alles klappen wird, bin ich mit herzlichen  
Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter  
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. <sup>P2</sup>  
(Sekretärin)

, d. 5.4.1960

Herrn  
Prediger E k a t

Büchel üb. Kindelbrück  
Bez. Erfurt

Lieber Bruder Ekat, nach Rückkehr von meiner Reise, fand ich Ihren Brief vom 4.3.60 vor und danke Ihnen dafür. Bei dem Termin für das Gemeindemissionsfest am 10. Juli 60 kann es wohl bleiben. Uns wäre es sehr lieb, wenn die Missionswoche von Fräulein Schreck sich diesem Termin anschließe, so daß wir nicht mehrmals Mitarbeiter schicken brauchen. Das Missionsfest könnte dann also der Auftakt für die folgende Woche sein. Ich bitte Sie, sich zu diesem Vorschlag zu äußern. Ich will ja hoffen, daß nun endlich einmal alles klappen wird.

Mit vielen herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

*Walter Klemm*

, d. 11. 3. 1960

Herrn  
Prediger Ekart

Büchel üb. Kindelbrück  
Bez. Erfurt

Lieber Bruder Ekart,

da Bruder Vetter z. Zt. in Westdeutschland  
weilt, werde ich Ihren Brief vom 4.3. beantworten. Fräulein Schreck  
kann vorläufig noch nicht reisen, ist noch krank geschrieben. Wir  
melden uns, wenn es so weit ist.

Was Ihre Anfrage für ein Missionsfest betrifft, so wollen wir zu-  
nächst grundsätzlich für den 10. Juli zusagen. Einzelheiten kön-  
nen noch verhandelt werden. Wieviel Opfertüten sollen wir Ihnen  
schicken?

Mit freundlichen Grüßen bin ich  
Ihr

W.

P. d. Ekat. Lüpfel  
über Hindelbank

*Wolff*

Lüpfel, den 4. März 1960.

zg. Künft. in Südpfland

Oppermannission.

Lieb Kinder Vater!

Früherlich füth ich Ihnen bisher nichts weiter,  
würde mich sehr wünschen mit Ihnen zum Empfehlungs-  
kundtum mit Lüpfen zu gehen. Nur Ihnen und Haff  
würde ich sagen, wir soll wir zusammenfallen der  
Künft. zusammen werden mit dem Konskriptions-  
fuss in Obern, werdet uns dann sofort wieder soll.

Ein Lüpfel würde ich als Künft. den 10. Februar empfam.

Wir werden für uns verpflichtet sein. Da Lüpfelung  
würde ich prüfen, wie in ihm Tiefen zu verpflegen.

Wenn würde ich bitten: Nr. 1. und 3.

Werb' jetzt nur zu einem der zu fragen, bitte  
sie, mir mitzuhören.

Denne wer die Frage meint ist. Es ist.

Es falle euch auf, daß ich bei Ihnen 1.3. kommen  
würde zu Ihnen zu gehen. Ich habe nur mit einem  
früheren Spruch nicht mehr gerechnet, daß ich. Es ist  
kann ich, wenn Sie ich das in der Nähe. Wenn  
Sie damit ein Tiefenwissen machen wollen, dann ver-  
zeihen Sie mir bitte.

Freudiger Spruch

F. J.

Ehak.

P. E. Ekat.  
Lüpf über Einfallwirk  
Laz. Lüpf.

Lüpf, am 8. Januar 1960.  
L. Lüpf in Mittelfland  
Gossnermission.

Lieber Lüpf Waller!

Es ist noch schwierig, wann Sie. Lüpf  
wir in Lüpfenland holen wird, doch  
hoffen wir, dass sie später zu uns kommt.

Es räumt mir sehr, wenn ich im Libanon  
oder Sie spätestens Mitte März seien. Ich bitte  
aber um zügige Rückfragen; denn die einzigen  
Christkinder sind noch offen verheiratet zu  
werden.

Mit zügigem Ersatz

Ekat.

Brüderlichkeit: Ekat.

4-10 Tage nach. Gestellt (heute 8. Tage) auf Klar



, am 5.1.1960

Herrn  
Pastor Ernst Ekat  
Büchel über Kindelbrück  
(Bez- Erfurt)

Lieber Bruder Ekat,

leider müssen wir noch einmal Fräulein Schrecks  
Besuch verschieben, da sie z.Zt. im Krankenhaus liegt (Galle) und  
vorläufig mit ihrer Entlassung nicht zu rechnen ist.

Es wäre schön, wenn Sie trotz zweimaligen Nichtzustandekommen die  
Vortragsreise nicht fallen lassen würden, sondern sie fest im  
Auge hielten für einen späteren Termin.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter  
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Hz.*  
(Sekretärin)

Se. Pfarramt Linz  
über Einschubkarte  
Luz. Tafel.

Linz, den 22. September 1959.  
Fr. Linz in Einschubkarte  
Glossner-Mission.

Sehr Lieber Herr Pastor!

Wir freuen uns das 24. Nov. 25. 1. den Linz  
und sel. Tafel in Einschubkarte einzufügen.  
Somit ist es für den Einschubkarte gegeben  
kann, bitte auf uns einzufügen Anfragen,  
sel. Tafel für Lazarus kann und für mi-  
nisch Kopte sei der sind blieben kann, den Einsch-  
ubkarte sind alle weiteren Fotos ist so bald als  
möglich.

Einzufügen Fotos  
dah.

, am 19.9.1959  
Ve/Re

Herren  
Paster Ernst E k a t  
Büchel über Kindelbrück  
(Bez. Erfurt)

Lieber Bruder Ekat!

Bitte entschuldigen Sie, daß ich Ihren Brief vom 5.7.59 erst heute beantworte. Jetzt können wir Ihnen mitteilen, daß unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck, für eine Vortragsreise durch Ihren Kirchenkreis zugesagt hat. Als möglichen Termin schlägt sie 8 - 10 Tage ab 24. oder 25. Januar 1960 vor.

Bitte teilen Sie uns doch mit, ob Sie mit diesem Termin einverstanden sind, und schreiben Sie uns auch bitte Ihre Themenvorschläge.

In der Hoffnung, daß diesmal alles klappen wird, grüße ich Sie herzlich als

Ihr

*festen Kiser*

H. i. P. L. Ekat.

Lüchl, den 6. Juli 1959.

Büchel 85.

über Hindelbrücke.

Lieber Lüder Hoffmann!

*Vest* / *87.55.* *W.W.* /

Naß Regen werden Tropen vom 16. 6. bis 18. 6. mit reichlich, daß wir nicht zum Lüder fahren können, da wir einen Mittwochabend für können können. Ich hoffe mich später freie, ein Blub auf Urlaub und freizeit, ob ich mich in einer Woche auszahlen kann. Wenn mich ich mich doch lieb in diesem Jahr auszahlen.

Über ist mich vom Mittwoch littur, wenn ich im Tropenabend über Hindel reichlich kann, hoffe ich Lüder oder mir Tropenabend in informieren kann für mich oder zehn Tage mir

wie kann ich welche?



German Mission

Wortausdrücke führen kann. Ich wünsche Ihnen eine  
gute Mithilfe bitten, damit wir bei Mitglied-  
schaft führen, und gegebenenfalls zu Ihnen und un-  
zuhören.

Bei Erarbeitung der Empfehlung sind besonders Freiwillig  
keit und frei um Freizeit und Zeit zu gewinnen und  
Mitgliedschaft nur für den Werk zu verwenden und  
dies sollte zu unterstützen.

Freizeit Empfehlung  
wurde im Kinder Empfehlung  
für Kinder  
E. Ekar.

am 2.5.1962  
~~Sehr geehrte~~

Herrn  
Pastor Manfred Eichfeld

Schweinitz  
über Jessen/Elster

Sehr geehrter Herr Pfarrer, für Ihre Karte vom 21.4.62 danken wir Ihnen herzlich. Heute können wir Ihnen mitteilen, daß Herr Schottstädt selbst zu Ihnen am 24.6.62 kommen kann und das Kreismissionsfest übernimmt. Als Thema nennt er Ihnen: "Moderne Industriegesellschaft, heidnische Religionen und Dienste der Christen in Indien".

Wir bitten Sie, uns bald mitzuteilen, ob Herr Schottstädt auch die Predigt übernehmen soll und was sonst noch für Dienste erwünscht sind.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre i.A.

en  
(Endrigkeit)

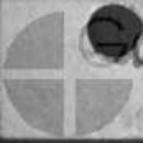
21.4.62

Lieber Bruno!

24.6.62

Am 1. oder 2. Sonntag nach Pfingsten wollen wir hier Kreismissionsfest machen. Unser eingeplanter Redner, ein Superintendent Junke aus der KPS, hat heute abgesagt. Habt Ihr jemanden? Über was er oder sie spricht, ist egal. Da aber das Opfer für äußere Mission gedacht ist, sollte es wohl Information über Mission außerhalb der DDR sein.

Gern hört von Dir hören bitte! Herzlich Pfarrspiel



Mission

Absender: **Pastor Manfred Eichfeld**  
**Schweinitz über Jessen/Elster**  
**Pfarrhaus**

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer;  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



In die Gossner-Mission,  
- Br. Schlotthädt -

Berlin N 58  
Göhrnener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 6.7.61  
Scho/En

Herrn  
Pfarrer Dr. Erbe

Niesky O.L.  
Zinzendorfplatz 2

Lieber Bruder Erbe,

ich habe den 15. Oktober bei mir vornotiert und hoffe, daß ich Ihnen in richtiger Weise dienen kann. Mit dem Programm bin ich einverstanden. Was die Themen angeht, so schlage ich vor "Industrielle Entwicklung und kirchlicher Dienst im heutigen Indien" und "Gemeindedienst in der Welt von heute".

Ich bitte Sie herzlich, Ihre liebe Gattin und Fräulein Voelkel zu grüßen und grüße Sie selber als

Ihr

cc

Pfarramt

der evangelischen Brüdergemeine

Niesky O.L.

Fernsprecher 520

Niesky (Oberlausitz), den  
Zinzendorfplatz 2

29.6.1961

Herrn  
Missionsinspektor Pastor Bruno Schottstädt  
Berlin N 58  
-----  
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Infolge zweier Tagungen, zu denen ich beordert war, komme ich erst heute dazu, Ihnen herzlich zu danken, daß Sie bereit sind, wieder in unsere Gemeinde zu kommen, zu unserem Missionsfest. Ich habe mir also den 15. Oktober notiert. Daß Sie bald darauf mit nach Neu-Delhi reisen, ist ja wundervoll! Bis zum Beginn der großen Versammlung dort ist aber doch wohl nach dem 15.10. noch eine kleine Zeitspanne, wie ich hoffe! Was für Themen hier bei und? Ich denke: Daß wir einerseits einen Blick bekommen für die Weltweite der heutigen Entwicklung, und daß anderseits Ihre Arbeit als ein Anruf für unsere Gemeinde empfunden wird. Ob ich es Ihnen wieder zumuten darf, vormittags Predigt und eine kurze Missionsstunde (etwa von 30 Minuten) zu halten, und dann nachmittags vor und nach einer etwa 3/4 stündigen Kaffeepause je etwa 45 Minuten uns etwas zu erzählen und zu berichten, wie Sie das das letzte Mal so eindrücklich taten!

Wir freuen uns sehr, daß Fräulein Voelkel nun hierher verzogen ist.

sie tut hier einen uns überaus wertvollen, wenn auch nicht immer leichten Dienst, unverzagt und selbstlos.

Vom 12.7.-9.8. bin ich mit meiner Frau im Urlaub, im "Gästeheim" in Herrnhut. Anschließend geht sie ins Friedrichshainer Krankenhaus zu Prof. Pschyrembel wegen einer Unterleibssache.

Von unseren Kindern studiert Wolfgang, Dipl. Ing. für Verkehrswesen, Medizin, als zukünftiger "Verkehrsmediziner", Medizin an der Humboldt-Uni. Renate hat ihr Physikum in Leipzig hinter sich. Friedemann geht im September an die T.H. Dresden zum Physik-Studium, nachdem er jetzt ein nicht leichtes Praktikum-Jahr im hiesigen Stahlwerk beendet.

Ihnen und Ihrer verehrten, lieben Gattin einen sehr herzlichen Gruß von uns und viele gute Wünsche vor allem gesundheitlich!

Mit nochmals herzlichem Dank für Ihre Bereitschaft, lieber Bruder Schottstädt,

Ihr

J. Ullrich

Lectur

# Einladung

Der Ev.-Luth. Kirchenvorstand von Borsdorf beeckt sich, Sie zu den Feierlichkeiten bei der

## Einweihung der Kirche von Borsdorf

einzuladen. Sie wollen, bitte, aus dem umseitigen Programm das Ihnen Zusagende auswählen.

Leider ist der zur Verfügung stehende Raum so beschränkt, daß wir Sie bitten müssen, sich im Pfarramt Borsdorf vormerken zu lassen, wenn sie an einem der beiden Einweihungs-Gottesdienste am Sonntag, dem 26. Februar 1967, teilzunehmen wünschen.

Januar 1967

Der Ev.-Luth. Kirchenvorstand  
zu Borsdorf

Gerhard Veit Dr. Gottfried Schille  
stellvertr. Vors. Pfarrer

Gopius-Mission  
Zentralstelle  
1058 Berlin N 58,  
Johannesstr. 11

## Einweihung der Kirche von Borsdorf

### F E S T W O C H E

Sonntag, 26. 2.	8.00 Uhr Glockenweihe, Superintendent Petzoldt, Wurzen 10.00 Uhr Kirchweihe, Landesbischof D. Noth, Dresden 14.00 Uhr Stunde der Kinder (mit dem Landesbischof und Pfarrer Wirnsberger) 15.00 Uhr Feier des Heiligen Abendmahles, Pfarrer Sundermeyer 18.00 Uhr Jugendgottesdienst
-----------------	--

Es wird gebeten, an diesem Tage nur eine der vorgenannten gottesdienstlichen Veranstaltungen zu besuchen. Für die Gottesdienste am Vormittag werden Platzkarten ausgegeben.

Montag, 27. 2.	19.30 Uhr Jugendabend
Dienstag, 28. 2.	19.30 Uhr „Ich war 1966 im Heiligen Land“ Reisebericht von Dr. Joachim Conrad / <del>Dr. Siegfried Wagner</del>
Mittwoch, 1. 3.	14.30 Uhr Feierabendkreis (in der neuen Kirche) 19.30 Uhr Abend für Eltern, junge Eheleute, Verlobte und die es werden wollen
Donnerstag, 3. 3.	19.30 Uhr „Mission im Spannungsfeld der Zeit“ Vortrag von Missionsinspektor Staude, Leipzig
Freitag, 3. 3.	19.30 Uhr Frau Anneliese Probst, Halle, liest aus eigenen Werken (mit Instrumentalkreis)
Samstag, 4. 3.	15.00 Uhr Kindernachmittag 19.30 Uhr Kirchenvortrag von Studiendirektor Dr. Gottfried Voigt
Sonntag, 5. 3.	16.00 Uhr Festlicher Abschlußgottesdienst mit Kirchenmusik (Kirchenmusikdirektor Johannes Muntzschick mit einem Instrumentalkreis) 19.30 Uhr „Gericht bei Nacht“ von Ladislaus Fodor, Spielgemeinde Leipzig

Evangelische Kirche  
der Union

KIRCHENKANZLEI

BD

BEI BEANTWORTUNG WIRD UM ANGABE  
DER GESCHAFTSNUMMER GEBETEN

(1) BERLIN C 2, DEN  
BISCHOFSTRASSE 6-8  
TELEFON: 51 43 76

10. April 1961

*W. B.*

Sehr geehrter Herr Schottstädt!

Im Auftrage der Evangelischen Frauenhilfe des Rheinlandes, die vom 23. bis 29. April 1961 in Berlin-Friedenau, Stierstrasse 19/20 (Gästehaus der Philippus-Gemeinde) wohnt, frage ich an, ob es Ihnen möglich ist,

am Donnerstag, dem 27. April 1961, 11.00 Uhr  
über die Arbeit der Gossner-Mission zu sprechen.

Mit freundlichem Gruss und Dank

I. A.

*H. Boltz*

*W.*

Herrn

Prediger Bruno Schottstädt

B e r l i n   N   58

Göhrener Str. 11

D. Heinicke

, am 7.2.1967  
Schr/Re

Herrn  
Pastor Gerhard von Essen  
171 Luckenwalde  
Anhaltstr. 3

Sehr geehrter Herr Pastor von Essen!

Ihren Brief vom 3.2.67 haben wir erhalten und danken Ihnen dafür.  
Am Mittwoch, 12. April, 19.30 Uhr wird voraussichtlich Fräulein Heinicke zu Ihnen kommen. Sie wird zu dem Thema: "Situation in Vietnam" sprechen und auch Dias dafür mitbringen. Ich hoffe, daß das so klappen wird, und daß nichts dazwischen kommt.

Freundliche Grüße!

*V. J. R.*

Gerhard von Essen  
Pastor

171 Luckenwalde, den 3.2.67  
Anhaltstraße 3  
Telefon 2654 2168

An die Fußbundunion i.d. DDR

1058 Berlin  
Sohmener Str. 11

Worben Sie herzlichen Dank für Ihr Brief vom Dezember 1966,  
der mir am meinigen fürgen Gemeinde Klein Lucke nachgegangen  
würde. Bitte senden Sie meine Anschrift in Ihre Kartei.

Mein Dankbarst wäre ich, wenn Sie einen Vortragsbericht  
ihrer Gemeinde in einem Gemeindeabend beschicken würdet.  
Es dachte an das Thema „Situation in Vietnam“  
Wir wohnen in einem feststehenden Turnus unserer monatlichen  
Gemeindeabende für alle Kreise an jedem 2. Mittwoch des  
Monats. Können wir am Mittwoch, den 12. April, 1967 hier  
einen Abend halten? Bitte geben Sie mir rechtzeitig  
Nachricht, damit wir alles vorbereiten können.

mit freundlichem Gruss  
G. von Essen

am 8.9.64  
Scho/Ho

Herrn  
Superintendent Horst Edler

Eilenburg  
Nicolaikirche

Lieber Bruder Edler,

durch Probst Berndt erfahren wir, daß  
Sie bereit sind, uns mit zwei Mitarbeitern am 23.10. in  
Ihrem Kirchenkreis aufzunehmen.

Wir möchten gern Ihren Brüdern einmal vorführen, was unser An-  
liegen ist und sie damit herausrufen, ihrerseits auch in ihren  
Gemeinden an den missionarischen Gemeindeaufbau zu gehen.

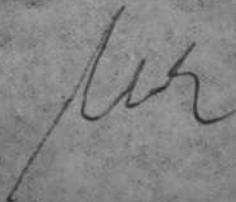
Für den Abend können Sie Lichtbildervorträge ansetzen aus der  
Arbeit der Gossner-Mission in Indien und der DDR.

Von unseren Mitarbeitern der Dienststelle kommt zu Ihnen Pastor  
Jürgen Michel. Den 2. Bruder werde ich Ihnen demnächst nennen.

Teilen Sie uns bitte mit, welche Dienst Sie im einzelnen für  
den 23.10. planen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



Der Superintendent

des Kirchenkreises Eilenburg

Tgb. Nr.: 576

Betr.: 23. Oktober 1964 Eilenburg u.

Bez.: Bad Düben

Ihr Schreiben vom 8.9.64

Eilenburg, den 15. Sept. 1964

Ruf 490 Postscheckkonto: Leipzig 31142

An die

Gossner Mission  
in der DDR

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Indem ich mich sehr herzlich für Ihr o.l. bezeichnetes Schreiben bedanke, teile ich Ihnen mit, daß für Freitag, den 23. Oktober folgende Veranstaltungen in Aussicht genommen sind:

1. 9 - 13 Uhr Pfarrer- u. Katechetenkonvent mit Frauen  
im Gemeindehaus St. Nikolai Eilenburg
2. 20 Uhr Gemeindeabend mit Lichtbildern  
im Gemeindehaus St. Nikolai Eilenburg
3. 20 Uhr Gemeindeabend mit Lichtbildern  
im Lutherhaus Bad Düben

Es wäre uns hochwillkommen, wenn Sie lieber Bruder Schottstädt der zweite Bruder sein könnten, der neben Bruder Michel am 23.10. zu uns kommt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr gez. Sup. Edler

Der Superintendent

Tgb. Nr. 1328 / 64

26.9.64  
Jessen/Elster, am  
Kirchplatz 7 / Ruf 358 / Giro 205 SP. Jessen

Lieber Bruder Wettin!

Ob der Name stimmt, kann ich nach der Unterschrift nicht mit Sicherheit sagen. Jedenfalls danke ich herzlich für Ihren Brief vom 8.9., der während meines Urlaubs eintraf.

Als ich zuerst von Ihrer Absicht hörte, die Kirchenkreise unserer Propstei zu besuchen, hiess es, Sie würden mit vier Brüdern kommen. Wir hatten schon vorher geplant, in diesem Jahr statt eines der üblichen Kreismissionsfeste eine Missionspredigtreise durch den Kirchenkreis zu veranlassen. Daher kam mir Ihr Angebot sehr gelegen, ich habe mich bei unserm Propst, falls mangelndes Interesse in anderen Kirchenkreisen dies erlaube, darum bemüht, die Gossnerleute an zwei Tagen zu uns zu bekommen, und ich freue mich, dass dies gelungen ist, auch wenn nun, wie es den Anschein hat, nur zwei Brüder von Ihnen kommen. Ausser Bruder Michel ist mir übrigens bisher noch niemand benannt.

Wir rechnen nun also mit Ihrem Hiersein für den 19. und 20. Oktober. Am Montag, 19. Oktober, soll hier in Jessen Pfarrkonvent sein. Wir bitten Sie, auf dem Konvent über Ihre Arbeit in der DDR zu berichten. Wir möchten gern in eine gründliche Diskussion mit Ihnen kommen. Wir haben bis zum vergangenen Jahr den Bruder Eichfeld - jetzt ist er in Leuna - bei uns im Konvent gehabt, wir sind also von ihm schon in etwas präpariert. Wenn Sie es für praktisch halten und Material vorhanden ist, können auch dabei Lichtbilder vorgeführt werden.

Am Abend dieses Tages und dann auch am Dienstag sollen dann Gemeindeabende sein, bei denen die Arbeit der Gossner-Mission in Indien im Mittelpunkt stehen möchte. Wenn Sie also nur zu zweien kommen, denken wir an die Orte Jessen und Prettin (zwei kleine Landstädte) für den Montag, am Dienstag Klöden und Rade, zwei Dorfgemeinden. Wahrscheinlich werden wir Ihre Brüder am Dienstag Nachmittag noch in Jugendkreise führen, wenn sich das einrichten lässt. Die Lichtbilder werden wir an den Abenden, wenn es geht, austauschen, d.h. sie werden erst in Klöden und dann in Rade vorgeführt, wir sind genügend motorisiert, dass sich das machen lässt.

Vielleicht lassen sich zugunsten unserer anderen Gemeinden für später noch weitere Abende vereinbaren.

Bei diesem Bildaustausch an den Abenden würde der Ablauf also folgendermassen sein, dass der betreffende Bruder erst die Bilder zeigt und dann noch ohne Bilder von der Arbeit weiter berichtet, oder umgekehrt: erst ein allgemeiner Bericht und dann die konkreten Bilder. Ich hoffe, das lässt sich so durchführen. Wenn dies nicht möglich sein sollte, muss es in einer Gemeinde am Abend eben ohne Bilder gehen.

Bitte geben Sie mir Nachricht, ob Sie mit diesem Programm einverstanden sind, und unterrichten Sie die Brüder, die zu uns kommen wollen.

Mit herzlichem Gruss

Johannes Biehl

am 13.10.64  
Scho/He

Herrn  
Superintendent Huschenbett  
Jessen/Elster  
Kirchplatz 7

Sehr verehrter Bruder Huschenbett,

Ihre Schreiben vom  
7. und 8.10. haben wir erhalten. Am 7.10. schrieben Sie uns,  
daß der 22.10. der günstigste Tag sei.

In unserer Liste, die wir durch den Propst zu Wittenberg be-  
kommen haben, sind uns für Ihren Kreis der 19. und 20.10.  
genannt worden.

Zu Ihnen kommen zwei Brüder; einer aus der Exekutive und einer  
aus der Legislative. Jürgen Michel ist der Mann unserer  
Dienststelle und kann im Konvent über den Dienst der Gossner-  
Mission sprechen. Konventsthema: "Der Dienst des Christen in  
Gesellschaft und Gemeinde".

Mit Jürgen Michel kommt Pfarrer Bäumer aus Eilenburg. Er gehört  
zu unserer Studienkommission und war Mitglied unseres Kura-  
toriums. Er ist über unsere Arbeit informiert.

Beide Brüder können Sie zu Gemeindeabenden einsetzen, das heißt  
also am 19. und 20. je zwei. Hierzu als Thema: "Der Dienst  
der Gossner-Mission in Indien und der DDR" (mit Farblichtbildern).

Ich hoffe, daß Sie mit der Planung noch zurecht kommen und  
grüße Sie herzlich als

Ihr

N.S. Bitte teilen Sie uns den Beginn des Pfarrkonventes mit.

Jaffa, 8. 10. 68.

• Lieber Bruder Willi!

Seh da wieder Brief vom 26. 9. erhalten? Der vorherige  
Brief (19. 9. 68. Oft) würde niemand mehr, ich weiß, gewünscht  
Zaffa an Sie schicken gehen. Ziffer sehr oft war der Brief  
vom 8. 9. und der Name von Peter Jürg. Kiehl. Ziffer  
gibt Ihnen zwei Jürgen Kiehls, einer (der Kirche?) brauchen und  
wir selbst mit dem Altenen gepflegt werden soll.

(Mit freundl. Gruß)

Yr. Jürgen Kiehl.

58  
Absender:

**Huschenbett**  
**Pfr. und Sup.**

**Jessen (Elster)**

**Kirchplatz 7 Post 358 358**

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postfachnummer:

bei Untermieter auch Name des Vermieters



Postkarte

**Eilsendung  
Express**

C 28



*Gößnitz - Witten*

*Peter Waller*



Charl. N 58

gößnitz Chr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Der Superintendent

Tgb. Nr. 1457, 64

14.10.64

Jessen/Elster, am

Kirchplatz 7 / Ruf 358 / Giro 205 SP. Jessen

Lieber Bruder "Bruno"!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 13.10., das ich heute erhalte. Es ist dies nach Ihrem Schreiben vom 8.9. die erste Nachricht, die ich wieder bekomme, und da ich Ihren Namen wieder nicht entziffern kann - in meiner ersten Antwort hatte ich Sie mit Wettin angeredet - , erlauben Sie, dass ich Sie diesmal mit dem nicht zu verkennenden Vornamen Bruno anrede.

Sie reden jetzt von meinen Schreiben vom 7. und 8.10. Das begreife ich schlechterdings nicht. Ich habe Ihre erste Nachricht vom 8.9. nach meiner Rückkehr vom Urlaub ausführlich unter dem 26.9. beantwortet und, da Ihre Rückantwort ausblieb und die Zeit drängte, am 8.10. eine Eilkarte hinterhergeschickt. Am 7.10. habe ich nicht geschrieben; an zwei Tagen hintereinander, das wäre ja auch sonderbar. Am 8.9. hatten Sie geschrieben, den 2. Bruder würden Sie demnächst nennen. Ich erfahre nun heute, nach über einem Monat, dass er ganz in unserer Nähe sitzt. Meine Eilkarte vom 8.10. haben Sie doch sicher bereits am 9.10. gehabt. Ist es sehr übertrieben, wenn ich hoffte, Sie würden unter diesen Umständen auch eine Eilnachricht schicken, die ich dann am 10.10. gehabt hätte?

Sie schreiben jetzt, ich hätte am 7.10. den 22.10. als den günstigsten Tag bezeichnet. Sollte da nicht eine Verwechslung Ihrerseits mit einem anderen passiert sein? Ich habe nie den 22.10.

sondern immer den 19. und 20.10. genannt.

Lieber Bruder Bruno! Sie äussern am Schluss den Wunsch, ich möchte noch mit der Planung zurechtkommen. Das ist sehr dankenswert. Aber finden Sie nicht auch, dass das bei solchem Geschäftsverkehr etwas schwierig ist? Ich hatte gedacht, die Gossner-Leute wären moderne und patente Kerle - nach dem Beispiel von Bruder Eichfeld -, von Bürokratischer Schwerfälligkeit unbelastet. Ich hoffe, dass ich nach dem Besuch Ihres Teams die gute Meinung wiedergewinne und diese Panne vergessen werden kann.

Der Pfarrkonvent beginnt am 19. Okt. 8,30 Uhr in Jessen in der Superintendentur. An Bruder Bäumer schreibe ich direkt. Bruder Michel teilen Sie es wohl mit. Thema wie vorgesehen. Es finden dann am 19. und 20. Okt. je zwei Gemeindeabende statt. Die Einzelheiten besprechen wir mit den Brüdern, wenn sie hier sind. Wir werden jeden Abend als einen mit Farblichtbildern ankündigen und denken, wie ich in meinem Brief vom 26.9. vorschlug, die Farbdias auszutauschen.

Mit herzlichem Gruss

H. Lippert

am 11.9.64  
Scho/Ho

Herren  
Propsteikatechet Walter Jaeger

Eilenburg  
Friedrichstraße 15

Lieber Walter,

nachdem ich von Deinem Herzanfall gehört hatte, war es mir fast schon vor Augen, daß Du eines Tages mit der Bitte kommen würdest, aus dem Kuratorium entlassen zu werden.

Ich kann es natürlich verstehen, so sehr ich es bedaure, Dich nun nicht mehr in einer gewissen Regelmäßigkeit sehen und sprechen zu können. Es lag mir immer viel daran, auch gerade mit Dir das Gespräch zu führen, obgleich vielleicht nicht immer von uns deutlich gemacht werden konnte, was uns bei allen Aktionen umtreibt. Wir müssen aber auf dem Wege weiter, auch wenn wir von manchen Brüdern und Schwestern nicht verstanden werden.

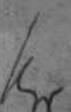
Dein Ausscheiden stellt uns neu vor die Frage, wen wir nun an Deiner Stelle aus der Kirchenprovinz Sachsen in unser Kuratorium bitten.

Es wäre natürlich eine Bereicherung, wenn nicht nur Pfarrer und kirchenleitende Männer bei uns sitzen, sondern auch Brüder, die andere Ämter inne haben. Könntest Du uns einen Vorschlag machen? Selbstverständlich müßte dieser Mann ganz offen sein für das, was uns umtreibt.

Was unsere zukünftige Zusammenarbeit und Gemeinschaft angeht, so wird es auch mit an Dir liegen, ob Du mich des öfteren in Euer Gebiet rufst. Ich bin natürlich an den katechetischen Fragen auch sehr interessiert.

Grüße Deine liebe Frau herzlich und sei selber gegrüßt von allen Mitstreitern und besonders von

Deinem



Der Propsteikateder  
im Kurkreis

Tgb. Nr.: 787/64

Eilenburg, den 3. September 1964  
Friedrichshöhe 15  
Fernsprecher Eilenburg 219 2587  
Konto: Kreissparkasse Eilenburg Nr. 95

Herrn  
Pastor Bruno Schottstädt  
Berlin N 58  
Göhrener Straße 11

Lieber Bruno!

Für die Grüße und guten Wünsche und für den feinen Abzug von Herbert Seidel, mit denen Du uns zu unserer Silberhochzeit erfreutest, danken Dir und der Gossner-Mission meine Frau und ich von Herzen.

Nun betrübt es mich, Dir mit diesem Danke-Brief zugleich mein Ausscheiden aus der Arbeit der Gossner-Mission anzeigen zu müssen. Die deutliche Warnung bei meinem schweren Herzanfall im Frühjahr und die dringende Empfehlung meines Arztes haben mich im Blick auf die Verantwortung, die ich meiner Familie und meiner Arbeit hier gegenüber habe, gezwungen, alle Dienste, die nicht mein Hauptamt betreffen, abzugeben. Wie schwer mir dieser Entschluß gefallen ist, brauche ich Dir gegenüber wohl kaum zu betonen.

So füge ich diesen Zeilen meinen Brief an den Vorsitzenden des Kuratoriums, Herrn Generalsuperintendent Jacob mit der Bitte bei, meinen Antrag wohlwollend zu unterstützen und weiterzuleiten.

Dir, lieber Bruno, danke ich für das Vertrauen, daß Du mir vor nunmehr fast neun Jahren entgegen brachtest, als ich auf Deinen Vorschlag hin in das Kuratorium berufen wurde. Ich danke Dir für alles brüderliche Zusammenarbeiten und für manche schöne Stunde, die wir gemeinsam haben durften. Falls Dich Dein Weg durch unsere Stadt führt, besuch uns bitte. Du bist immer herzlich eingeladen. Dir wünsche ich gute Gesundheit, viel Kraft für Dein Amt und unseres Gottes Beistand und Segen zu all Deinem Tun. Bleib mit den Deinen wohlbehütet, gruß Deine liebe Frau von mir und von meiner Frau und sei Du ganz herzlich begrüßt von

Deinem

*Leser*

Die Superintendentur  
des Kirchenkreises Delitzsch  
Fernsprecher 433 Delitzsch  
Konto 154 Kreissparkasse Delitzsch

Delitzsch, den 15. 10. 64  
Schloßstraße 26

An die  
Gossner - Mission in der DDR

B e r l i n N 58  
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter Bruder Schottstädt!

Am 22. 10. 64 wird nun unser Pfarrkonvent stattfinden. Wir sind dankbar, daß Bruder Michel das Thema behandeln will: "Der Dienst des Christen in Gesellschaft und Gemeinde".

Wir beginnen um 9 Uhr im Konventsraum in meinem Hause, Schloßstr. 26. Falls Bruder Michel schon am Abend vorher kommen möchte, bitte ich um Mitteilung, daß ich für Übernachtung sorgen kann. Der Konvent wird wie üblicherweise bis ca. 13 Uhr dauern.

Um Gemeindeabende haben gebeten Bruder Gebhardt, Radefeld und Bruder Schlott, Glesien. Beide Gemeindeabende beginnen um 19,30 Uhr. Ich habe eben mit Bruder Bäumer fernmündlich gesprochen, der mit seinem Wagen in eine der Gemeinden kommen kann. Bruder Michel kann von uns aus dahin gebracht werden, falls er nicht selber auch motorisiert ist.

Ich

Ich wäre dankbar, zu erfahren, ob er auch für die Nacht vom 22. zum 23. ein Quartier bedarf. Über die Verteilung in den Gemeinden können wir uns ja noch auf dem Konvent einigen.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

Prin'y

am 13.10.64  
Scho/Ho

Herrn  
Superintendent König

Delitzsch/S.  
Schloßstr. 26

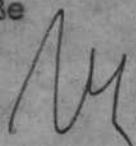
Sehr verehrter Bruder König,

wir warten noch auf Ihre genaue  
Mitteilung im Blick auf Konvent und Gemeindeabende am 22.10.  
Unser Konventsthema: "Der Dienst des Christen in Gesellschaft  
und Gemeinde". Das Thema für die Gemeindeabende: "Der Dienst  
der Gossner-Mission in Indien und der DDR".

Mit Pastor Jürgen Michel ist der Ihnen bekannte Pastor Bäumer  
aus Eilenburg dabei, der unsere Arbeit genau kennt und gut dar-  
stellen kann.

Freundliche Grüße

Ihr



am 3.9.64  
Scho/Ho

Herrn  
Superintendent Hans-Joachim König

Delitzsch / Sa.  
Schloßstr. 26

Lieber Bruder König,

durch Propst Berndt erfuhren wir, daß Sie bereit sind, uns mit zwei Mitarbeitern am 22.10. in Ihrem Pfarrkouvent und in Gemeinden aufzunehmen.

Wir möchten gern Ihren Brüdern einmal vorführen, was unser Anliegen ist und sie damit herausrufen, ihrerseits auch in ihren Gemeinden an den missionarischen Gemeindeaufbau zu gehen.

Für den Abend können Sie Lichtbildervorträge ansetzen aus der Arbeit der Gossner-Mission in Indien und der DDR.

Von unseren Mitarbeitern der Dienststelle kommt zu Ihnen Pastor Jürgen Michel. Den 2. Bruder werde ich Ihnen demnächst nennen.

Teilen Sie uns bitte mit, welche Dienste Sie im einzelnen für den 22.10. planen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Ev. Pfarramt Sandersdorf  
Kreis Bitterfeld

Sandersdorf, den 14. Oktober 1964.

Betr. Gemeindeabend im Sandersdorf

Seeben erhalte ich Ihre Antwort auf meine  
Anfrage vom 1.10.64.

Meine gestern abgeschickte Anfrage ist  
damit erledigt.

Ich denke, dass Sie sich mit Frau Pasterin  
Schiebel ins Einvernehmen gesetzt haben.

Mit besten Grüßen !

hr. Muster,

a P. Bimme sehr  
ik sindrich.

Absender: ..... 4413

Engl. Pfarramt Canderesdorf  
fr. Bitterfeld

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer:  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



Gessner-Mission

im der DDR

Berlin N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

am 13.10.64  
Scho/Ho

Evangelisches Pfarramt

4413 Sandersdorf über Bitterfeld

Herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 1.10.

Zu Ihnen kommt das ehemalige Mitglied unseres Kuratoriums und Glied unserer Studienkommission, Pastor Bäumer aus Eilenburg, am 21.10. Er spricht über den Dienst der Gossner-Mission in Indien und der DDR mit Farblichtbildern. Damit entfällt der 24.10. Bitte bereiten Sie den Abend vor.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Evangelisches Pfarramt

Gessner-Mission

Berlin, Göhrenstr. 11

4413 Sandersdorf über Bitterfeld, den 1. Oktober 1964.  
Ruf : Bitterfeld 8430

Betr. Ihr Schreiben vom 8.9.1964 Sche/He an Sup. Bitterfeld.

Liebe Brüder !

In dem eben angeführten Schreiben hatten Sie für einen Besuch im Kirchenkreis Bitterfeld - wofür sich die beiden Gemeinden Alt-Jessnitz für den Gemeindeteil <sup>M</sup>uldenstein und Sandersdorf für Sandersdorf gemeldet hatten - den 21. und 24. Okt. vergessen. Da Schw. Schiebel in Alt-Jessnitz in Urlaub geht, bittet sie um den 21. Okt. für Muldenstein. Aus unserer Sicht halten wir es für geraten, dass Sie den gleichen Termin für Sandersdorf wählen, falls Sie zu zweien kommen.

Wir nehmen an, dass Sie mit dem Wagen kommen, es bedeutete in diesem Fall eine Verbilligung und zugleich Zeiteinsparung. Sonst müsste es beim 24. Okt. für Sandersdorf bleiben.

Wir erwarten Ihre Nachricht.

Dass Sandersdorf seit Jahren in den eekum. Aufbaulagern in der DDR vertreten ist, dürfte Ihnen ja bekannt sein.

Mit herzlichen Grüßen !

Martin, P.

Der Evangelische Propst zu Halle

und Werseburg

J.Nr. 1377/64

An die

G o s s n e r - M i s s i o n

B e r l i n - N 58

Göhrenerstr. 11

Halle (Saale) C 2, den 24.9.1964

Stephanusstraße 7 ptr. / Telefon 23337

In Abwesenheit von Herrn Propst Werther, der sich im Urlaub befindet, teile ich mit, daß sich auf die Rundfrage bei den Superintendenten der Propstei, von Ihrem freundlichen Besuchsangebot Gebrauch zu machen, nur Herr Pfarrer Dr. Zobel gemeldet hat. Der Kirchenkreis Halle-Nord wollte sich mit der Bitte um einen anderen Termin mit Ihnen in Verbindung setzen.

Mit herzlichem Dank und Gruß

I.A.  
*Reiche*

Propstei-Sekr.

• am 13.10.64  
Scho/Ho

Frau  
Pastorin Ursula Schiebel

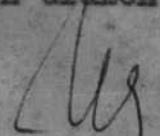
Altjeßnitz u. Muldenstein  
Hauptstr. 2

Sehr geehrte Schwester Schiebel,

wir haben den 21.10., 19.00 Uhr  
für Muldenstein vorgesehen. Zu Ihnen kommt Pastor Jürgen Michel  
mit dem Thema: "Der Dienst der Gossner-Mission in Indien und  
der DDR" mit Farbdias.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

  
N.S. Bitte sorgen Sie für eine Übernachtungsmöglichkeit.

Der Gemeindekirchenrat  
Muldenstein

Altjeßnitz, den 9.10.1964  
Ev. Pfarramt für Altjeßnitz u.  
Muldenstein, Hauptstr.2

An die  
Goßner-Mission in der DDR

B e r l i n N 58  
Göhrener Str. 11

Betr.: Besuchsdienst am 21.Oktober 1964 in Muldenstein/Krs.  
Bitterfeld.

Über die Superintendentur Bitterfeld hatten wir Sie gebeten, unsere Gemeinde mit in Ihren in Kürze bevorstehenden Bruderbesuchsdienst einzureihen. Wir schlugen Mittwoch, den 21.10. allerdings für die Kirchengemeinde Muldenstein vor, während Herr Superintendent Fritsche Ihnen Altjeßnitz angab. Der Bericht von Herrn Pfarrer Jürgen Michel über den derzeitigen Stand der Arbeit der Goßner-Mission in Indien und in der DDR an Hand von Lichtbildern möchte aber, und ich bitte dies für Ihren Reiseplan zur Kenntnis zu nehmen, in Muldenstein stattfinden. Da ich selbst ab 12.10. in Urlaub gehe, habe ich an den letzten beiden Sonntagen vor meinem Urlaub die Muldensteiner Gemeinde auf den Abend hingewiesen und zwar mit Beginn um 19 Uhr. Eine Änderung wäre jetzt aus diesen Gründen nicht mehr angebracht, obwohl ich es ermöglichen möchte, auch an diesem Abend zugegen zu sein. Allerdings möchte ich Sie noch bitten, mir persönlich mitzuteilen, welche Vorbereitungen wir noch von der Gemeinde her für diesen Abend zu treffen hätten, damit ich das dafür Nötige anweisen kann, und ob eine Übernachtungsmöglichkeit für den uns besuchenden Bruder geschaffen werden muß, was dann allerdings nur in Altjeßnitz möglich wäre.

Mit freundlichen Grüßen!

*Wolfgang Schiebel, Pastor*

Reise durch die Propstei Wittenberg Pastor Jürgen Michel  
und Pfarrer Bäumer vom 19. - 23.10.64

Thema für den Pfarrkonvent: "Der Dienst des Christen in Gemeinde  
und Gesellschaft"

Thema für die Gemeindeabende: "Der Dienst der Gossner-Mission in  
Indien und der DDR"

<u>19.10.64:</u>	<u>vormittags</u>	Pfarrkonvent in Jessen/Elster (Huschenbett)
	<u>abends</u>	Gemeindeabende in Jessen und Prettin ✓
<u>20.10.64:</u>	<u>abends</u>	Gemeindeabende in Klöde✓ und Rade eventuell nachmittags Jugendveranstaltung
<u>21.10.64:</u>	<u>abends</u>	Gemeindeabende in <u>Muldenstein</u> und Sandersdorf
<u>22.10.64:</u>	<u>vormittags</u>	Pfarrkonvent in Delitzsch, Schloßstr. 26
	<u>abends</u>	zwei Gemeindeabende
<u>23.10.64:</u>	<u>vormittags</u>	<del>Pfarrkonvent in Delitzsch, Schloßstr. 26</del>
	<u>abends</u>	<del>zwei Gemeindeabende</del>
<u>23.10.64:</u>	<u>vormittags</u>	Pfarrkonvent in Eilenburg, St. Nikolai
	<u>abends</u>	Gemeindeabende in St. Nikolai und Bad-Düben

Mr

Der Superintendent  
des Kirchenkreises Bergen

Tab.-Nr. 1270, 64

Bergen (Rügen), den 30.9.64  
Fernruf 339

Herrn  
Pastor Schottstädt  
Berlin N 58  
Göhrener Str. 11

*M*

Lieber Bruder Schottstädt!

Nach Ricksprache mit Bruder Liermann haben wir uns so geeinigt, daß wir im Anschluß an den Konvent am 9.10., für den ich Sie schon gebeten hatte, zwei Gemeindeabende, und zwar in Gingst und Bergen vorsehen. Wie Sie die Geschwister Balaban dabei einsetzen, muß ich Ihnen überlassen, da ich ja nicht weiß, inwiefern sie sprechen können. Wir werden uns um Quartier für die 4 Beteiligten hier in Bergen für zwei Nächte bemühen. Wir bereiten einen Bildwerfer für Dias sowohl für den Konvent am Vormittag als auch für die Gemeindeabende vor.

Ich bedauere es persönlich sehr, daß ich nicht dabei sein kann, hoffe aber noch auf weitere Begegnungen mit Ihnen.

Mit herzlichem Gruß bin ich

Ihr

*Zew (Ewert)*

Regler Kirchengemeinde  
Erfurt

Postcheckkonto: Erfurt 6933  
Bankkonto: Deutsche Notenbank, Erfurt  
Konto-Nr. 8316 — Kenn-Nr. 109040

Erfurt, den 28. 9. 64  
Fernruf 21637, 22932 und 24949

196

Unsere herzliche Dankbarkeit!

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Tarifreih v. 24. 5. 64, wir glauben sehr  
dass diese Abreise mit Ihnen am 18. 9. 64  
bei uns kommt.

Unsere Tarife: Herr Dr. V. nach Eisenach abzufahren, falls ich  
nach Eisenach reisen darf, darf ich Eisenach nicht mehr  
mal anreisen und das fragt Dr. V. sehr stark nach  
Eisenachreise. <sup>Frage</sup> fragt Dr. V. sehr stark nach Eisenachreise.  
Herr Dr. V. fragt sehr stark nach Eisenachreise.  
Die Eisenachreise kommt sehr stark nach Eisenachreise.  
Wir danken Ihnen sehr für Ihre Tarifreih v. 24. 5. 64, wir glauben sehr  
dass diese Abreise mit Ihnen am 18. 9. 64

to play & also jazz in churches. Then things  
you to Ethiopia say you understand spirit work etc.  
for fashion the others say something work you do  
you happen. So, now this with understand you not  
understand. This is it. A man important  
hopes - pastor, until the believe a man = and understand  
yourself under.

And the people say you work etc. the other may  
not understand you in Ethiopia. And the  
pastor etc. you understand.

am 25.8.64  
Scho/Ho

Herrn  
Pfarrer Dietrich Schreiner

Erfurt  
Wilh.-Buschstr. 3a

Lieber Bruder Schreiner,

Ihr Brief vom 3.8. hat mich vor meinem Urlaub nicht mehr erreicht. Inzwischen ist ja nun das Programm mit Professor Surin abgewickelt, und ich hoffe mit gutem Erfolg. Ich habe jedenfalls aus vielen Orten ein gutes Echo bekommen; auch Ihr Propst hat sehr beglückt geschrieben.

Von Erfurt war Professor Surin sehr angetan, und ich möchte Ihnen nun herzlich danken für die Arbeit, die Sie sich wieder gemacht haben.

Heute schreibe ich wegen der geplanten Vortragswoche vom 19. - 24.8.64 in der Propstei Erfurt. Sie hatten sich freundlicherweise diesen Termin freigehalten und sind bereit, mit Bruder Iwohn in die Konvente zu gehen.

Propst Verwiebe schrieb mir, daß er damit rechnet, daß einige Kirchenkreise sich unserer Bitte öffnen werden, er kann allerdings erst jetzt im September mit seinen Ephoren darüber sprechen.

Sie sind ja am Propst dran. Es sollte so sein, daß vormittags ein Pfarrkonvent in dem jeweiligen Kirchenkreis stattfindet und abends 1 bis 2 Gemeindeabende in Gemeinden des Kreises.

Ich hoffe, daß aus diesem Programm etwas wird und danke Ihnen auch hier schon jetzt für die Mithilfe.

Grüßen Sie Ihre liebe Frau und seien Sie selbst herzlich  
gegrüßt

Ihr

AS

# Regler Kirchengemeinde

Erfurt

Postfachkonto: Erfurt 6933

Bankkonto: Deutsche Notenbank, Erfurt

Konto-Nr. 8316 — Kenn-Nr. 109040

Erfurt, den

Februar 21637, 22932 und 24949

3. Febr.

196

4

heute nach der Messe!

gut. Dank für Ihren Brief v. 17.7. und die Ankündi-  
gung des Besuchs von Prof. Dr. Lüder.  
Danach wir jetzt das Programm bekannt geben und  
nachher ist O.K.2. Trecklein mit gl. Zeit da.  
Ankündigung am 16.8. vorwählen und schnell fah-  
rten da sie Gruppenfahrt wünschen.

also. Ankündigung — 13.8. 12<sup>00</sup> Abfahrt. Fußweg.

16<sup>00</sup> Ankündigung mit Ankündigung b. Trepp.

Abend, freitags nur leicht verkehrt, egal - tags.

14.8.

Vorwählen: Fußweg Turmstufen u. Treppen Dr. Lüder und  
Fußweg. Treppen zu Hause nicht. Turmstufen gehen  
hier auf dem zu. Gehen oben Ankündigung, sonst  
nicht hinauf zu mir - wie! Fußweg.

Abend: Frau. Weber (Spuma) mit S. danach anfangen.

15.8.

Abend Fußweg. Zeit mit beschreibt. Es fahrt eine  
Frau mit dem Treppenstufen und kann darüber  
nicht mitfahren.

16.8.

1/10 folktaksp. Tsalbyx kyrk. nr. 12. by. Gripensl Jutte.

1115 "Neckgrippen b." Henkel

1241 took 1631 ad. male ffmanus, in May at  
Arborth and ffmanus Mr Dr. Breckle.

practise morphing the groups and the labels.  
figures from the book into the Morpheme.

haben Sie noch waren gestopft, - prof. Lehmann  
in Halle - Prof. Thüller mit Dr. Justus präpariert  
und präpariert haben Sie mir vorgezeigt mir  
die Gräfe mit für Tiere und haben  
habe ich Sie wieder auf die für  
beobachtet. Ich habe Dr. Brooker über das Lan-  
des Naturschutzamt aufmerksam gemacht, der  
ist sehr engagiert und sehr hilfreich.  
Ich war sehr erfreut, Ihnen hier Ihnen  
herzlichen Dank für die engagierten Hilfe.  
Ich habe mich nach Halle gefragt, und ich  
bin sehr glücklich mit Ihnen.

thin forked strip fall off

W. J. Moore

**Pfarrer Dietrich Schreiner**  
**ERFURT, Wilh.-Busch-Str. 30**  
**Tel. 31751**

With Mr.

am 24.9.64  
Scho/Ho

Herrn  
Pfarrer Schreiner

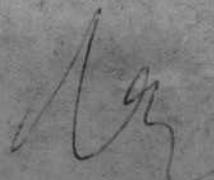
Erfurt  
Wilh.-Buschstr. 30

Lieber Bruder Schreiner,

durch Propst Fleischhack höre ich,  
das Propst Verwiebe zur Zeit in Schweden ist.  
Wissen Sie, wie weit er mit der Vorbereitung für die Zeit vom  
19. - 24.10. gekommen ist?  
Wir müssen jetzt doch darangehen, ganz fest die Gruppen zusammen-  
zustellen. Bei Ihnen bleibt es dabei, daß Iwohn und Sie das  
Gespann für den südlichen Teil - Propstei Erfurt - abgeben.  
Sollten Sie Genaueres wissen, schreiben Sie uns bitte.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



am 18.9.64  
Scho/He

Herrn  
Propst Werther

Halle/Saale C 2  
Stephanusstr. 7

Sehr verehrter Herr Propst,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 8.9. mit der Mitteilung, daß Pfarrer Zobel unseren Dienst wünscht. Wir haben uns mit ihm in Verbindung gesetzt. Von Halle-Nord haben wir noch keine Anfrage.

Aus Ihrem Schreiben ersehe ich, daß weitere Kirchenkreise für den genannten Zeitraum keine Besuche wünschen. Ist das so?

Ich wäre Ihnen für eine kurze Mitteilung dankbar, damit wir hier genau disponieren können.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Mr

Der Evangelische Propst zu Halle

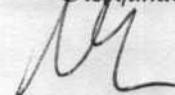
und Wierseburg

J.Nr. 1328/64

An die  
Gossner-Mission in der DDR  
B e r l i n - N 58

Halle (Saale) C 2, den 8.9.1964

Stephanusstraße 7 ptr. / Telefon 23337



Betr.: Besuchsreise vom 19. - 24. Oktober 1964

Bezug: Ihr Schreiben vom 31.7.1964

Auf meine Rundfrage bei den Superintendenten meiner Propstei  
bittet der Superintendentur-Vertreter der Kirchenkreises Schraplau,  
Herr Pfarrer Dr. Zobel, Schraplau, Kr. Querfurt, Kirchberg 6, um je  
einen Gemeindeabend "Neues aus der Gossner-Kirche in Indien und der  
Gossner-Mission in der DDR" für die Gemeinden Röblingen und Stedten  
für Freitag, den 23. Oktober 1964. Ich bitte, sich direkt mit Herrn  
Pfarrer Dr. Zobel in Verbindung zu setzen.

Der Superintendent des Kirchenkreises Halle-Nord wird sich direkt  
an Sie wenden.

Mit herzlichem Gruß

Ihr



# Der Evangelische Propst

zu Magdeburg

Tgb. Nr. 1475

Magdeburg, den 18. September 1964  
Fleischstraße 6  
Fernruf 31807

An die

Gossner-Mission in der DDR

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Lieber Bruno !

Die Dienste der beiden indischen Brüder sind eine Wohltat und kräftige Ermunterung für unsere Leute hier gewesen. Es tat mir leid, daß ich Anfang des Monats den Brüdern nicht noch einmal danken konnte.

Auf dem Propstkonvent habe ich noch einmal die Sache der Reise durch Konvente und Gemeinden unserer "Provinz" zur Sprache gebracht.

Propst Coym will mit Bruder Ziegler sprechen.

Bruder Schreiner müßte mit Senior Mebus sprechen, da Propst Verwiebe in Schweden ist.

Propst Werther und Propst Berndt sind in Urlaub. Ich schreibe sie aber an.

Ich selbst mache einen Fahrplan für unsere Gegend am 30.9. fest und schreibe dann.

Das Gespräch des Propstkonventes mit Dir soll nicht am 21.10. in Halle sein, da bleibt keine Zeit, sondern am 22.10. in Wittenberg. Bitte richte Dich darauf ein.

Am 23. und 24. September muß ich in Berlin unseren Bischof mit zwei Bibelarbeiten im Stephanusstift entlasten. Von da werde ich anrufen.

Herzlich grüßt Dich:

Dein

*Heinz*

am 8.9.64  
Scho/Ho

Herrn  
Superintendent Kurt Fritsche

Bitterfeld  
Superintendentur

Lieber Bruder Fritsche,

durch Propst Berndt erfahren wir, daß Sie bereit sind, uns mit zwei Mitarbeitern am 21. und 24.10. in Ihrem Kirchenkreis aufzunehmen.

Wir möchten gern Ihren Brüdern einmal vorführen, was unser Anliegen ist und sie damit herausrufen, ihrerseits auch in ihren Gemeinden an den missionarischen Gemeindeaufbau zu gehen.

Für die Abende können Sie Lichtbildervorträge ansetzen aus der Arbeit der Gossner-Mission in Indien und der DDR.

Von unseren Mitarbeitern der Dienststelle kommt zu Ihnen Pastor Jürgen Michel. Den 2. Bruder werde ich Ihnen demnächst nennen.

Teilen Sie uns bitte mit, welche Dienste Sie im einzelnen für den 21. und 24.10. planen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr



am 8.9.64  
Scho/Ho

Herrn  
Superintendent Huschenbett

Jessen/Elster  
Kirchplatz 7

Lieber Bruder Huschenbett,

durch Propst Berndt erfuhrten wir, daß Sie bereit sind, uns mit zwei Mitarbeitern am 19. und 20.10. in Ihrem Pfarrkonvent und in Gemeinden aufzunehmen.

Wir möchten gern Ihren Brüdern einmal vorführen, was unser Anliegen ist und sie damit herausrufen, ihrerseits auch in ihren Gemeinden an den missionarischen Gemeindeaufbau zu gehen.

Für die Abende können Sie Lichtbildervorträge ansetzen aus der Arbeit der Gossner-Mission in Indien und der DDR.

Von unseren Mitarbeitern der Dienststelle kommt zu Ihnen Pastor Jürgen Michel. Den 2. Bruder werde ich Ihnen demnächst nennen.

Teilen Sie uns bitte mit, welche Dienste Sie im einzelnen für den 19.10. planen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Mr

am 25.8.64  
Scho/Ho

Herrn  
Pfarrer Martin Ziegler

Merseburg-Süd 2  
Florian-Geyer-Str. 13

Lieber Martin,

ich hoffe, Dich am 3.9. bei unserem Kuratorium zu sehen. Wenn nicht, so müssen wir bis Oktober warten.

Du wirst inzwischen sicherlich von Propst Coym aus Naumburg gehört haben. Ich hatte an ihn geschrieben wegen einer Reise durch Konvente und Gemeinden vom 19. - 24.10.64. Das liegt gerade hinter unserer Mitarbeiterkonferenz, aber ein anderer Termin ist nicht möglich.

Bei uns haben sich die Brüder Gutsch, Iwohn, Michel und ich diesen Termin freigehalten, gleichfalls Bruder Schreiner, und wir rechnen auch mit Dir.

Nun schreibt Propst Coym, daß er Dich bevollmächtigt hat, die Angelegenheit in die Hände zu nehmen, d.h. also, in der Propstei Naumburg Konvente mit uns für diese Zeit vorzubereiten.

Ich hätte Lust, Dein Geselle zu werden und mit Dir zusammen in die Konvente zu fahren.

Laß mich Deine Meinung wissen und geh bitte dann auch an die Vorbereitung.

Ein anderer Termin: 25.9. - 2.10. Wolfsburg. Auch hier rechne ich fest mit Dir.

Natürlich bist Du dann lange Zeit aus der Gemeinde weg, aber während des Winters wollen wir Dich dann nicht belästigen. Das ist nun mal so, daß die Schwerpunkte in den Monaten September/Oktober liegen.

In der Hoffnung, von Dir zu hören, grüße ich Dich herzlich, zusammen mit Deiner Frau,

Dein

*W.*

Der Propst zu Naumburg  
1285

Geb. Nr. ....

Naumburg (Saale), den 4. 8. 1964  
~~Reichs-Baupolizei-Ortsamt~~  
Telefon 3432  
Domplatz 19

Bezug : Dortiges Schreiben vom 31. 7. 1964

Auf das dortige Schreiben teile ich Ihnen mit, daß ich grundsätzlich mit dem Vorschlag einverstanden bin. Ich bitte aber, die Organisation Herrn Pfarrer Ziegler - Merseburg, Süd II, Florian Geyer Str. 10 zu übertragen. Er wird von mir bevollmächtigt, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen. Er befindet sich allerdings bis zum 28. 8. 1964 im Urlaub.



An die  
Gossner - Mission  
in der DDR  
Berlin N 58

Göhrener Str. 11

DER EVANGELISCHE PROPST  
ZU ERFURT

ERFURT, den 14. August 1964.  
DALBERGSWEG 21 / FERNRUF 24630

An die  
Gossner - Mission in der DDR,  
B e r l i n N 58  
Göhrener Str. 11.

U

Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 31. Juli. Leider traf es erst einen Tag nach dem Ephorenkonvent für August bei mir ein, sodass ich es mit dem Bruderkreis erst im September besprechen kann. Mit Bruder Schreiner habe ich die Angelegenheit vorbesprochen. Ich nehme an, dass einige Kirchenkreise sich Ihrer Bitte öffnen werden. Erfurt selbst wird dafür kaum in Frage kommen, da wir ja wiederholt Berichte aus der Arbeit der Gossner-Mission erhalten haben und Sie selbst die für die Konvente vorgesehenen Themen in Erfurt behandelt haben.

In diesen Tagen haben wir zu unserer grossen Freude Bruder Saban Surin zu Gast. Gestern nachmittag haben wir hier in der Propstei in einem Kreis von Pfarrern eine Aussprache mit ihm gehabt über Probleme der Verkündigung, der theologischen Arbeit und des Dienstes der Kirche in der Gesellschaft. Ich denke, es war für alle ein fruchtbare Gespräch. Heute abend wird er zur Gemeinde über das Thema "Kirche im heutigen Indien" sprechen.

Mit herzlichen Grüßen  
und in brüderlicher Verbundenheit!

Ihr

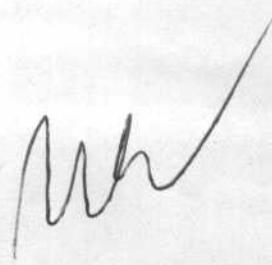
*Merrieb*

Der evangelische Bischof  
der Kirchenprovinz Sachsen  
i.V. Propst Richter

Magdeburg, den 14. 8. 1964  
Am Dom 2  
Fernsprecher 31878, 31880, 31881, 34895

Herrn  
Pastor Bruno Schottstädt  
Berlin - N 58

Göhrener Str. 11



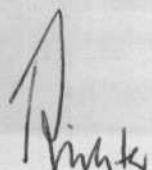
Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 31. Juli, den ich nach Rückkehr aus dem Urlaub vorfand. Leider ist es mit z.Zt. nicht möglich, für das Gebiet unserer Kirchenprovinz die gewünschte Reise Ihrer Brüder vorzubereiten und Ihnen zuzusagen. Die Voraussetzung wäre eine Absprache auf unserem Propstkonvent, um dort die Möglichkeiten zu ermitteln und die Durchführung festzulegen. Der Urlaubszeit wegen ist aber der nächste Propstkonvent erst am 15. September; dort will ich gern Ihr Anliegen zur Sprache bringen, wenn es für Sie dann noch Zweck hat. Vielleicht wäre es aber gut, wenn wir vor einer solchen Reise mit Ihnen selber uns aussprechen könnten, und zwar gerade des besseren Verständnisses wegen, das Sie in Ihrem ersten Absatz ansprechen. Ich denke hierbei z.B. an allerlei ernste Fragen, die uns durch die "Mitteilungen der Gossner-Mission in der DDR" vom Frühjahr d.J. gekommen sind.

Da unser Herr Bischof z.Zt. erkrankt ist, ist mir auch leider eine etwaige Planung mit ihm zusammen im Sinne Ihrer Absicht unmöglich.

Mit freundlichem Gruss

Ihr



Der Evangelische Propst zu Halle

und Werseburg

J. Nr. 1157/64

An die

Gossner-Mission in der DDR

B e r l i n - N 58

Gohrenerstr. 11

Halle (Saale) C 2 , den 6.8.1964

Stephanusstraße 7 ptr. / Telefon 23337

*W*

Betr.: Besuchsreise vom 19. - 24.10.1964

Bezug: Ihr Schreiben vom 31.7.1964

Herr Propst Werther ist seit dem 2.8. auf einer Dienstreise. Er nimmt an einer Tagung teil und ist erst ab 15.8. wieder hier. Leider ist aus diesem Grunde erst dann die Beantwortung Ihres Schreibens möglich.

I.A.

*Reiche*

Propsteisekretärin



, am 18.12.1961  
Scho/En

Herrn  
Pfarrer Falckenberg

Zschorlau/Erzgeb.

Lieber Bruder Falckenberg,

auf Ihr Schreiben vom 5.12. hat Ihnen  
Fräulein Foleski am 15.12. geantwortet und mitgeteilt, daß Bruder  
Gutsch für Januar zur Verfügung steht. Das kann auch so bleiben,  
nur am 25. 1. muß er in Berlin sein. Wir haben an diesem Tage Ku-  
ratoriumssitzung, die leider nicht mehr umzulegen geht. Und da  
Bruder Gutsch in Neu-Delhi war und auch sonst Indien "in den Griff"  
bekommen hat, ist es dringend notwendig, daß er in dieser Sitzung  
berichtet. Natürlich muß dadurch ein Abend geopfert werden, es ist  
aber hier für unsere Arbeit notwendig, daß Bruder Gutsch bei die-  
ser Sitzung zugegen ist. Wenn Sie also für den Januar Programm  
machen wollen, dann bitte nur vom 26. bis 28.1. Ansonsten erwartet  
Fräulein Foleski schnellstens von Ihnen Nachricht, für welchen Ter-  
min Sie sich entschieden haben.

Herzliche Grüße

Ihr

*me*

, d. 15.12.1961

Herrn  
Pfarrer Falckenberg  
Zschorlau/Erzgeb.

Sehr geehrter Herr Pfarrer Falckenberg,

wir danken Ihnen herzlich für Ihren Brief vom 5. d. Ms.. Herr Gutsch ist gern bereit, in der Zeit vom 25. - 28.1. oder 23. - 27.3.62 zu Ihnen zu kommen. Bitte wählen Sie einen Termin aus. Zu seinem Vortrag über Neu Delhi kann Herr Gutsch gern eine Dias-Serie mitbringen, da er in Indien viel fotografiert hat.

Herr Gutsch würde sich freuen, wenn er möglichst in mehreren Gemeinden sprechen kann, denn dann würde die weite Fahrt sich lohnen. Anschließend an den ersten Termin ist er wahrscheinlich in Auerbach. Bitte geben Sie uns bald Nachricht, für welchen Termin Sie sich entschieden haben und freundlichen Grüßen von Herrn Gutsch, Fräulein Schreck und Herrn Schottstädt, bin ich

Ihre

76

Ev.-Luth. Kirchgemeinde  
Zschorlau (Erzgeb.)

Fernsprecher 2134 Amt Aue  
Bankkonto: 21/211 Kreissparkasse Aue  
Zweigstelle Zschorlau

Zschorlau (Erzgeb.), den 5. Dez. 1961

An die  
Goßner-Mission z. H. Herrn Pfarrer Schottstädt  
Berlin N 58  
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Herzlichen Dank für Ihren Rundbrief! Ich finde es durchaus richtig und begrüßenswert, wenn Sie den Freunden Ihres Werkes einen regelmäßigen Beitrag nahelegen, wobei ja die völlige Freiwilligkeit gewahrt ist. Das Werk, das Sie und die anderen Mitarbeiter betreiben, ist eine dermaßen gute und nötige Sache, daß Sie solch eine Bitte ohne jede Entschuldigung, in ruhiger Klarheit und Selbstverständlichkeit hinausgehen lassen können.

Wir haben hier bei uns einen Vertiefungskreis, der die Erneuerung des eigenen Lebens und des Gemeindelebens zum Thema hat, und einen Besuchsdienstkreis, der aus der Mannschaftsarbeit der Gruppenbewegung und aus der Stewardship-Arbeit unserer Landeskirche herausgewachsen ist. Ich halte es für gut, wenn diese beiden Kreise die Unterstützung Ihres Werkes in ihren Aufgabenkreis mit einbeziehen würden. Wir unterstützen zwar auch manche Werke vom Pfarramt und von der Kirchkasse aus, wären dazu auch in Ihrem Fall durchaus in der Lage, aber das ist mir zu unpersonlich und bringt auch den lebendigen Gliedern meiner Gemeinde zu wenig Frucht auf geistlichem Gebiet. Deshalb möchte ich es mir und den einzelnen Gemeindegliedern persönlich als einen guten Dienst auflegen; aber nun nicht nur auf Grund Ihres Schreibens, sondern durch einen Besuch von Seiten der Goßner-Mission, der uns einen lebendigen Kontakt zu Ihrem Werk vermitteln soll. Zwar haben Sie uns schon letztes Frühjahr einen wertvollen Vortrag gehalten, hatten aber keinen persönlichen Kontakt mit Mannschaft und Vertiefungskreis.

Diese beiden Kreise brauchen Aufgaben, durch die sie in die Weite geführt werden. Es gibt bei uns gegenüber anderen Gegenden viele entschiedene Christen und Beter, aber oft fehlt ihnen bei ihrer persönlichen Innerlichkeit der weite Blick, die Teilnahme am Geschick der Gesamtkirche und der Oekumene.

Deshalb bitten wir Sie um einen Besuch von Pfarrer Gutsch. Er soll unserer Gesamtgemeinde einen Bericht von Neu-Delhi geben und unsere beiden Kreise, die neben den üblichen Werken bestehen, in einen lebendigen Kontakt mit der Arbeit der Goßner-Mission bringen. Wir sympathisieren hier überhaupt mit Erneuerungsbewegungen, die einen Weg nach vorn suchen, Volksmissionskreis Sachsen, Marienschwestern, Gemeindeaufbau-Arbeit.

Bruder Gutsch könnte uns hier einige wichtige Dienste tun. Wir sind so weit von Berlin fort und haben dadurch sowieso nicht den rechten gesamtkirchlichen Überblick. Wir brauchen weiterhin unbedingt einen Augenzeugenbericht von Neu-Delhi. Unser Landesbischof ist zu sehr belastet, zu Thüringen haben wir weniger Verbindung, wohl aber zur Goßner-Mission. Wie gut, daß aus Ihrer Arbeit jemand mit nach Neu-Delhi fahren durfte. Weiter würde ich gern über den Weißenseer Arbeitskreis und sein Anliegen mir noch ein Besseres Bild verschaffen. Da ich von Br. Gutsch die Stimme der Gemeinde bekam, nehme ich an, daß er diesem Kreis angehört oder nahesteht.

Bitte, lieber Bruder Schottstädt, legen Sie, wenn Br. Gutsch zurückkehrt sein wird, ein gutes Wort für Zschorlau ein. Warum soll er denn nur in Berlin-Brandenburg mit seinen Berichten dienen, wo man doch dort bei Ihnen sowieso viel mehr hört und sieht als bei uns?

Wir könnten auch in unserer Gegend mehrere Gemeinden für einen Dienst von Br. Gutsch interessieren, sodaß seine weite Reise gut ausgenutzt sein würde. Er könnte eine ganze Woche bei uns hier dienen, vielleicht auch vor der Jugend einzeln oder im Ephoralmaßstab sprechen. Er war ja als Jugenddelegierter in Neu-Delhi.

Ich persönlich bin der Vertrauensmann unserer Ephorie für oekumenische Arbeit und lege großen Wert darauf, daß die Arbeit der Oekumene mehr in unsere Gemeinden hineinwirkt. Für dieses Anliegen wäre mir der Dienst von Bruder Gutsch wertvoll.

Zuletzt wäre es mir selbst wichtig, etwas mehr, als in "Zeichen der Zeit" steht, über die Prager Friedenskonferenz zu erfahren.

Sie sehen, wieviel für Zschorlau spricht. Br. Gutsch könnte eine halbe oder auch eine ganze Woche in unserer Gegend wirken, etwa zweite Hälfte Januar oder im Februar.

Schreiben Sie mir bitte bald wieder!

Grüßen Sie bitte freundlich von mir Frl. Käthe Schreck, ich bin mit ihrem Bruder Werner Schreck, Pfarrer im Harz, befreundet und bei dessen Tochter Gesine Pate. Falls Sie die Beschlüsse über die Reisedienste der Mitarbeiter der Gösner-Mission kollegial fällen, würde ich mich freuen, wenn sich Fräulein Schreck mit dem ganzen Gewicht ihrer Persönlichkeit für mich und Zschorlau einsetzen würde.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

*Fritting Falkenburg*  
Ph.

25. - 28. 1. rd.

23. - 27. 3.

, am 11.12.1963

Herrn  
Pastor Jürgen Fehlandt  
Neubrandenburg  
Gr. Wollweberstr. 11

Lieber Bruder Fehlandt,

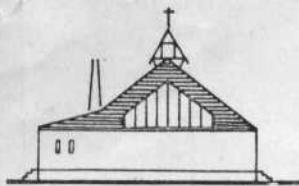
während der Woche der Äußeren Mission wird uns bei Ihnen Pastor Krispin, Mescherin vertreten. Bitte teilen Sie uns doch recht bald mit, an wieviel verschiedenen Orten er zu sprechen hat, d.h. auf wieviel Vorträge er sich vorbereiten muß. Sie erhalten dann auch bald die Themen.

Es tut mir sehr leid, daß ich selber nicht kommen kann, aber ich bin zu der Zeit nicht im Lande. Ich hoffe aber, daß Bruder Krispin Ihnen die Arbeit der Gossner-Mission und auch darüber hinaus die Arbeit anderer Missionen in Indien recht darstellen kann. Sind eigentlich Lichtbilder erwünscht?

Wir hoffen wieder von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Mr



Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde  
St. Michael

Pastor Wolfgang Trenkler  
Gr. Wollweberstr. 13, Ruf 35 75  
Pastor Jürgen Fehlandt  
Gr. Wollweberstr. 11, Ruf 34 75

Bankkonto: Kreissparkasse  
Neubrandenburg, Kto.-Nr. 6150

Az. 411/09

Tgb. 843/63 Fe

Neubrandenburg, den 1.11.1963

Herrn  
Pfarrer Bruno Schottstädt  
B e r l i n N 58  
=====

Göhrener Straße 11

Betr: Woche der Äuferen Mission

Herzlichen Dank, daß Sie zugesagt haben, an der Woche der Äuferen Mission vom 10.2.-16.2.1964 teilzunehmen. Nun habe ich eine Bitte: Wäre es Ihnen möglich, mir in der nächsten Zeit bereits die Themen Ihrer Vorträge zu schicken? Ich wäre Ihnen sehr dankbar dafür.

Freundliche Grüße  
Ihr

*W. Kellmunt*

, am 2.7.1963  
Scho/En

Herrn  
Pfarrer Jürgen Fehlandt

Neubrandenburg

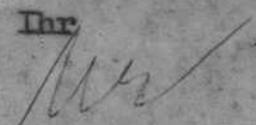
Gr. Wollweberstr. 11

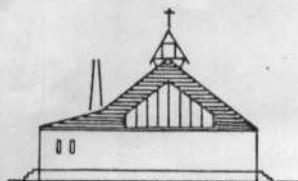
Lieber Bruder Fehlandt,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom  
21.6. Ich habe mir den Termin, 9.2.64 - 16.2. vorgemerkt und  
bin bereit, in dieser Woche wie geplant mit 2 Themen bei Ihnen  
mitzuarbeiten. Sollte ich aus irgendwelchen Gründen nicht  
können - was sich auch noch um Jahresende herausstellen kann -  
dann werde ich auf jeden Fall einen Mitarbeiter schicken, der  
genau das gleiche sagen kann. Zunächst habe ich mir aber selber  
den Termin vornotiert. Alles Weitere erwarte ich von Ihnen später.

Freundliche Grüße

Ihr





## Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde

### St. Michael

Pastor Wolfgang Trenkler

Gr. Wollweberstr. 13. Ruf 3575

Pastor Jürgen Fehlandt

Gr. Wollweberstr. 11. Ruf 3475

Bankkonto: Kreissparkasse

Neubrandenburg. Kto.-Nr. 6150

Az. 411/09

Tgb. 508/63 Fe

Neubrandenburg, den 21.6.1963

Herrn  
Pfarrer Schottstädt  
Berlin N 4  
Göhrenerstr. 11

Betr: Woche der Mission im Jahre 1964

Lieber Bruder Schottstädt!

Vor zwei Jahren fand in Neubrandenburg eine Woche der Älteren Mission statt. Drei Brüder der Leipziger Mission berichteten in einer Woche an je zwei Abenden in den drei Kirchen unserer Stadt aus dem Arbeitsgebiet, welches sie zu bearbeiten hatten. Im Februar 1964 soll solch eine Woche bei uns wiederholt werden. Nur ist diesmal geplant, mehrere Missionsgesellschaften zu Worte kommen zu lassen. Wir hatten an die Leipziger- Berliner- und Gossner- Mission gedacht. Deshalb wende ich mich heute an Sie mit der Bitte, eine Woche zu uns nach Neubrandenburg zu kommen, um aus Ihrer Arbeit zu berichten. Technisch würde die Sache so laufen, daß jeder Redner 2 Themen hat, die er an je zwei Abenden in jeder der drei Kirchen zu behandeln hätte. Der Abschluß dieser Woche würde dann der Gottesdienst am Sonntag sein.

Als Termin ist gedacht die erste oder zweite Woche im Februar 1964. Ich würde vorschlagen, diese Woche durchzuführen vom 9.2. - 16.2. 1964.

Für eine zusageende Antwort wäre ich Ihnen dankbar.

Falls Sie es aber überhaupt nicht zeitlich möglich machen könnten, bitten wir darum, daß Sie uns dann einen Vertreter schicken.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

*J. Fehlandt*

Der Gemeindekirchenrat  
der Zionskirche

Tgb. Nr.: 1248/1961

An die  
Geschäftsstelle der Gossner-Mission,  
Berlin N 58,  
Göhrener Str. 11

Betr.: Gemeindeabend...

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn einer Ihrer Mitarbeiter  
an einem unserer Gemeindeabende, d. 4. März 1962, 18 Uhr, im  
Zionskirchsaal, N 58, Griebenowstr. 16 (Quergeb., 2. St.) uns mit  
einem Vortrag dienen könnte über die Evangeliumschristen-  
Baptisten in der UdSSR. Für Ihre Bemühungen besten Dank!

Lt. Telef. fsp.  
am 11.2.62

Fr. Schröder am

~~11.2.62~~ 11. März 1962

Mit ergebenem Gruss!

*Fehrman, H.*  
(Fehrman, Pfr.)

15. 10. 62.

Am Jummo - Mission.

Der Brief vom 5. 10. 62 wurde ich erst  
heute. Deshalb habe wir kontakt bei  
Dr. J. Bismarckmann für ein Komitee  
der von ihm initiierte der Missionen und  
Jummo. So lange ich hier die  
Fahrt und — zu begleiten.

Der Friede, Friede,

Absender: *Fischer*

1496,- € 1

Leipziger, 9

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

1496,- € 1

Postkarte  
Händeweg  
von Kuba!



Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtwert oder

Postschließfachnummer:

bei Untermieter auch Name des Vermieters

*Am Sophien - Ring*

*Brunn - N 58*

*Görlitzer Str. 11*

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtwert oder Postschließfachnummer:  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

, am 6.5.65

Herrn  
Pfarrer Fischer

1017 Berlin  
Friedrichsfelder Str. 36

Sehr geehrter Herr Pfarrer Fischer!

Bezugnehmend auf Ihren Anruf vom 22.4. möchte ich Ihnen mitteilen, daß wir uns bis jetzt bemüht haben, zu dem von Ihnen gewünschten Termin jemanden zu finden, der über die Industriearbeit berichten kann. Leider ist es uns nicht gelungen. Sollten Sie auch noch im Juni an einem solchen Vortrag interessiert sein, wäre es möglich, unter dem Thema "Christliche Existenz in der industriellen Welt" einen Vortrag zu halten.

Bitte setzen Sie sich doch deshalb gleich mit Pastor Eckhard Schülzgen, 1193 Berlin, Moosdorfstr. 3, in Verbindung.

Freundliche Grüße

*H. O.*

, am 5. 10. 62

am 12. 10. in Anlage  
Themenwunsch abgedeckt

J. Michel

Frau  
Ilse Fischer  
Magdeburg C 1  
Leiterstraße 9

Sehr geehrte Frau Fischer,

wir kommen zurück auf Ihre Anfrage vom 25.1. und unsere Antwort vom 7.2.62. Nun ergibt es sich, daß unser Mitarbeiter, Vikar Jürgen Michel, am Mittwoch, den 24. Oktober 62 in Magdeburg sein wird, und er somit auf Ihrem Konvent sprechen könnte.

Bitte teilen Sie uns bald mit, ob Sie Herrn Michel noch "einbauen" können, wann er bei Ihnen sein soll, bzw. wo der Konvent stattfindet und wie lange es dauern wird, da er um 19.00 Uhr einen Vortrag anlässlich der Magdeburger Missionswoche zu halten hat.

Ihrer Antwort gern entgegensehend Grüßen wir Sie

Ihre i.A.

C.  
(Endrigkeit)

, am 17.4.1962

Frau

Annemarie Bartelt

Magdeburg

Am Dom 2

Liebe Annemarie,

zuallererst wünschen wir Dir ein recht frohes und gesegnetes Osterfest. Wie geht es Dir denn? Mußt Du das Fest allein verbringen? Vielleicht hast Du irgendwann wieder einmal ein bißchen Zeit für uns, damit wir von Deinem Ergehen etwas hören.

Nun zum Dienstlichen: Schon lange liegt bei uns eine Anfrage vor von einer Kreiskatecheten Ilse Fischer aus Magdeburg C 1, Leiterstr. 9, ob nicht jemand mal einen Abstecher nach M. zum Katechetenkonvent machen kann und einen Vortrag halten könnte über das Leben der Christen in Indien, ferner auch über charismatischen Gemeindeaufbau, Friedensdienst der Christen,

b.w.

, am 7.2.1962

Frau  
Ilse Fischer

Magdeburg C 1

Leiterstraße 9

Sehr geehrte, liebe Frau Fischer,

wir danken Ihnen für die  
Zusendung Ihres Fragebogens vom 25.1.62 und Ihre Bitte um  
einen Dienst in Ihrem Katechetenkonvent. Wir haben Ihre Bitte  
vorgemerkt und sobald wir übersehen, wer an einem Mittwoch in  
der Magdeburger Gegend ist, lassen wir Ihnen Nachricht zukom-  
men.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr

Hubert Vetter  
(Vetter)

## A b s c h r i f t

Aus Ihrem Rundbrief entnehme ich das Angebot Ihres Reisedienstes. In unseren Konventen würden wir gern etwas hören über das Leben der Christen in Indien. Ferner über charismatischen Gemeindeaufbau, Friedensdienst der Christen, christliche Existenz im Sozialismus. Evtl. auch über die allchristliche Friedenskonferenz in Prag.

Ich habe leider keinen Betrag im Etat für Honorare. Das Reisegeld würden wir durch Umlage im Kreis der Katecheten zu erstatten versuchen. Wir tagen mittwochs. Am günstigsten wäre die warme Jahreszeit, da uns dann ein größerer Raum zur Verfügung steht. Vielleicht können Sie einen Abstecher nach Magdeburg verbinden mit anderen Reisen und nennen mir entsprechende Daten auf lange Sicht.

Magdeburg, den 25.1.1962

gez. Ilse Fischer

Kreiskatechetin

(entnommen dem Fragebogen  
Ilse Fischer, Magdeburg C 1)

Leiterstr. 9

Norbert Haas od.  
Zimmermann Borkels

, am 22.5.1964  
Iw/Re

Herrn  
Pastor Heinz Flade  
Hetzdorf (Krs. Strasburg)  
Meckl.

Lieber Heinz,

habe gestern Deine Karte vorgefunden und bin Dir sehr dankbar, daß Du es so hast einrichten können. Dann halten wir also den 5. und 6. Juli fest für Gemeindetag und Pfarrkongress. Ich schreibe Dir jetzt rasch, damit Du alles planen kannst. Das Thema für den Nachmittag wird sicher auf Gemeindeaufbau hinzielen sollen und dazu kann ich ja gern sprechen.

Grüße Deine Frau herzlich und sei selbst gegrüßt

Dein

ju.

14.5.64

Liebe Martin, vielen Dank für deinen Brief!  
Unser Patenverhältnis hat deshalb nichts  
an Herzlichkeit eingebüßt. Am 21.6.  
ist Kreisjugendtag in Straßburg. Da ha  
ich schwer eine „Festveranstaltung“  
anzetzen. Lieb wäre mir der 5. Juli für  
den Gemeindetag und der 6. Juli für den  
Haarkonzert. Bitte gib mir möglichst  
postwendend Nachricht. Beim der Einladung  
Auswärtiger brauche ich bald den end-  
gültigen Termin.

Ich wünsche Dir ein gesegnetes Pfingstfest und  
grüße Dich herzlich!  
Dein Heinz

Absender:

Heinz Flack  
Hetzdorff  
Kr. Straßburg  
(bedkl.)

Wohnort, auch Zustell- oder Leippostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stodwerk oder  
Postschließfachnummer:  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

P.S. Vorüber Bruno  
Seinerzeit geaprovochen hat,  
krieg ich beim besten  
Willen nicht mehr zusam-  
men. Wenn Überschneidungen  
vorkommen, dann ist es  
heilsame Wiederholung.

Postkarte - Antwort  
Carte postale - réponse



Herrn

P. M. Wohn

Zelstow

über Nauen

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stodwerk oder Postschließfachnummer:  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

13. Juni 1964, 19<sup>30</sup> Mitarbeiterseminar

14. Juni 1964, Gemeindetag  
in Herbolzheim, Kr. Strasburg

~~7.6~~ möglichst mit 2 Mitarbeitern  
von sofern -

bitte dabei aktive Beteiligung  
der Gemeinde, besonders der  
mitarbeitenden berücksichtigen;  
Gäste-Publikum!

8.18.1/4  
Goslarer Mission

Mission

Flade

Hetzdorf, den 18. 1. 1964

Goßner-Mission  
in der DDR

Berlin N 58  
Göhrener Str. 11

Liebe Brüder und Schwestern!

Herzlichen Dank für das Themenangebot für 1964! Ich interessiere mich für folgende Themen: 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21.

1964/65 Im nächsten Winter möchte ich gern darüber eine Evangelische Woche hier veranstalten. Ich bitte Sie, planen Sie diese in Ihren Terminplan mit ein und teilen Sie mir diesen Termin dann umgehend mit!

Das Thema 14 erbitte ich mit Lichtbildaern.

~~Notizen:~~ Bei der Evangelischen Woche 27. 2. - 1. März 1964 bleibt es selbstverständlich trotzdem. Außerdem weise ich noch einmal darauf hin, daß Bruder Schottstädt und ich vereinbart hatten, daß Bruder Schottstädt am 7. 6. in Hetzdorf zur Altesten- und Mitarbeiterrüste ist und am 8. Juni in Strasburg auf dem Pfarrkonvent. Herr Superintendent Schmidt hat seine Zustimmung dazu mit Freuden erklärt und ich darf die Einladung in seinem Namen hiermit erneuern.

~~Notizen:~~ Was das Wochenende darauf betrifft, so bitte ich um folgende Änderung: Wir streichen den 13. und 14. Juni und ziehen dafür den 7. Juni, als Gemeindetag auf, wo außer Bruder Schottstädt (siehe oben) noch ein anderer Mitarbeiter von Ihnen kommt.

Das Programm des 7. Juni sieht dann wie folgt aus:

10.00 Uhr Familiengottesdienst (nach dem Glaubensbekenntnis werden die Kinder in den Gemeinderaum geführt, wo Pastorin Haehnelt aus Jagow die Kinderpredigt hält). Die Predigt für die Erwachsenen hält ein zweiter Mitarbeiter der Goßner-Mission.

Mittags gibt es ein gemeinsames Essen, am Nachmittag erfolgt Bruder Schottstädt's Hauptreferat (wobei es mir das liebste wäre, wenn es alle Anwesenden mit erleben könnten, denn die Gemeinde muß sich allmählich daran gewöhnen, daß jeder Getauften ein Mitarbeiter seiner Gemeinde zu sein hat - wie denken Sie darüber?).

Ob dann noch in Gruppen anschließend weitergearbeitet wird oder nicht, überlasse ich Bruder Schottstädt. Wenn nicht, könnte gegen 16.00 Uhr Schluß sein.

Frau Pastorin Haehnelt wird auch für den Nachmittag den Kindern zur Verfügung stehen. Die Jagower Gemeinde werden wir zu diesem Gemeindetag einladen.

Mit freundlichem Gruß!

Ihr

*Heinz Flade*

, am 18.6.1963

Herrn  
Pastor Heinz Flade  
Hetzdorf  
Krs. Strasburg/Meckl.

Sehr geehrter Herr Pastor Flade,

wir haben Ihr Schreiben vom 13.6.63 erhalten und müssen Sie leider enttäuschen. Bei uns hat vom 22. 3. 63 kein Schreiben von Ihnen vorgelegen, sonst hätten wir Sie ja nicht so lange auf Antwort warten lassen. Ein letztes Schreiben von Ihnen betreffs Vortragsdienste ist unter dem 22. 2. 63 eingegangen. Nun ist jedoch kein Mitarbeiter für den 7.7. mehr frei. Das tut uns sehr leid.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.

(Endrigkeit)

Hetzdorf, den 13. 6. 1963

Betr.: Gemeindesonntag

Auf unser Schreiben vom 22. 3. betreffs Gemeindesonntag am 7. 7. 63 in Hetzdorf haben Sie uns bisher noch keine endgültige Zusage gegeben.

Wir bitten Sie hiermit, uns sobald wie möglich Nachricht zu geben, ob wir mit Ihrer Mitwirkung dabei rechnen dürfen.

Mit freundlicher Begrüßung!

i.A. E. Giesler

Absender: Evangel. Pfarramt  
Hetzdorf Kreis  
Strasburg (Meckl.)  
Wohnort, auf Anstell- oder Tempatrum

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer:  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die  
Goßner-Mission in der DIF

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer:  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Evangelisches Pfarramt  
H e t z d o r f

Hetzdorf, den 22. 2. 1963

An die  
Goßner - Mission

B e r l i n N 58  
Göhrener Str. 11

*W*

Ihr Schreiben vom 31. 1. 1963 habe ich mit großer Freude erhalten  
und ich danke Herrn Iwohn und Herrn Pfarrer Rottmann, daß sie  
die evangelische Woche vom 28. 10. - 3.11. 1963 in Wolfshagen  
und Hetzdorf halten wollen.

Mit herzlichen Grüßen!

Ihr

*Heinz Flade*

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

, am 31.1.1963

in der DDR

Herrn  
Pastor Heinz Flade  
Hetzdorf Um.  
bei Strasburg

Sehr geehrter Herr Pastor Flade,

wir danken Ihnen für Ihr  
Schreiben vom 7. Januar 63. Was nun die Evangelische Woche  
angeht, so ist Herr I w o h n gern bereit, in den Zeit  
vom 28. Oktober bis 3. November 63 zu Ihnen zu kommen; er  
wird dann noch einen Mitarbeiter mitbringen, voraussichtlich  
Herrn Pf. Rottmann.

Herzliche Grüße und alles Gute für Ihre Arbeit

i.A.

W.M.

Evangelisches Pfarramt  
Hetzdorf

Hetzdorf, den 7. Jan. 1963

Goßner - Mission  
in der DDR

B e r l i n N 58  
Göhrener Straße 11

Ihr Schreiben vom 12. Dezember von Frl. Endrigkeit habe ich erhalten, und ich danke sehr herzlich dafür. An Herrn Pfarrer Mickley habe ich bereits geschrieben.

Leider vermisste ich die Erwähnung der von mir gewünschten evangelischen Woche. Ich sehe ein, daß diese nun nicht mehr im Frühjahr dieses Jahres stattfinden kann, aber ich wäre doch sehr dankbar, wenn die Goßner - Mission eine solche Woche bei uns im Herbst dieses Jahres durchführen könnte.

Als Termin schlage ich vor: 28. Oktober bis 3. November 1963. In dieser Woche liegt der Reformationstag, an dem hier allgemein nicht gearbeitet wird; und an dem Tage könnte man die Ältesten zu einer Ältestenrüste zusammenrufen.

Die evangelische Woche selbst stelle ich mir wie folgt vor:

2 Ihrer Mitarbeiter besuchen uns, sprechen abwechselnd zur gleichen Zeit in Hetzdorf und Wolfshagen allabendlich um 19.30 Uhr über folgende Themen:

Evangelische Kirche in der Sowjetunion  
Evangelische Kirche in der CSR  
Evangelische Kirche in Ungarn.  
Neuentdeckung des Abendmahles  
Taufe nicht mehr im Ausverkauf  
Der Frieden

*Zwölf / Rothmann*

Worin die Goßner-Mission ihren besonderen Auftrag sieht.

Das Abschlußthema in der einen Gemeinde könnte die Taufe sein, in der anderen Gemeinde das Abendmahl, und in beiden Fällen evangelistischen Grundcharakter tragen.

Sehr vorteilhaft wäre es, wenn im Rahmen dieser Woche ein Besuchsdienst in den beiden Orten organisiert werden könnte, (Ihre beiden Mitarbeiter und unsere Ältesten).

Ihre Anregungen in Ihrem Rundschreiben vom 20. 12. 1962, turnusmäßige Diskussionen in den Gemeinden über missionarischen Gemeindeaufbau durchzuführen, möchte ich aufgreifen. Ich schließe mich denen an, die solchen Besuchsdienst wünschen und lade Sie hierzu grundsätzlich ein.

Der Tag mit Jochen Margull am 18. 1. interessiert mich sehr und ich werde versuchen, zu kommen.

Ihnen allen herzliche Segenswünsche für 1963 und freundliche Grüße!

Ihr

*Heinz Flade*

, am 12.12.1962

Herrn  
Pastor Heinz Flade

Hetzdorf /Um.  
bei Strasburg

Sehr geehrter Herr Pastor Flade,

heute kann ich Ihnen die  
Mitteilung machen, daß Herr Pfarrer Mickley - unser stellv.  
Kuratoriumsvorsitzender - sich bereit erklärt hat, die Evan-  
gelisationswoche Anfang März bei Ihnen in Hetzdorf zu über-  
nehmen. Herr Schottstädt ist ja schon sehr besetzt und mußte  
daher leider absagen.

Nun sind noch einige Fragen offen: Wie ist der genaue Termin?  
Werden noch andere Dienste gewünscht? Für die Evangelisation  
kommt doch sicher nur Hetzdorf infrage? Wann soll Pfr. Mick-  
ley bei Ihnen eintreffen? Bitte schreiben Sie doch Ihre Vor-  
schläge und Wünsche direkt an ihn: Berlin 0 17, Stalauer  
Platz 32.

b.w.

Zur Ältestenrüste und zum Mitarbeiterseminar wird Frl. Schreck zu Ihnen kommen, jedoch ist das noch nicht in acht Wochen möglich. Vielleicht können Sie uns später einen neuen Termin vorschlagen.

Mit sehr herzlichen Grüßen und guten Wünschen für eine segensreiche Advents- und Weihnachtszeit bin ich

Ihre  
i.A. *✓*  
(Endrigkeit)

13.2.64

Lieber Bruder Zwohl!

Vielen Dank für Ihre Anfrage. Es blieb  
bis unserer Abreise. Wir erwarten  
Sie und Fräulein Heinrich am 27.2.

Bis dahin herzliche Grüße!

Yhr. Heinz Flad

Absender: .....

Heinz Flade

PASTOR

Hetzdorf

Wohnort, auch Ziffern oder Leitpostamt

Kreis Strasburg

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer;  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Gossner - Mission

in der DDR

Berlin N 58

Johann St. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;  
bei Untermietern auch Name des Vermieters

am 12.2.1964  
Iw/Re

Herrn  
Pastor Heinz Flade  
Hetzdorf  
(Kreis Strasburg/Meckl.)

Lieber Bruder Flade,

um noch einmal sicher zu gehen, frage ich an, ob unsere vereinbarten Termine vom 27.2. - 1.3. bestehen bleiben. Alles andere bleibt dann so wie abgemacht. Fräulein Heinicke wird mitkommen. Es wäre gut, wenn Sie mir noch eine kurze Nachricht geben könnten.

Herzlichen Gruß

Ihr

JG.

TELEGRAMM

DEUTSCHE  
POST

LT = GOSSENERMISSION

Aufgenommen  
24.11.15 35

GOEHRENERSTR 11 BERLINN58 =

1436A PRENZLAU

1103Y BLN/58

Amt  
BerlinN58 38



53 PRENZLAU F AUS HETZDORF 16/15 24 1445 = DER =

Telegramm aus

KOMMT JEMAND 1. 2. DEZEMBER MITARBEITERSEMINAR UND AELTESTEN

RUESTE = FLADE +

11 58 1. 2. +

Für dienstliche Rückfragen

Gossner  
Mission

VLV Spremberg Ag 310/62/DDR

C 107

Postl zu  
Magdeburg  
Tgb. Nr. 796/66

3014

27. Mai 1966

XXX 31884

An die  
Gossner-Mission in der DDR  
1058 Berlin  
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Ihr sollt wissen, daß der Einzelplan für die Besuchsreise vom 6. - 10. Juni nunmehr feststeht:

Montag, d. 6. Juni Konvent in Eilsleben, Beginn 9 Uhr.  
Abends Gemeindeabende in Uhrsleben und Sommersdorf. Da Sommersdorf im Sperrgebiet liegt, mübstest Du eine Bescheinigung auf Einreise zu dienstlichen Zwecken in das Sperrgebiet (Kreis Oschersleben) stellen.

Dienstag Konvent des Kirchenkreises Schönebeck in Gnadeu, Beginn 8,30 Uhr; abends Gemeindeabende Schottstädt in Salzelmen, Frau Schreck in Löderburg.  
Mittwoch Konvent um 9 Uhr in Wanzleben; Gemeindeabende in Egeln-Nord und Eilsleben (Frau Schreck).

Donnerstag Konvent in Magdeburg St. Michael 8,30 Uhr;  
Gemeindeabende in Lemsdorf und Gracau (Frau Schreck).  
Freitag Konvent des Kirchenkreises Wolmirstedt in Rogätz 9 Uhr;  
abends Gemeindeabende in Wolmirstedt und für Frau Schreck wahrscheinlich in Burgstall.

Ich werde am 1. Juni noch einige Einzelheiten zu den jeweiligen Themen und über die jeweiligen Gemeinden mitbringen.  
Dann werdet Ihr ja auch sehen, was Ihr mitbringen müßt.

Herzlich grüßt bis dahin

H. Fl. u. A.

Düsseldorf für BÜro

# Der Evangelische Propst

zu Magdeburg

Tgb. Nr. 796/66

3014

Magdeburg, den 27. Mai 1966

Klewichstraße 6

Fernruf 31807 31884

M

An die  
Gossner-Mission in der DDR  
1058 B e r l i n  
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Ihr sollt wissen, daß der Einzelplan für die Besuchsreise vom 6. - 10. Juni nunmehr feststeht:

Montag, d. 6. Juni Konvent in Eilsleben, Beginn 9 Uhr.  
Abends Gemeindeabende in Uhrsleben und Sommersdorf. Da Sommersdorf im Sperrgebiet liegt, müßtest Du eine Bescheinigung auf Einreise zu dienstlichen Zwecken in das Sperrgebiet (Kreis Oschersleben) stellen.  
Dienstag Konvent des Kirchenkreises Schönebeck in Gnadau, Beginn 8,30 Uhr; abends Gemeindeabende Schottstädt in Salzelmen, Frau Schreck in Löderburg.  
Mittwoch Konvent um 9 Uhr in Wanzleben; Gemeindeabende in Egeln-Nord und Welsleben (Frau Schreck).  
Donnerstag Konvent in Magdeburg St. Michael 8,30 Uhr;  
Gemeindeabende in Lemsdorf und Cracau (Frau Schreck).  
Freitag Konvent des Kirchenkreises Wolmirstedt in Rogätz 9 Uhr;  
abends Gemeindeabende in Wolmirstedt und für Frau Schreck wahrscheinlich in Burgstall.

Ich werde am 1. Juni noch einige Einzelheiten zu den jeweiligen Themen und über die jeweiligen Gemeinden mitbringen.  
Dann werdet Ihr ja auch sehen, was Ihr mitbringen müßt.

Herzlich grüßt bis dahin

Hans Fleischhau

**Der Evangelische Propst  
zu Magdeburg  
Tgb.Nr. 1561**

Magdeburg, den 2. Oktober 1964  
Kleinitzstraße 6  
Fernruf 31807

An die

Gossner-Mission  
in der DDR

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

*Bl. gl. Mro.*

Agapetoi !

So muß ich ja wohl die Anrede wählen, da ich nicht weiß, wer von der Mannschaft überhaupt zur Zeit in Berlin ist.

Es geht um die Woche vom 19.-24.10.1964

in meinem Propstsprengel.

Bruder Schottstädt weiß, was da alles hier hereintemt ist. Das Kuratoriumsmitglied Fleischhack mußte zu Montag, dem 19.10. zu einem Propsteipfarrkonvent einladen, da Direktor Dr. Schober, Stuttgart nur an diesem Tage ( 75 Jahre Pfeiffersche Stiftungen) hier sein kann.

Am Dienstag, dem 20.10. geht dann die Woche weiter ( für die Konventsfreudigkeit nur bei den Nichtleidensscheuen vorausgesetzt werden kann ) : Diesen Tag will ich gern für Burg-Magdeburg vorsehen, bin aber selbst besetzt. (Ratsversammlung)

Am Mittwoch, dem 21.10. sind alle Superintendenten und Pröpste der Kirchenprovinz in Halle zu dem einmal im Jahr stattfindenden Gesamtephorenkonvent versammelt ( dies kann sich wenigstens nur auf die Freudigkeit (s.o.) der Superintendenten auswirken ). An diesem Tage würde ich Haldensleben vorsehen.

Am Donnerstag, dem 22.10. ist der Propst mit dem Bischof in Wittenberg zum Propstkonvent, zu dem Bruder Schottstädt eingeladen ist.

An diesem Tage ist hier in Magdeburg  
a) die "Kleine Ökumene" im Domgemeindesaal (9,30 ) und  
b) bei Superintendent Neumann die "Prager Arbeitsgruppe" ( 10,30 ) zusammen.

Für den Abend dachte ich an den Raum Egeln.

Am Freitag, dem 23.10. habe ich hier mit den Brüdern des Lückendorfer Predigerseminars (Bruder Dr. Krusche), die Magdeburg besuchen, zu diskutieren. An diesem Tage sollte es am Abend in den Raum Gommern gehen.

Für den Sonnabend (24.10.) will ich Wolmirstedt angehen.

Nachdem ich so offen mein bewegtes Herz ausgeschüttet habe, bitte ich, daß Bruder Gutsch telegrafisch meldet, ob ich trotzdem planen darf.

Ich gönnte ihm, daß er einmal eine Woche nicht total verheizt würde. Besuche, die ich arrangieren würde, könnten dasselbe bewirken, wie Konventsreferate-und aussprachen.

In Erwartung einer Nachricht  
grüßt herzlich

*Heinz Fleischhacker*

, am 9.5.1960

Ve/Re

Herrn  
Propst Heinz Fleischhack  
Magdeburg  
Ulmenweg 8

Sehr geehrter, lieber Bruder Fleischhack,

machten Sie wohl s.Zt. aus, daß Sie bereit wären, bei der Magdeburger Missionswoche mitzuhelfen. Ich bin nun wegen der Reise Bruno Schottstädt nach Westdeutschland nicht mehr über Ihre letzten Verhandlungen informiert, möchte Ihnen aber doch gern mitteilen, daß Herr Missionsdirektor Wekel bei uns angerufen hat, daß für die Magdeburger Woche von Gossners niemand gebraucht würde; es hätten sich so viele Brüder zur Verfügung gestellt und außerdem sollten diese Veranstaltungen nur im kleinen Rahmen durchgeführt werden.

Sie können ja sicher von Magdeburg aus am besten überblicken, wie es sich im einzelnen verhält, und ich möchte Ihnen zunächst ganz herzlich für Ihre Bereitschaft mitzuhelfen, sehr herzlich danken.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

*Karl Velt*

, am 1.7.1959  
Ve/Re

Herrn  
Propst Heinz Fleischhack

M a g d e b u r g  
Ulmenweg 8

Sehr geehrter, lieber Bruder Fleischhack!

Herr Kreismissionspfarrer Rübnér bat uns, in den Monaten September oder Oktober 1959 für den Kirchenkreis Mücheln/Geiseltal ein Missionsfest auszustalten. Von Bruder Schottstädt erfuhr ich, daß Sie für diesen Kirchenkreis Dezernent gewesen sind. Sie wissen, daß ich für die Beschickung der einzelnen Missionsfeste verantwortlich zeichne, und aus diesem Grunde möchte ich Sie fragen, ob es Ihnen möglich ist, vielleicht in der zweiten September-Hilfe oder Anfang Oktober den Dienst in Mücheln zu übernehmen. Sie werden sicher mehr als genug Arbeit haben, und aus diesem Grunde fällt es mir nicht ganz leicht, an Sie mit dieser Bitte heranzutreten, aber andererseits freuen Sie sich sicher auch, wenn Sie wieder einmal in "Ihr Geiseltal" kommen.

Bitte sind Sie doch so freundlich und geben mir Nachricht, ob Sie bereit sind, das Missionsfest für den Kirchenkreis Mücheln zu übernehmen.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank bin ich

Ihr

*Herbert Vetter*

(Herbert Vetter)

F  
Potsdam, dem 10.10.68

Lieber Bruder Vetter!

Ich erhielt Ihr Schreiben vom 4.10. d. J. mit herzlichem Dank.

Wir freuen uns, daß Sie den Dienst für Bruder Schottstädt übernehmen werden.

Ob Sie Ihren Vortrag mit oder ohne Lichtbilder halten wollen, das möchten wir Ihnen überlassen. Lichtbilder müssen ja wohl angemeldet werden. Dazu fehlt mir jetzt eigentlich die Zeit, weil ich in dieser Woche von Trebbin nach Potsdam ziehe.

Beide Veranstaltungen finden in kirchl. Räumen statt.

Falls ich nichts mehr von Ihnen höre, werde ich

b.w.

Absender: **Kurt Freund**  
**P o t s d a m**  
**Puschkinallee 1**

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer:  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

Postkarte



nichts weiter veranlassen. An die  
Mit allen guten Wünschen  
und Grüßen bin ich  
Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kurt Freund'.

Evang. Kirche in Deutschland  
Gossner Mission

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer  
bei Untermieter auch Name des Vermieters

, 4.10.1960

F

Herrn  
Kurt Freund

P o t s d a m  
F u s c h k i n a l l e e 1

Lieber Bruder Freund,

Ihre Mitteilung vom 23.9., für die wir herzlich danken, wurde mir von Bruder Schottstädt zur Beantwortung übergeben.

Inzwischen hat sich auch bei uns eine Änderung nötig gemacht, insofern, als Bruder Schottstädt nun doch nicht persönlich zu Ihnen kommen kann. Ich Selbst bin bereit, den Dienst in Ihren Kreisen zu übernehmen. Als Thema schlage ich vor "Aus der Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland". Wenn Sie wollen, bringe ich Lichtbilder mit.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

*Walter Vetter*  
(Vetter)

P., den 23. 9. 60

Sehr Br. Schonstädt!

P

Viele

Es möge Ihnen mithilfen, dass wir vor Verhandlungen  
ab Oktober normaler ~~verhandeln~~ werden. Wenn Sie am  
16. Oktober zu uns kommen, dann denken Sie bitte  
daran, dass wir in Werdau um 14.30 Uhr in  
Potsdam um 17 Uhr beginnen.

Ablauf: wie Werdau mit Ihnen (zu haben) nach Potsdam  
um 16 Uhr.

Auf alle Fälle ist jemand da, der Sie von Werdau nach  
Potsdam bringt.

zu Werdau sind wir im Opernring 10, Adolf Daniaschke  
15 Min. vorne Bhf. Mit Kfz. auf Pauschale 15,- R. Spender

54.9

Absender:

Kurt Freund

Potsdam

~~Feuerbachstraße 3~~

Telefon 2149

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Präsidenten Allee 1

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder  
Postschließfachnummer.

bei Untermietern auch Name des Vermieters.

Postkarte

vita

postfrisch

reizig

welt aus

Pflanzenöl



Empf.

Bruno Schottlaender

Berlin 8758

Wöhrenstr. 11

grosses Minus

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

bei Untermietern auch Name des Vermieters



Gossner  
Mission

09/1971 63

, am 24.5.1962  
Scho/En

Herrn  
Pfarrer Friedrich Dies

Rudolstadt/Thür.  
Caspar-Schultestr. 20

Lieber Bruder Dies,

hier die Themen für meinen Nachmittags-  
vortrag und den Lichtbildervortrag am Abend:

- 1.) "Christliche Existenz inmitten heidnischer Religionen  
und technisierter Lebenswelt in Indien"
- 2.) "Aus dem Dienst der Gossner-Mission in Indien und Deutsch-  
land".

Das Thema für Montag, den 2. Juli haben Sie bereits. Aller Wahr-  
scheinlichkeit nach, werde ich am 30.6. mit dem Wagen kommen und  
dann gegen Abend in Klosterlausnitz eintreffen. Ich werde mich  
dann in der Kirchgasse 3 im Pfarrhaus melden.

Sollten noch irgendwelche Dinge zu beachten sein, so bitte ich  
um Mitteilung. Was den Gottesdienst angeht, so soll ich doch wohl  
nur die Predigt halten, die Liturgie wird sicher einer Ihrer Brü-  
der übernehmen. Ich bitte jedenfalls darum.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

*NR*

Ostthüringische Missionskonferenz  
Pfr. Friedrich Dies, Vorsitzender  
Rudolstadt, Caspar-Schultestr. 20  
Tel. 2385

den 14. Mai 1962

Lieber Bruder Schottstädt!

Zur Drucklegung unseres Tagungsprogrammes benötigen wir noch einige Angaben über die Themen Ihrer Vorträge. Festgottesdienst und Kinder-gottesdienst sind ja ohne Thema, aber wie wollen wir den Nachmittag nennen? Stunde der Begegnung mit Missionsberichten aus Indien oder so ähnlich? Wie kündigen wir den Lichtbilderabend an? Bitte auch dafür Ihre Angabe. Für Montag, den 2. Juli notierte ich Ihren Vorschlag: Erfahrungen und Perspektiven in den Diensten der Gossner-Mission.

Mit der herzlichen Bitte um baldige Rückantwort verbleibe ich mit vielen Grüßen und guten Wünschen

Ihr

*F. Dies*

Sie wollen Sich bitte bei Ihrer Ankunft am 30. Juni zwecks Unterbringung im Pfarrhaus melden, Kirchgasse 3.

Dr. Theophil Flügge  
1282 Schönau bei Berlin  
Telefon Bernau 3090

0914

12. Jan. 1967  
~~Anschrift~~ 13.1.

Leber Brüder Schlestadt! für 28.2.

haben Sie Dank!

für einen Abend über Indien

ware ich sehr dankbar. Gibt es  
in der Woche vom 27. Febr. bis 4. März,  
jedoch nicht am 2. März? Bitte!

Seien Sie bitte so gut, mich  
möglichst gleich anzurufen, wenn  
einer Ihrer Mitarbeiter zu uns  
kommen kann in jenen Tagen,  
damit ich alles ordnen kann.

wir wollen die Bibelwoche in

diesem Jahre anders als sonst

halten. Es Abende mit solchen

17<sup>00</sup> - 5 nach Zugrundelieferung  
Dienstag - 5 Minuten 1/2 km vom  
Dienstag - 5 Minuten 1/2 km vom  
Gospener Platz / S-Bahnhof

Vorlagen verschiedenster Art  
hier ein beziehen. Am 2. März  
ist Dr. Weigel bei uns  
sein.

Bitte, lassen Sie mich bald  
telefonisch hören, ob Sie  
einen Mitarbeiter senden  
können oder selbst kommen  
möchten - letzteres natürlich  
sehr gerne von uns aus! -

herzlich grüßend W. in  
Ihr gehorchen

Theophil Flügge

Evangelisches Pfarramt  
1282 Schönau  
Telefon Bernau 3090

Anmutig heiter wußte Jesus zu erzählen  
vom Sperling auf dem Dach, von Lilien auf dem Feld.  
Die Kinder herzte Er, ihm sollte keines fehlen.  
Er zeigte Armen froh die guldne Himmelswelt —  
doch nicht deswegen schlugen sie Ihn an das Kreuz.

Bei den zwei schlichten Schwestern in Bethanien weilte  
Er in den mittäglichen Stunden manchen Tag.  
Und Blinde, Lahme, und die vielen Kranken heilte  
Er gütig, und die fiebend dort im Bette lag —  
doch dieses war es nicht, was Ihn an's Kreuz gebracht.

Er sprach von Liebe, Gottes treuer Vater-Güte,  
vom Trost der Gnade und des Himmelreiches Licht,  
und wie als guter Hirte Er uns treu behüte  
und uns geleite, wo die Mühsal uns zerbricht.  
Auch dafür mußte Er nicht sterben an dem Kreuz.

Doch als mit Todesernst Er: „Lügner!“ sagte  
zu jenen, die das Gotteswort verdrehn,  
da Er als „Teufelskinder“ sie anklagte  
und Er mit hartem Wort sie zornig angesehen —  
da schlugen sie Ihn grimmig an das Kreuz.

Um unserer Sünden willen mußte sterben  
der heilige Gottessohn — Gott hatte es gewollt.  
Die schwere Sünde, unser Schuld-Verderben  
im Tode sühnen hatte Er gesollt. —  
Doch wer hat Ihn geschlagen an das Kreuz?

Es waren jene, denen Er Sein „Wehe! Wehe!“  
zurief — „der Hölle Söhne“ hat Er sie genannt!  
Er duldet nicht, daß man Sein Wort verdrehe!  
Die mit dem Bibelworte spielen, hat Er nie gekannt!  
Doch jene schlugen Ihn aus Rache an das Kreuz.

Als Paulus sprach von Frieden und vergebenen Sünden,  
hat niemand ihm gegrollt oder veracht.  
Doch wagte er, der ganzen Bibel Wahrheit zu verkünden,  
so haben sie zu Spott und Schande ihn gemacht:  
„du rätest Paulus, du bist toll!“

Sprach Paulus ernst von Buße und der Welt Vergehen,  
so fand mit allen Brüdern er zur Glaubens-Einigkeit.  
Doch strafte er Apostel: „Brüder, ganz zum Worte stehen!“ —  
so stellte ihn die Kirchenleitung hart abseit  
und ließ in Rom ihn ganz verlassen und allein.

Als Luther redete von Jesu Gnaden,  
war alles ruhig — niemand drohte ihm und schalt.  
Doch als er mahnte: „in der Kirche liegt der Schaden!  
der Antichrist im Tempel! Satan tut dem Bibelbuch Gewalt!“ —  
da stand in Worms der Kirche Retter ganz allein!

Und wehrte er dem Satan in der Kirche Hallen,  
wo alle schwiegen, bang, von Zweifeln angetan,  
und ließ sein hartes Donnerwort erschallen  
und tat der Zweifler Lüge in den Bann —  
da schauten auch die Brüder schreckerfüllt ihn an.

Trug Luther seine Bibel wuchtig fest in Händen  
und duldet der Zweifelsucht kein Wort zum Raub,  
und ließ des Mose Weisheit keinen Schelm entwenden,  
und blieb der hohen Wissenschaft zum Trotze taub —  
so war er stärker als die ganze Welt!

Und steh ich einstens an der engen Himmelspforte,  
so war ich doch nur ein unnützer Knecht.  
Ich hab nur eine kleine Kraft — doch Gottes Worte  
will ich hier dienen — hilf mir, Herr, zurecht!  
Ich schweiße nicht, wenn man Dein Bibelwort verdreht!

Nur Gnade, Gnade darf ich, Herr, erfliehen —  
Dein ganzes Wort, o Heiland, hab ich mir ersehen —  
ja, Deinem Worte bleib ich — hilf mir, Meister! — treu,  
auf daß ich Dein für ewig — hier und droben — sei.

Theophil Flügge

Herr, wie ist so dunkel diese Welt!  
Ach, Du siehst den Hunger, Not und Schrecken,  
wie das Leid auf trostesbange Menschen fällt —  
Kriege, Stürme, die das Land bedecken!

Gott, erbarm Dich, schaffe Frieden Du  
dort in jenen kriegszerfressnen Weiten,  
schenke Müttern und gequälten Kindern Ruh,  
laß die Hungersnot sich nicht ausbreiten.

Jesus hat für uns genug getan —  
nun gib Du uns Kräfte, guten Willen —  
Treuer Vater, siehe unsre Schwachheit an.  
Hilf uns, Tränen, fremdes Leid zu stillen,  
daß wir Frieden, Liebe, Hilfe bringen —  
Du, Herr, gib zu unserm Wollen das Vollbringen.

Theophil Flügge

In Gottes Liebe bin  
ich um und um gehüllt.

Sein Geist hat meinen Sinn  
gar wundersam gestillt,

daz die Bitternis entwich  
und die Klage schwand,  
aber lauter Freude sich  
für mein Herz fand.

Theophil Flügge

FRAUENHILFE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

POTSDAM 13. Mai 1964  
EISENHARTSTRASSE 5  
NEUE ANSCHRIFT:  
BEHLERTSTRASSE 1a

Herrn  
Dietrich Gutsch  
Berlin N 58  
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Gutsch!

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre ausführliche Antwort und hoffe, Sie werden den vielen Wünschen, mit denen wir zu Ihnen kommen, freundlicherweise entsprechen.

Da Sie uns viel anbieten, möchten wir auch gern viel von Ihnen haben. Zunächst einmal: Termin, Mittwoch der 19. August 1964. Nun die Wünsche: Könnten Sie uns bitte als erstes in der Zeit von 9.00 bis 10.30 Uhr eine Bibelarbeit über einen von Ihnen zu bestimmenden Text halten, zweitens einen Vortrag über ein Thema, etwa "Gemeinde und Oekumene" oder "Die oekumenische Verantwortung einer Ortsgemeinde", je nachdem, was Sie gerade parat haben und was Ihnen das Vordringlichste erscheint. Für dieses Thema stehen zur Verfügung zwei Arbeitszeiten, von 11.00 bis 12.30 Uhr und von 16.30 bis 18.00 Uhr. Als drittes würden wir von Ihnen einen Lichtbildervortrag erbitten. Auch dafür überlassen wir Ihnen die Wahl des Themas sowie die Auswahl der Bilder selber.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie den ganzen Tag uns geben könnten. Die Zeit nach dem Mittagessen bis zum Kaffee dient der Ruhe und Entspannung. Einen bequemen Sessel könnten wir Ihnen gern bieten, im übrigen bietet Potsdam ja viele Möglichkeiten spazieren zu gehen und die Schönheit der Natur zu genießen.

Es wäre schön, wenn Sie so rechtzeitig kommen könnten, daß wir Ihnen vorher noch eine Tasse Kaffee anbieten können. Selbstverständlich sind Sie zu allen Mahlzeiten unser Gast. Als Honorar stehen uns für diese vier Arbeitszeiten DM 80,-- zur Verfügung.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir doch möglichst bald mitteilen könnten, ob Sie zu den vielen Diensten, um die wir Sie jetzt bitten, bereit sind.

Mit herzlichem Dank und guten Wünschen für ein gesegnetes Pfingstfest bin ich

Ihre *Brigitte Mahr*

## Aufbaulehrgang

für Mitarbeiterinnen im Reisedienst vom 18. bis 30. August 1964

Dienstag, 18.8. Anreise

18.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

Begrüßen und erstes Erzählen

Mittwoch, 19.8.

9.00 - 10.30 Uhr Bibelarbeit

Dietrich Gutsch

11.00 - 12.30 Uhr Die oekumenische Verantwortung einer Ortsgemeinde I

Dietrich Gutsch

16.30 - 18.00 Uhr Die oekumenische Verantwortung einer Ortsgemeinde II

Dietrich Gutsch

abends Kirche Jesu Christi in Indien

Dietrich Gutsch

Lichtbildervortrag

Donnerstag, 20.8.

9.00 - 10.30 Uhr Bibelarbeit

Erika Matern

11.00 - 12.30 Uhr Warum gerade Jesus?

Erika Matern

16.00 - 18.00 Uhr Erfahrungsaustausch

Landeskirchenmusikwart  
Rothenberg

abends Singen und Spielen

Freitag, 21.8.

9.00 - 11.00 Uhr Bibelarbeit

Erika Matern

11.30 - 12.30 Uhr Singen

Landeskirchenmusikwart

16.00 - 18.00 Uhr Singen und Spielen

Rothenberg

abends Kostproben aus der Literatur

Hildegard Jaecks

Sonnabend, 22.8.

9.00 - 10.30 Uhr Bibelarbeit

Erika Matern

11.00 - 12.30 Uhr Gespräch zu den Bibelarbeiten

Erika Matern

nachmittags Gartenfest bzw.

und abends frei zur eigenen Gestaltung

Sonntag, 23.8. frei zur eigenen Gestaltung

Montag, 24.8.

9.00 - 10.30 Uhr Bibelarbeit Hebr. 12,1-11

Generalsuperintendent  
Dr. Lahr

11.00 - 12.30 Uhr Die Frage nach einer erzieherischen Aufgabe der Kirche

Generalsuperintendent  
Dr. Lahr

16.00 - 18.00 Uhr Die Struktur der Gemeinde im Blick auf die Form der Verkündigung

Pfarrer  
Hartmut Grüber

abends Literatur

Hildegard Jaecks

Dienstag, 25.8. Ausflug

Mittwoch, 26.8.

9.00 - 10.30 Uhr	Bibelarbeit, Luk. 6,43-46	Pastorin Führ
11.00 - 12.30 Uhr	Kirche wird Diaspora	Pastorin Führ
16.30 - 18.00 Uhr	Aus der Arbeit der Potsdamer Kirche	Dr. Brigitte Grell
abends	Kunstgeschichtlicher Vortrag	Kirchenbaurat Wendland

Donnerstag, 27.8.

9.00 - 10.30 Uhr	Bibelarbeit	Erika Matern
11.00 - 12.30 Uhr	Wir sind Gefragte	Frau Marschner
16.30 - 18.00 Uhr	Was können wir über das Christsein heute von den Mädchen auf dem Athos lernen	Pfarrer Werner Braun
abends	Erlebnisbericht vom Berge Athos aus dem Jahre 1934 mit Lichtbildern	Pfarrer Werner Braun

Freitag, 28.8.

10.00 Uhr	Frühstück	
10.30 Uhr	Bibelarbeit	Direktor D. Frick
anschl.	Rundgespräch mit Arbeitsberichten	
13.00 Uhr	Mittagessen, Stehkaffee	
14.00 Uhr	Vortrag	D. Dr. Paulsen
15.30 Uhr	Bericht aus der Oekumene	
abends	Theaterbesuch	

Sonnabend, 29.8.

12.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen, Stehkaffee	
14.00 Uhr	Bibelarbeit	
16.00 Uhr	Robinson: honest to God	Gerda Drewes
17.00 Uhr	Abfahrt nach Potsdam	
abends	frei zur eigenen Gestaltung	

Sonntag, 30.8.

9.30 Uhr	Gottesdienst in Berlin - Samariter-Gemeinde anschließend Abendmahlstfeier	
11.00 - 12.00 Uhr	Rundgespräch	
anschl.	Mittagessen, Kaffee	
	A b r e i s e	

am 27.5.66  
Scho/Ho

Herrn  
Pastor Martin Fuchs

7571 Groß-Bademeuse

Lieber Martin,

Frau Schreck erzählte mir, daß Du Löbau am 12.6. übernommen hast. Das ist sehr lieb von Dir.

Du mußt wissen, daß ich vor Jahren bereits einmal in Löbau war und dort im Rahmen eines Missionsfestes gesprochen habe. Damals über die Gesamtarbeit, mit Schwerpunkt Indien. Ich konnte ihnen die Arbeit der Kirche innerhalb der gesamten indischen Wirtschaft darstellen.

Mein Vorschlag für Dein Auftreten wäre, daß Du besonders die Frage "des Hungers im heutigen Indien herausarbeitest. Du weißt, daß die Speisungsprogramme von "Brot für die Welt" in Kalkutta und Orissa (Stadt und Land) laufen und von Gossner Leuten geleitet werden. Fritz Weissinger aus Mainz ist draußen, und der Finanzmann der Gossner-Kirche, Mr. Sonntag, leitet das Stadtprogramm in Kalkutta. Man rechnet, mit Hilfe der Reisausgabestellen ungefähr 400 000 Menschen zu retten; es sind ja viele Millionen vom Tode bedroht.

Natürlich kannst Du auch die Religion ein wenig darstellen und zeigen, was Kirche inmitten einer religiösen Gesellschaft bedeutet.

Aber darüber haben wir ja hier gründlich gesprochen. Ich wollte Dich nur wissen lassen, daß ich da schon einmal war, damit Du informiert bist.

Bei den Sozialmodellen kannst Du ins Detail gehen.

Ich wünsche Dir einen schönen Tag dort und viel Kraft. Die Kollekte sollte dann zur Hälfte nach hier überwiesen werden.

Freundliche Grüße

Dein



, am 23.5.1966  
Schr/Re

Durchschreif an Fuchs

Herrn  
Pfarrer Schlegel  
87 Löbau  
Johannisplatz 1

Lieber Herr Pfarrer Schlegel!

Ihre beiden Briefe vom 4. und 21.5. haben wir erhalten. Wir bitten um Verzeihung, daß wir Sie so lange warten ließen, aber wir waren auf Dienstreisen unterwegs. So konnten wir die Frage des Referenten nicht lösen. Jetzt haben wir Herrn Pastor Fuchs aus Groß-Badensel gebeten, das Referat zu halten. Thema:

"Die gemeinsamen Aufgaben der Gossner-Mission und der Gossner-Kirche im heutigen Indien".

Herr Pastor Fuchs gehört zu den Mitarbeitern im weiteren Sinne, die informiert sind und einspringen, wenn kein Mitarbeiter der Dienststelle zur Verfügung steht. Herr Pastor Fuchs bittet Sie um nähere Angaben wegen Zeit usw.

Mit freundlichen Grüßen

*Wolfr.*  
Gossner-Mission

B.W.

Anschrift:

Pastor Martin Fuchs, 7151 Groß-Bademeusel, Pfarrhaus  
Tel.: Forst 8304

Evangelisch-Lutherisches  
Pfarramt Löbau

Deutsche Notenbank Löbau 8013  
Postcheckkonto Dresden 5888  
Kreissparkasse Löbau 165

Herz-Kirche

87 Löbau, den 4. Mai 1966

Johannisplatz 1, Erdgeschoss - Fernruf 3396

Rückschreiben wird um Angabe dieser Nr. erachtet

zu Nr.

1058

P. Schlegel

Herrn  
Pastor Schottstädt  
Berlin  
Goßner Mission  
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

In dankbarer Erinnerung Ihres Dienstes zu einem unserer Missionstage der vergangenen Jahre möchten wir Sie ~~hierdurch~~ für unser diesjähriges Missionsfest am 12. Juni 1966 in Löbau abermals einladen. Nach unserer Tradition wird ~~ein~~ Mitarbeiter der Leipziger Mission die Festpredigt und einen Nachmittagsvortrag halten, dieses Jahr Miss.-Insp. Tschoerner über "die Mission der afrikanischen luth. Kirchen". Als zweiten Referenten des Nachmittags haben wir immer einen Mitarbeiter einer anderen Mission zu Wort kommen lassen, damit wir den weiten Horizont der Weltmission in den Blick bekommen. Wir bitten also sehr um eine Zusage; auch ein anderer Mitarbeiter Ihrer Mission wäre uns, wenn Sie selbst verhindert sind, willkommen. Als Thematik haben wir an den Stand der Arbeit in der Goßner-Kirche Nordindiens gedacht. Sprechzeit: 45-50 Min., es kann auch etwas länger sein. Die Formulierung des Themas erbitten wir von Ihnen. Einem zusa-

genden Bescheid entgegensehend grüßt Sie sehr herzlich  
Ihr

Ihr

J. Lamm

Evangelisch-Lutherisches  
Pfarramt Löbau

Deutsche Notenbank Löbau 8013  
Postcheckkonto Dresden 5888  
Kreissparkasse Löbau 165

87 Löbau, den 21.5.1966

Johannisplatz 1, Erdgeschoß - Fernruf 3396

Nr.

(Bei Rückschreiben wird um Angabe dieser Nr. ersucht)

du Nr.

Pfr. J. Schlegel

1058

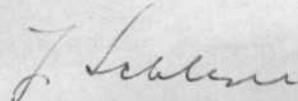
An  
Goßner Mission  
Berlin  
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Darf ich noch einmal auf meine Anfrage vom 4. Mai 1966 zurückkommen betr. eines Dienstes zu unserem Missionsfest in Löbau am 12. Juni 1966 nachmittags. Wir hatten an die derzeitige Arbeit der Goßner-Kirche in Nordindien gedacht. Es ist mir sehr wichtig, bald eine Nachricht von Ihnen zu bekommen, weil ich ja - im Falle einer Absage - noch umdisponieren muß. Ich möchte die Angelegenheit noch vor dem Pfingstfest unter Dach und Fach haben.

Verstehen Sie bitte mein Drängen und seien Sie Gott befohlen und herzlich begrüßt von

Ihrem



XXXXXXXXXXXXXX

, am 27.9.1962

in der DDR

Herrn  
Pastor Martin Fuchs  
Groß-Bademeusel  
über Forst (Lausitz)

Lieber Martin,

wir danken Dir für Deine Abrechnung des Gemeinde-  
missionsfestes vom 2.9. und für die Überweisung von DM 210.—.  
Ich finde es ausgezeichnet, daß Du dies zustande gebracht hast  
und Deine Mitarbeit bei uns bekundest. Ich bin ja sehr froh,  
daß wir einige Pauliner nun doch in einer guten Verbindung haben.

Bitte grüße Deine Gemeinde und herzlichen Dank an alle, die ge-  
opfert haben und viele gute Wünsche für Deinen Dienst

Dein

DK

**Ev. Kirchengemeinde  
GROSS - BADEMEUSEL  
Über Forst (Lausitz)**

An die  
Ev. Kirche i. Deutschland  
- Gossner-Mission -  
Berlin N 58, Göhrener Str. 11

Abrechnung - Gemeindemissionsfest am 2. September 1962  
(Pfarrer Martin Richter, Groß-Muckrow)

Kollekten im Gottesdienst	62,--	DM
Kindergabe (Aus Kindergottesdiensten)	82,50	
Dankgabe für Kaffee u. Kuchen (Spende d. Frauen-Hilfe)	24,--	
	59,50	
insgesamt:	228,--	DM
Fahrtkosten an Pfarrer Richter gezahlt	18,--	
verbleiben:	210,--	DM

In Worten: Zweihundertundzehn DM werden auf Postscheck-Konto Bln. 44 08 der Gossner-Mission überwiesen.

Groß-Badem eusel, den 4. September 1962

Frohs

, am 30.7.1962

Herrn

Pfarrer Fuchs

Groß-Bademeusel

über Forst/Lausitz

Betr.: Gemeindemissionsfest in Groß-Bademeusel am 2. Sept. 1962

Wir danken herzlich für Ihr Schreiben vom 25. Juni 62 und möchten uns gleichzeitig entschuldigen, daß wir Sie so lange auf Antwort warten ließen. Wir wollten Ihnen jedoch keine Absage geben und so mußten wir auf mehreren Stellen anfragen, wem es möglich wäre, bei Ihnen am 2.9. diesen Dienst zu tun. Unsere Reisemitarbeiter sind schon lange vorher "verplant" gewesen, denn gerade für diesen Tag lagen besonders viele Anfragen vor.

Nun hat sich soeben Pfarrer Richter, der oft einige Dienste für uns zu übernehmen in der Lage ist, bereiterklärt, Ihr Gemeindemissionsfest zu bestreiten. Aus diesem Grunde wäre es gut, wenn Sie sich am besten gleich mit ihm - er wohnt in Großmuckrow üb. Beeskow - in Verbindung setzen würden.

Mit freundlichem Gruß

i. A.

, am 18.7.1962  
Scho/En

Herrn  
Jürgen Michel  
C o t t b u s  
Inselstr. 22

Lieber Jürgen,

ich komme zwar am Montag, den 23., möchte aber dennoch vorher schon an Dich schreiben und Dich bitten, am 2.9. ein Missionsfest in Groß-Bademeusel bei Forst zu übernehmen. Da sitzt der junge Bruder Fuchs, Pauliner, pfiffiger Junge, und möchte, daß Du den Gottesdienst, Kindergottesdienst und einen Vortrag am Nachmittag hältst. Langsam gewinnt Du auch darin Routine.

Solltest Du das Fest übernehmen können, so schreibe doch bitte gleich an Bruder Fuchs in Groß-Bademeusel.

Herzliche Grüße

Dein gez. Bruno  
(nach Diktat abgereist)

Für die Richtigkeit:

Herrn  
Schlüpfe  
Johann; Ulrich  
An die  
Ev. Kirchengemeinde  
GROSS-BADEMEUSEL  
Über Forst (Lausitz)

den 25. Juni 1962

Herrn  
Schlöpfe  
Johann; Ulrich  
An die  
Evang. Kirche in Deutschland  
Goßner-Mission, Berlin N 58

Frage unge  
Betr.: Gemeindemissionsfest in Groß-Bademeusel am 2. September 62

Frage unge  
Hiermit frage ich an, ob es möglich ist, daß Sie am Sonntag,  
dem 2. September 1962 ein Gemeindemissionsfest in Groß-  
Bademeusel durchführen. Am Sonnabend könnte Abend ein  
Lichtbildvortrag in der Kirche gehalten werden, Sonntag um  
10,00 Uhr Gottesdienst (entweder mit Kindern oder ~~oder~~  
Kindergottesdienst im Anschluß um 11.00 Uhr), die Nachmittags-  
veranstaltung zum Abschluß je nach Witterung entweder im  
Freien, oder in der Kirche.

Außer der (kleinen) Gemeinde Groß-Bademeusel würde ich die  
Gemeinde des Pfarrbezirks Forst-Keune einladen.

Mit freundlichem Gruß

F. A. Gossner  
Mission

, am 23.11.59

Ve/Re

Herrn  
Ehrenfried Fuhrmann  
Halberstadt  
Florian-Geyer-Str.78

Lieber Bruder Fuhrmann,

wir haben uns sehr gefreut, daß Sie uns in Ihrem Schreiben vom 13.11.59 um einen Mitarbeiter bitten. Leider kam diese Anfrage zu spät, und es war uns nicht möglich, trotz angestrenger Bemühungen jemanden für den Dienst bei Ihnen zu gewinnen. Bitte verstehen Sie, wenn wir augenblicklich durch Krankheit und Überbelastung bedingt, eine Absage schreiben müssen. Wir würden ja vorschlagen, daß Sie uns einen neuen Termin(etwa Ende März bis April) schreiben, denn soweit sind sämtliche unserer Mitarbeiter bereits vorgeplant. Wenn die Aktion "Brot für die Welt" dann in etwa abgeschlossen sein wird, sind wir doch der Meinung, daß dieses dieses Thema keineswegs in unseren Gemeinden ruhen darf. Bitte entschuldigen Sie, wenn wir Ihnen augenblicklich nicht zusagen konnten und bleiben Sie mit uns in Verbindung.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

*Festes V. K.*

Ehrenfried Fuhrmann  
Diakon

Halberstadt, den 13. 11. 1959  
Flor.-Geyer-Str. 78 / Tel. 2267

An die  
Goßner - Mission  
B e r l i n - N. 58  
Göhrenerstr. 11

Durch Bruder Paul, Lübbena, habe ich vor einigen Tagen erfahren, daß Sie Mitarbeiter mit einem Lichtbildvortrag zu dem Thema "Brot für die Welt" zur Verfügung stellen. Obwohl ich mir denken kann, daß Sie vollkommen ausgelastet sind, möchte ich es doch nicht versäumen bei Ihnen anzufragen, ob es eventuell nicht doch möglich ist, auch diesen Vortrag hierher zu bekommen. Damit der Einsatz hier auch gleich weitere Kreise ziehen könnte, besteht die Möglichkeit in mehreren Orten dies durchzuführen. Diesbezüglich habe ich mit den Jugendwarten aus Wernigerode und Quedlinburg gesprochen, die sich über diesen Dienst sehr freuen würden. Wir dachten an die Woche nach dem 2. Advent, also vom 7. - 12. Dezember.

Es würde uns freuen, wenn Sie mir vielleicht eine zusagende Antwort geben könnten, und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir dann gleich Ihre Bedingungen mitteilen würden.

Mit herzlichem Gruß,

Ihr  
*E. Fuhrmann.*

Funke, Superintendent  
Dahme (Mark)

An-

Herrn Pastor Schottstädt

1058 Berlin

Göhrerstr. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Wie im vergangenen Jahr haben wir auch in diesem Jahr wieder die Absicht, eine "Kirchliche Woche" in unserer Gemeinde in Dahme durchzuführen. Sie soll stehen unter dem Thema: "Kirche unterwegs?" Dieses Thema wollen wir an drei Abenden aufgliedern, und zwar am 1. Abend: "Kirche im Aufbruch aus dem Gestern". An diesem Abend dachten wir uns, daß gesprochen würde über das konstantinische Zeitalter, Kirche und Gesellschaft gestern und heute, und auch über Ordnungen der Kirche bis hin zu der Frage "Die Kirche und ihr Geld."

Der zweite Abend: Thema: Kirche im Aufbruch zu den getrennten Brüdern". An diesem Abend sollen Fragen der Ökumene und das Verhältnis zwischen evangelischer Kirche und römischer Kirche zur Sprache kommen.

Der dritte Abend: "Kirche im Aufbruch in die Zukunft". An diesem Abend meinen wir müßten neue Wege der Verkündigung, neue Formen der Leitung, Kirche und die Gesellschaft der Zukunft usw. zur Sprache kommen.

Wir haben an Sie, lieber Bruder Schottstädt, die Bitte, ob Sie den dritten Abend übernehmen könnten. Wir wollen die Woche vom 3. bis 5. März halten. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie trotz der kurzfristigen Anfrage uns eine Zusage geben könnten.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

*Funke*,

Superintendent.

• am 18.1.196  
Scho/Re

Herrn  
Superintendent Funke  
7962 Dahme (Mark)

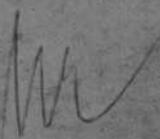
Lieber Bruder Funke,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 11. Januar. Bruder Gutsch hat sich also Freitag, den 12.3.65 vornotiert mit dem Thema: "Verführung durch Wohlstand". Er wird darunter dann die ganze Frage des Hungers und unser Verhältnis zu den hungernden Völkern behandeln. Was nun das erste Thema angeht: "Verführung durch die Frömmigkeit", so möchte ich Ihnen vorschlagen, doch einmal den Landesjugendpfarrer G ü n t h e r zu engagieren. Er ist ja ein tüchtiger Mann und könnte sicherlich zu dem Thema Gutes sagen. Sollte er absagen, so wäre noch zurückzugreifen auf Hartmut Grüber. Bruder Grüber hat ja doch in der Dorfjugendarbeit sicher mit diesem Thema immer wieder Berührung. Bessere Leute fallen mir im Augenblick nicht ein.

Was nun Ihre Kollekte angeht, so dürfen Sie gern für Vietnam sammeln. Wir sind weiterhin dabei, den Lepra-Kranken zu helfen und können auch in Zukunft unsere Mittel schnell realisieren. Wenn Sie also zu Weihnachten einen größeren Betrag gesammelt haben, so dürfen Sie uns denselben gern überweisen.

In der Hoffnung, daß Sie im März eine gute Woche zustande bekommen, grüße ich Sie herzlich

Ihr



Funke, Superintendent  
Dahme (Mark)

7962 Dahme (Mark), d. 11. Jan. 1965.

An

Herrn Pastor Schottstädt

1058 Berlin 58

Göhrenerstr. 11.

Lieber Bruder Schottstädt!

1. M. *Funke*  
2. *privat*

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Jhren Brief vom 6.d. Mts., auf den ich schon ziemlich gewartet habe. Ich freue mich, daß Sie mit unserem Plan so einverstanden sind und kann gern Bruder Gutsch am 2. Abend sprechen. Vielleicht fällt Ihnen oder ihm noch ein besseres zukräftigeres Thema für die kirchliche Woche ein. Leider hat Bruder Schönherr abgesagt, da er zeitlich zu sehr in Anspruch genommen sei. Jacob hat die Predigt an dem abschließenden Sonntag übernommen. Ich hoffe, daß Bruder Rahmel das Thems übernimmt: "Die Verführung durch die Macht". So fehlt uns noch ein Referent für das 1. Thema: Die Verführung durch die Frömmigkeit." Ob Sie wohl jemand wissen? Gerade Schönherr schien uns sehr geeignet, da er aus der Schule von Bonhöfer kommt. Er hat aber so kategorisch abgesagt im Blick auf seinen "Terminkalender" und die Zeit- und Kräfteökonomie, daß ich ihn nicht noch einmal drängen möchte. Gedacht habe ich an meinen Vetter Johannes Hamel, der in der ersten Märzhälfte zum Urlaub in Bad Saarow ist und es zeitlich vielleicht möglich sein könnte. Ob er sachlich das so sagen wird, wie wir es uns wünschen, ist mir allerdings nicht 100%ig klar.

Und nun habe ich noch eine weitere Frage. Sie haben uns neulich eine Liste über Jhren Hilfsdienst in Vietnam geschickt und die Verwendung der Jhnen anvertrauten Gaben und schreiben dabei, daß Sie diesen Dienst auch weiterhin tun wollen. Wir haben nun in diesem Jahr zu Weihnachten wieder in einer ganzen Reihe von Gemeinden "Brot für die Welt" gesammelt, möchten aber nicht, daß dieses Geld irgendwo lange festliegt, sondern möglichst bald realisiert wird. Können Sie mir möglichst umgehend mitteilen, ob bei Jhnen diese Möglichkeit z.Zt. besteht, damit wir dann das zu Weihnachten gespendete Geld Jhnen überweisen können.

Mit herzlichen Grüßen

Jhr

*Funke*

, am 6.1.64  
Scho/Ho

Herrn  
Superintendent Funke

7962 Dahme

Sehr verehrter Bruder Funke,

Ihr Brief liegt noch immer unerledigt in meiner Postmappe. Entschuldigen Sie bitte. Ich kam leider im alten Jahr nicht mehr dazu, ihn zu beantworten.

Wir finden es ausgezeichnet, daß Sie diese Woche in Dahme durchführen wollen, und auch die Themen finden wir gut.

Am 11.3. kann allerdings keiner von uns. An diesem Nachmittag und Abend haben wir Kuratorium und diesmal sehr wichtige Dinge zu entscheiden. Am 12.3. könnte Bruder Gutsch zu Ihnen kommen. Ich selber bin an allen Abenden besetzt; am 12.3. in Berlin und ab 13.3. im Erzgebirge.

Wenn Sie also Bruder Gutsch am zweiten Abend sprechen lassen können, dafür am 11.3. einen anderen nehmen, könnten wir beteiligt sein. Sonst müssen wir leider ausfallen.

Lassen Sie uns recht bald Ihre Meinung wissen, damit wir disponieren können.

Ich wünsche Ihnen ein recht gesegnetes neues Jahr und viel Kraft für alle Dienste, die Sie tun.

In herzlicher Verbundenheit grüßt Sie

Ihr

gez. Bruno Schottstädt  
(nach Diktat abgereist)

f.d.R.

*Ho*

Funke, Superintendent  
Dahme (Mark)

7962 Dahme (Mark), den 8. Dez. 1964

An

Herrn Pastor Schottstädt

1058 Berlin 58  
Göhrenerstr. 11

*Just*  
12  
f  
Lieber Bruder Schottstädt!

In unserem Mitarbeiterkreis und Gemeindekirchenrat haben wir beschlossen, in der Zeit vom 11. bis 14. März 1965 eine kirchliche Woche hier in Dahme durchzuführen. Sie soll, ohne daß wir das Thema bis jetzt schon so formuliert hätten, wie es zugkräftig und gemeindegemäß ist, unter dem Evangelium des Sonntags Invocavit von der Versuchung der Kirche stehen. Wir haben es unterteilt in

die Verführung durch den Wohlstand  
die Verführung durch die Frömmigkeit und  
die Verführung durch die Macht.

Namens unserer Gemeinde bitte ich Sie, den ersten Vortrag zu übernehmen, oder wenn Sie selbst nicht können, Bruder Gutsch oder einen anderen Ihrer Mitarbeiter uns zu schicken. Wir denken, daß gerade Sie im Blick auf Ihre Arbeit in Indien und Ihre Verbindung zu Vietnam uns allerhand dazu sagen können.

Als weitere Referenten haben wir angefragt  
für den zweiten Abend Bruder Schönherr  
für den dritten Abend Bruder Jacob,  
und für die Predigt am Sonntag Bruder Rahmel.

Die Tage sollen dann abgeschlossen werden durch einen Kreiskirchentag bzw. der Ältesten, auf der ich einen Vortrag halten will über das Thema: "Der Weg nach vorn."

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn ich von Ihnen eine zusagende Antwort bekommen würde und vielleicht auch einen Vorschlag über eine zugkräftige Formulierung des Themas der ganzen Woche.

Mit herzlichen Adventsgrüßen  
in alter Verbundenheit

Ihr

*O. Funke*  
Superintendent.

Pfarramt Hohenlohe  
in Kitzen (Kreis Leipzig)  
Ruf: Lützen 524 - Konto: Sp. Lützen 420

7101 Kitzen, am 16. Mai 67

Lieber Brüder filii Hohenlohe!

Ein bedauerlicher Vorfall ist mir unterlaufen, als ich die Rückkehr  
an das Landesende 27/28. Mai erinnerte: Der Jugendkongress  
befindt 1967 in frapforstchen, und nicht, wie ich ursprünglich  
in Harsleben.

mit herzlichen grüßen  
Hs. frapforstchen

Dr. HANS SCHLEIFER

MEDIAS

Carrie Schleifer

United Nations